



RESEARCH CENTER FOR FINANCIAL SERVICES
STEINBEIS-HOCHSCHULE BERLIN

Sparda-Bank

freundlich & fair

Altersvorsorgereport: Deutschland 2014

Aktuelle Situation und Herausforderungen

Ergebnisse der Studie 2014



Autoren:

- Heinz Wings
- Jens Kleine

München, im Mai 2014

Steinbeis Research Center for Financial Services

▪ Possartstr. 9 ▪ 81679 München (Germany) ▪ Fon: +49 (0)89 20 20 84 79-0 ▪ Fax: +49 (0)89 20 20 84 79-11
Direktoren: Prof. Dr. Jens Kleine + Prof. Dr. Markus Venzin

Steinbeis-Hochschule Berlin

▪ Steinbeis-Haus ▪ Gürtelstr. 29A/30 ▪ 10247 Berlin (Germany) ▪ Fon: +49 (0)30 29 33 09-0

Die Studie basiert auf einer Befragung von 2.000 deutschen Bürgern über 18 Jahren

Private Altersvorsorge hat aufgrund des demographischen Wandels an Bedeutung gewonnen

Einführung

Das Thema Altersvorsorge ist in Deutschland allgegenwärtig. Medien und Politik weisen fast täglich auf den hohen Stellenwert der privaten Altersvorsorge hin. Die Bürger sind sich der Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf den demographischen Wandel und die hohe Staatsverschuldung, bewusst, dennoch haben sich bisher nur etwas mehr als die Hälfte der Deutschen zu diesem Thema beraten lassen. Des Weiteren sparen die Deutschen viel zu wenig für die private Altersvorsorge, um einen unbeschwerten Ruhestand genießen zu können. Hier existieren insbesondere im Hinblick auf die einzelnen Berufsgruppen große Unterschiede.

Die Studie „Altersvorsorgereport: Deutschland 2014 – Aktuelle Situation und Herausforderungen“ ist eine Untersuchung des Research Center for Financial Services der Steinbeis-Hochschule Berlin und der Sparda-Bank Hamburg zur Analyse der Trends in der Altersvorsorge. Neben der Darstellung der aktuellen Situation, sollen, durch den Vergleich mit den Studienergebnissen aus 2012 und 2010, Entwicklungen im Zeitablauf aufgezeigt werden. Die Studie legt den Fokus auf die zur Altersvorsorge genutzten Produkte, den Informationsstand der Bürger sowie deren Einstellung zu unterschiedlichen themenrelevanten Fragestellungen. Die Untersuchung basiert auf einer repräsentativen Befragung von 2.000 deutschen Bürgern über 18 Jahren.

Umfeldbedingungen in Deutschland

Das Altersvorsorgesystem in Deutschland baut grundsätzlich stark auf der gesetzlichen Rentenversicherung auf. Aufgrund der demographischen Entwicklung ist in den letzten Jahren jedoch auch die private Vorsorge verstärkt in den Fokus gerückt. Das Verhältnis von älteren und jüngeren Bürgern in der deutschen Gesellschaft verschiebt sich zunehmend zu Lasten der jungen Generation. Der Anteil älterer Bürger nimmt immer weiter zu, wodurch sich auch das Verhältnis zwischen den Leistungsempfängern und -erbringern in der gesetzlichen Rentenversicherung verändert. Während früher mehrere Einzahler einen Leistungsempfänger finanzierten, hält sich das Verhältnis aktuell bereits fast die Waage. Um auf daraus resultierende Veränderungen, in Bezug auf die zu erwartenden gesetzlichen Rentenansprüche der heute jüngeren Generation, zu reagieren, hat eine frühzeitige private Altersvorsorge an Bedeutung gewonnen.

82% erachten die private Altersvorsorge für notwendig

Etwa 26% ignorieren das Thema Altersvorsorge

Notwendigkeit der Altersvorsorge

Grundsätzlich sind rund 82% der deutschen Bürger und damit noch mehr als im Jahr 2012 der Ansicht, dass eine rechtzeitige, zusätzliche private Vorsorge notwendig ist (Abb. 1). Als wichtigste Gründe, um sich mit dem Thema Altersvorsorge zu beschäftigen wurden die Absicherung im Alter sowie die Furcht vor Altersarmut genannt. Insgesamt haben 42% der Deutschen Angst im Alter nur das Existenzminimum (ca. 600 EUR pro Monat) zu erhalten. Diese Sorge ist vor allem in den jüngeren Altersklassen (25 bis 34 Jahre: 59%) noch wesentlich ausgeprägter. Trotz dieses, in der breiten Masse vorhandenen Wissens und der bestehenden Ängste, ist das Interesse am Thema Altersvorsorge nach wie vor jedoch eher gering. Etwa 25% gaben an, dass ihr Interesse an dem Thema, im Vergleich zur Vergangenheit, nachgelassen hat. Als Gründe wurden die Sinnhaftigkeit der Altersvorsorge im Allgemeinen sowie nicht vorhandene finanzielle Mittel angeführt. Rund 26% gaben sogar an, das Thema Altersvorsorge aktuell komplett zu ignorieren, wobei Männer überdurchschnittlich häufig dieser Ansicht sind.

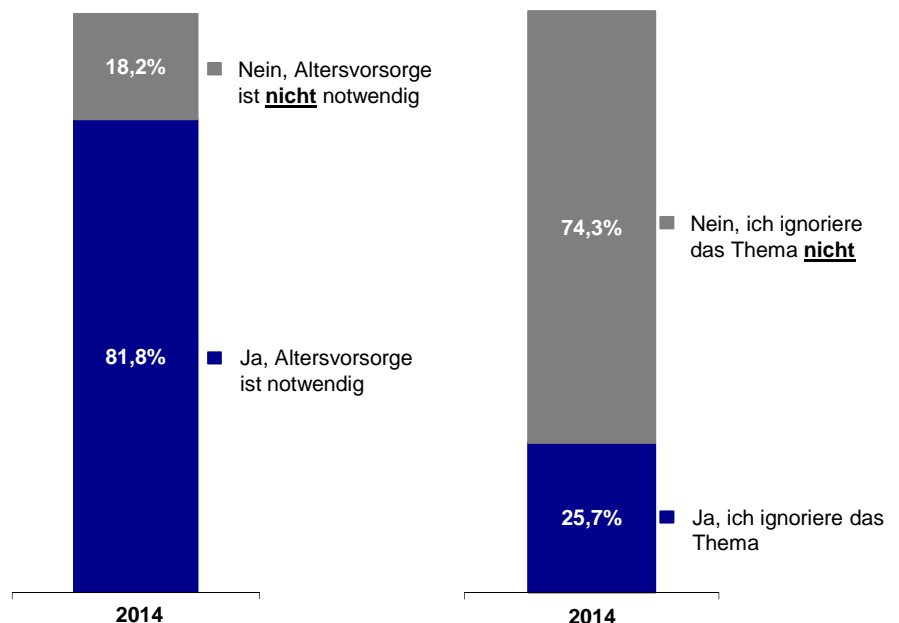


Abb. 1: Wahrnehmung der privaten Altersvorsorge

Kenntnisstand zu den bestehenden Rentenansprüchen

Das geringe Interesse spiegelt sich auch im Wissensstand über die eigenen Rentenansprüche wider. So halten rund 73% ihre Rentenansprüche für nicht ausreichend.

Insbesondere die Berufsgruppe der Handwerker glaubt nicht, den Lebensstandard im Alter halten zu können. Dennoch wissen nur etwa 46% der Deutschen wie hoch ihre gesetzlichen Rentenansprüche tatsächlich sind. Der Informationsstand bei Produkten der privaten Altersvorsorge hat sich allerdings deutlich verbessert. 49% der Befragten kennen ihre privaten Ansprüche, in 2012 waren dies lediglich 26%.

Sparverhalten und Folgen

Wenngleich die Bevölkerung die Notwendigkeit der privaten Vorsorge erkannt hat, ist das aktuelle Sparverhalten, um die eigenen Sparziele zu erfüllen, nicht ausreichend. So wollen die Bürger in Deutschland bei ihrem Renteneintritt im Schnitt etwa 96.000 EUR angespart haben. Hierfür legen sie im Durchschnitt rund 180 EUR monatlich zur privaten Altersvorsorge an. Dabei wird davon ausgegangen, dass vor Renteneintritt etwa 21 Jahre eingezahlt wird. Neben dem Kapitalzuwachs durch die Ansparraten wird eine, in der Praxis jedoch schwer zu erreichende, durchschnittliche Rendite von ca. 4% erwartet. In Summe ergibt sich dadurch ein tatsächlicher Ansparbetrag von etwa 68.600 EUR pro Person (Abb. 2)

Der „Durchschnittsbürger“ will bei Renteneintritt etwa 96.000 EUR angespart haben

Die Vorsorgelücke beläuft sich im Durchschnitt auf 27.500 EUR

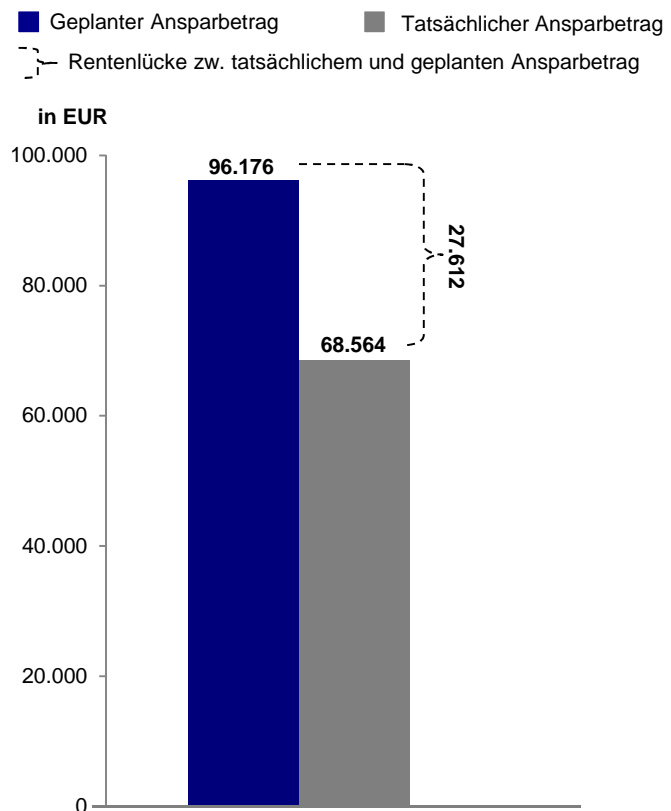


Abb. 2: Rentenlücke zwischen tatsächlichem und geplanten Ansparbetrag

Damit liegt der tatsächliche Ansparbetrag bundesweit mehr als 27.000 EUR unter dem Gewünschten. Es besteht also eine deutliche Unterdeckung zur Erreichung der eigenen Sparziele.

Bei der Betrachtung der einzelnen Berufsgruppen ergeben sich signifikante Unterschiede im Hinblick auf das Sparverhalten. Insbesondere die selbstständigen Handwerker legen mit durchschnittlich 133 EUR pro Monat deutlich weniger in die private Altersvorsorge an, als die Freiberufler (Abb. 3). Diese sind mit einem monatlichen Sparbetrag von rund 400 EUR Spitzenreiter (im Hinblick auf das Sparverhalten). Dennoch ergibt sich auch in dieser Berufsgruppe eine private Vorsorgelücke von rund 16.500 EUR. Die Freiberufler nehmen jedoch aufgrund ihres Berufes eine Sonderstellung ein, da sie in der Regel nicht rentenversicherungspflichtig sind

Freiberufler legen durchschnittlich 400 EUR pro Monat in die Altersvorsorge an, Arbeiter 156 EUR und Handwerker nur 133 EUR

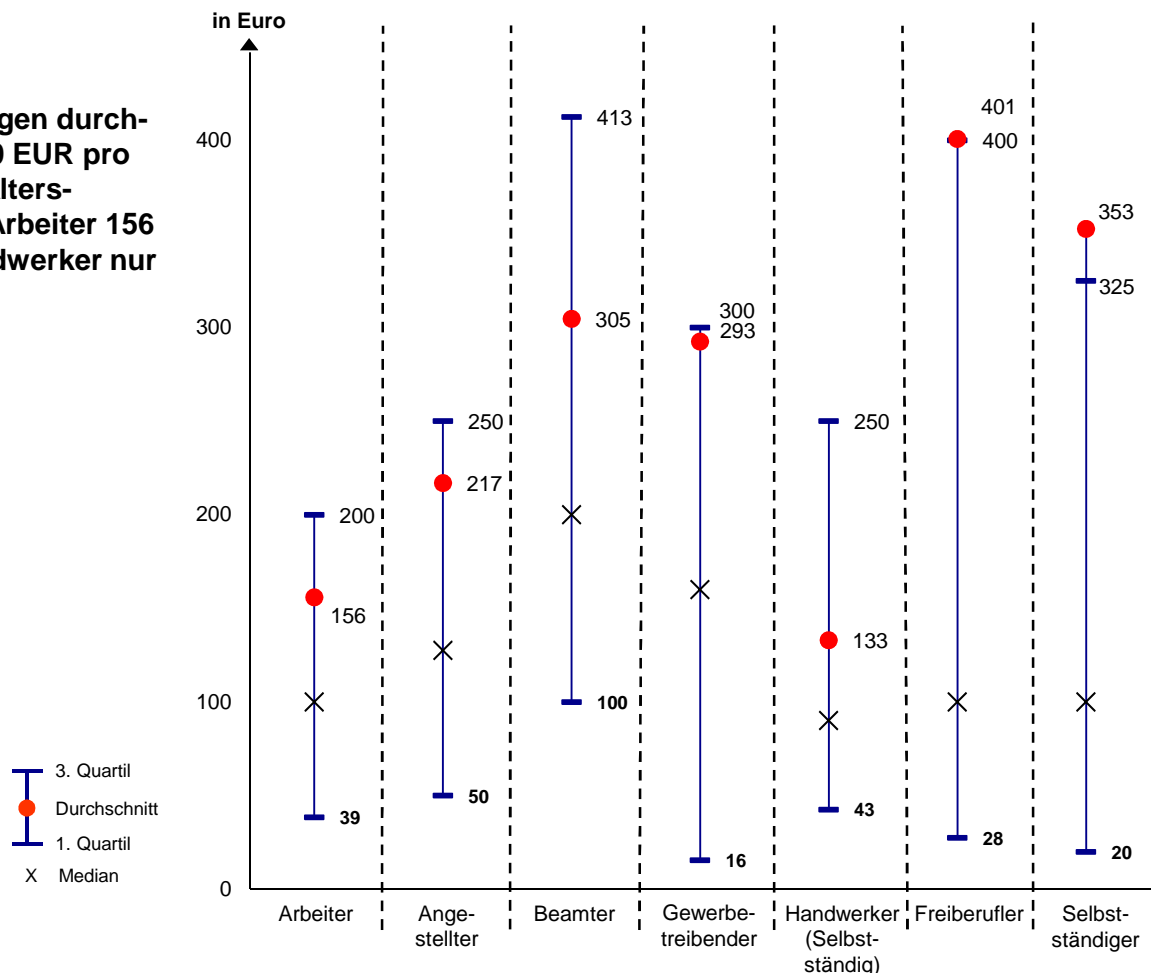


Abb. 3: Durchschnittliche Sparbeträge zur privaten Altersvorsorge nach Berufsgruppen

Nur 26% der Deutschen haben finanzielle Freiräume zur Vorsorge

Finanzielle Spielräume zur privaten Altersvorsorge

Um die Vorsorgelücke zu schließen, ist ein Ausbau der privaten Vorsorge erforderlich. Nur so kann die finanzielle Sicherheit und Unabhängigkeit im Alter gewährleistet werden. Dieser Ausbau ist jedoch für eine breite Bevölkerungsschicht praktisch nicht möglich. Nur 26% der Deutschen haben aktuell finanzielle Spielräume, um für ihren Lebensabend vorzusorgen (Abb. 4).

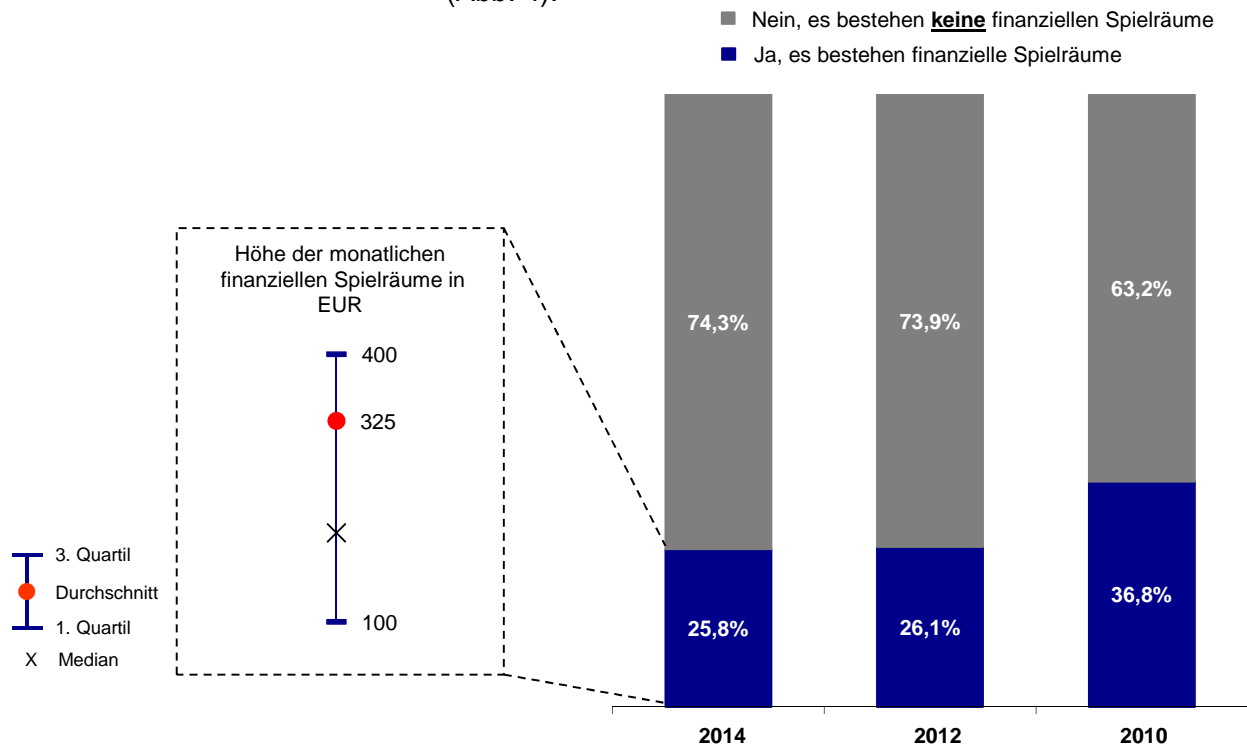


Abb. 4: Anteil der Personen mit finanziellen Spielräumen und Höhe der finanziellen Spielräume

Nur 19% der Arbeiter haben finanzielle Spielräume zur privaten Altersvorsorge

Am stärksten ist dabei die Berufsgruppe der Arbeiter betroffen. Hier gaben 81% an, keine finanziellen Spielräume für eine zusätzliche private Altersvorsorge zu haben. Die häufigsten Spielräume haben Beamte und Angestellte.

Diejenigen, die aktuell ausreichend Kapital für eine zusätzliche private Altersvorsorge zur Verfügung haben, können dagegen, durch das starke Wohlstandsgefälle, im Schnitt etwa 325 EUR zusätzlich monatlich ansparen.

Schere zwischen Arm und Reich wächst weiter

Im Vergleich zu 2012 sind die vorhandenen Vorsorgepotentiale der Bevölkerung damit leicht gewachsen. Speziell in den weniger vermögenden und einkommenschwachen Schichten bestehen dagegen weiterhin kaum Sparmöglichkeiten.

73% der Bürger sind nicht bereit, ihren Lebensstandard zu Gunsten der Altersvorsorge einzuschränken

Fast die Hälfte der Bevölkerung würde Lohnerhöhungen in Altersvorsorge investieren

Familien sorgen im Vergleich zu Kinderlosen deutlich besser vor

Einschränkungen zu Gunsten der Altersvorsorge

Auch zukünftig ist nicht von einer grundsätzlichen Umkehr dieser Entwicklung auszugehen. Durch die angespannte finanzielle Situation vieler Haushalte wird es nicht zu einer signifikanten Erhöhung des Anteils der Personen kommen, die eine ausreichende private Vorsorge betreiben. 45% der Befragten sind der Ansicht, dass es nicht möglich sein wird, den aktuellen Lebensstandard im Alter zu halten. Es sind jedoch lediglich 27% bereit, sich zu Gunsten der Vorsorge einzuschränken (Abb. 5). Allerdings sind 44% der Befragten willens, anstehende Lohnerhöhungen in die Altersvorsorge zu investieren.

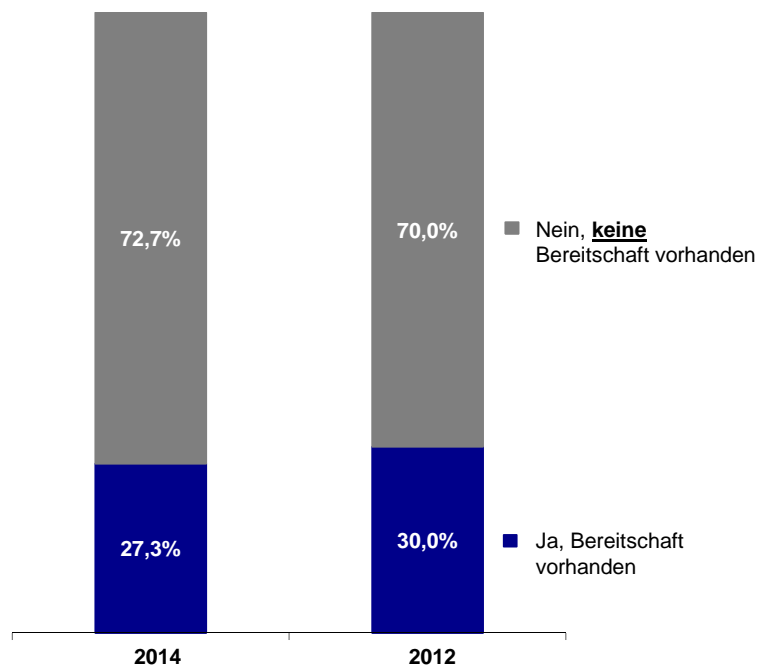


Abb. 5: Bereitschaft zum Einschränken des aktuellen Lebensstandards zugunsten der Altersvorsorge

Einstellungen zur privaten Altersvorsorge nach Familiengröße

47% der kinderreichen Familien (3 oder mehr Kinder) sind der Meinung den Lebensstandard im Alter halten zu können, wohingegen nur 44% der Kinderlosen diese Meinung vertreten. Familien mit Kindern sorgen – trotz der vermeintlichen Mehrkosten – besser vor als Kinderlose. Dies ist jedoch auch auf die Altersstruktur zurückzuführen, da der Altersdurchschnitt bei den Kinderlosen und somit auch das durchschnittliche Gehalt niedriger ist als bei den Familien mit Kindern. Kinderlose investieren dabei, mit durchschnittlich 157 EUR pro Monat, deutlich weniger Geld in die private Altersvorsorge als Familien mit bis zu 2 Kindern (196 EUR/Monat) oder kinderreiche Familien (178 EUR/Monat).

Rund 30% der Bürger brechen die Einzahlung in ein Altersvorsorgeprodukt ab oder setzt diese aus

Abbruch- und Aussetzungsquoten von Altersvorsorgeprodukten

Der aktuelle Besitz und die Einzahlung in ein Altersvorsorgeprodukt kann jedoch nicht als sichere Grundlage für eine ausreichende Absicherung in der Zukunft gewertet werden. Trotz des Wissens über die Notwendigkeit einer privaten Vorsorge und deren grundsätzlich langfristigen Charakters, werden zahlreiche Altersvorsorgeprodukte nicht bis zu ihrem vorgesehenen Fälligkeitstermin bedient. Etwa 16% der Bevölkerung haben in der Vergangenheit die Einzahlungen in ein Altersvorsorgeprodukt ausgesetzt, rund 17% haben die Einzahlung gar komplett abgebrochen (Abb. 6).

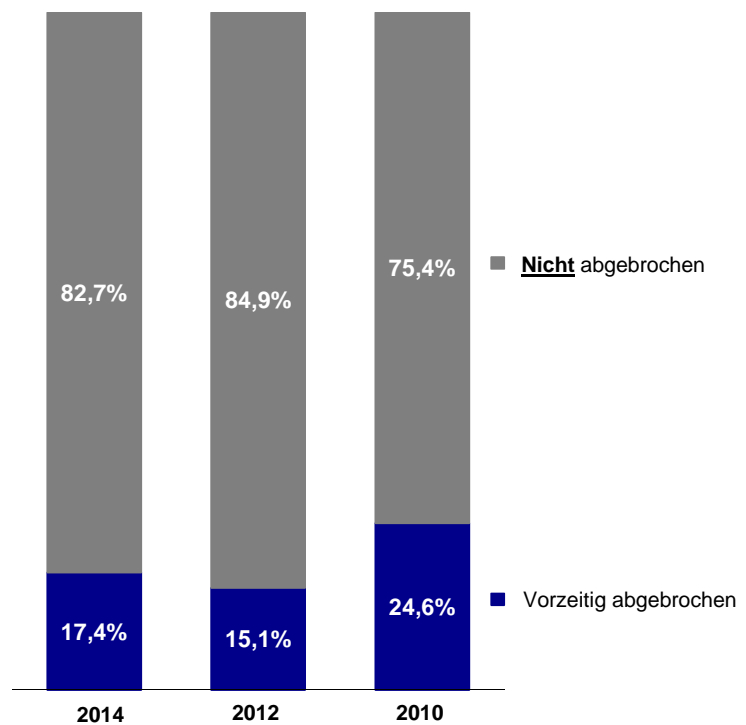


Abb. 6: Personen, die einen bestehenden Vorsorgevertrag vorzeitig abgebrochen haben

Geldmangel ist einer der wesentlichen Gründe für das Aussetzen oder Abbrechen eines Vorsorgevertrages

Der am häufigsten angeführte Grund für das Aussetzen oder einen Abbruch des Vertrages bestand darin, dass dieser nicht als lohnenswert angesehen wird. Daneben ist Geldmangel ein wesentlicher Faktor. Vor allem Personen aus weniger vermögenden Einkommenschichten sehen sich häufig, aufgrund mangelnder finanzieller Mittel oder Arbeitslosigkeit, zu diesem Schritt gezwungen.

Mehr als die Hälfte der Bürger hat sich bereits zur privaten Altersvorsorge beraten lassen

Altersvorsorge in der Beratung

Der Kenntnisstand zum Thema Altersvorsorge wird von der Bevölkerung allgemein positiv bewertet. Mehr als jeder zweite Bundesbürger hat sich bereits zum Thema private Altersvorsorge beraten lassen. Die Mehrheit der Privatpersonen war dabei mit der Beratung zufrieden. Lediglich 12% gaben an unzureichend beraten worden zu sein. Rund 74% der Bürger in Deutschland hielten sich im Anschluss an die Beratung für gut informiert. Die Beratung erfolgte dabei gleichermaßen bei Banken, Versicherungen und freien Beratern.

Die Bereitschaft für eine Honorarberatung wächst mit steigendem Einkommen

Die Bereitschaft für eine unabhängige Altersvorsorgeberatung, in Form einer Honorarberatung, Geld zu bezahlen ist mehrheitlich gering. Lediglich 19% der Befragten zogen eine Honorarberatung in Betracht. Die Zahlungsbereitschaft hierfür beträgt durchschnittlich 35 EUR pro Stunde. Die Analyse der Einkommensklassen ergab, dass mit steigendem Einkommen die Bereitschaft eine Honorarberatung zum Thema Altersvorsorge in Anspruch zu nehmen wächst (Abb.7). So ist beispielsweise jeder Dritte mit einem Einkommen von mehr als 5.000 EUR pro Monat bereit eine Honorarberatung in Anspruch nehmen. Dies verhält sich ebenso bei dem durchschnittlich zu zahlenden Betrag für die Beratung. Dieser beläuft sich bei Personen mit einem Einkommen von mehr als 5.000 EUR pro Monat auf 45 EUR pro Stunde, was jedoch bei weitem nicht kostendeckend wäre. Aufgrund der geringen Bereitschaft würden bei Einführung einer umfassenden Honorarberatung, große Teile der Bevölkerung von der Altersvorsorge ausgeschlossen, da Banken, Versicherungen und Makler eine nicht kostendeckende Beratung nicht anbieten würden.

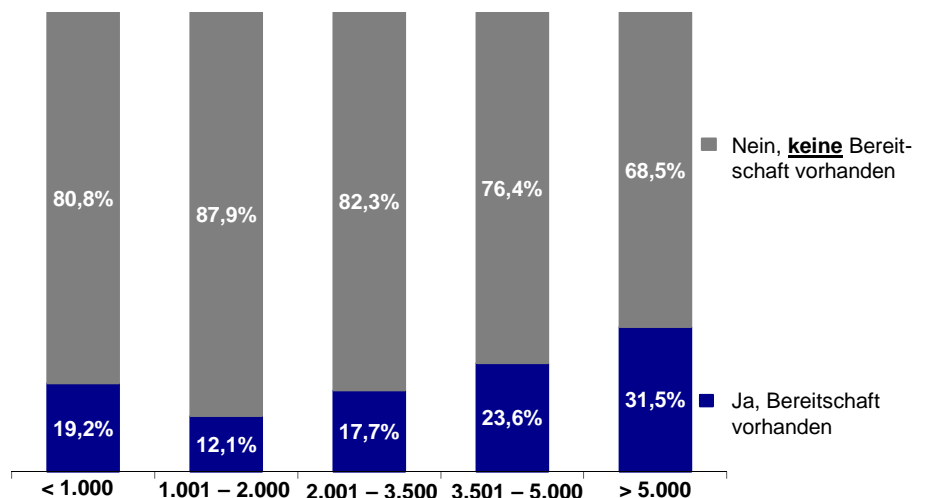


Abb. 7: Bereitschaft für Honorarberatung nach Einkommensklassen

Das Vertrauen in die private Altersvorsorge hat sich in den letzten Jahren wieder erholt

Das Vertrauen in die Produkte der privaten Altersvorsorge hat dabei wieder zugenommen. Gaben 2010 noch knapp 50% der Bürger an Vertrauensverluste erlitten zu haben, sind dies aktuell nur noch rund 37%. Der am meisten genannte Grund für den Vertrauensverlust ist das Gefühl von Banken, Versicherungen und Politikern betrogen worden zu sein. Zudem sind mehr als einem Viertel der Bürger die Renditen der privaten Altersvorsorgeprodukte zu gering (Abb.8).

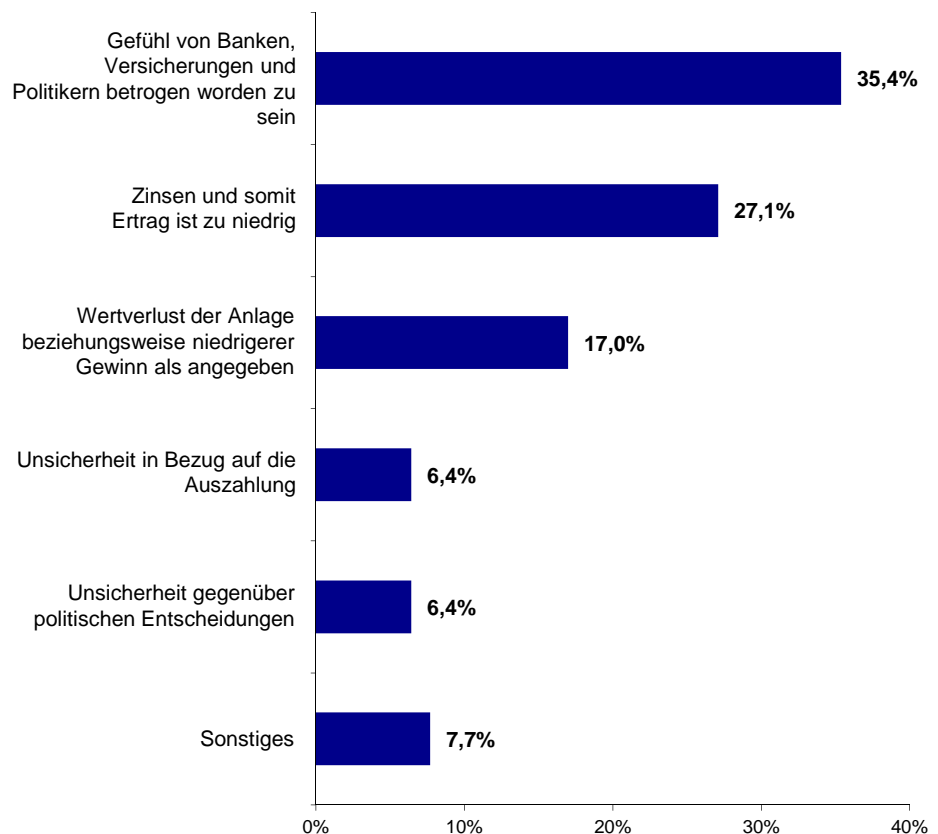


Abb. 8: Gründe für den Vertrauensverlust in Produkte der privaten Altersvorsorge (offene Frage)

Die Eigentumsimmobilie wird als das am besten geeignete Vorsorgeprodukt angesehen

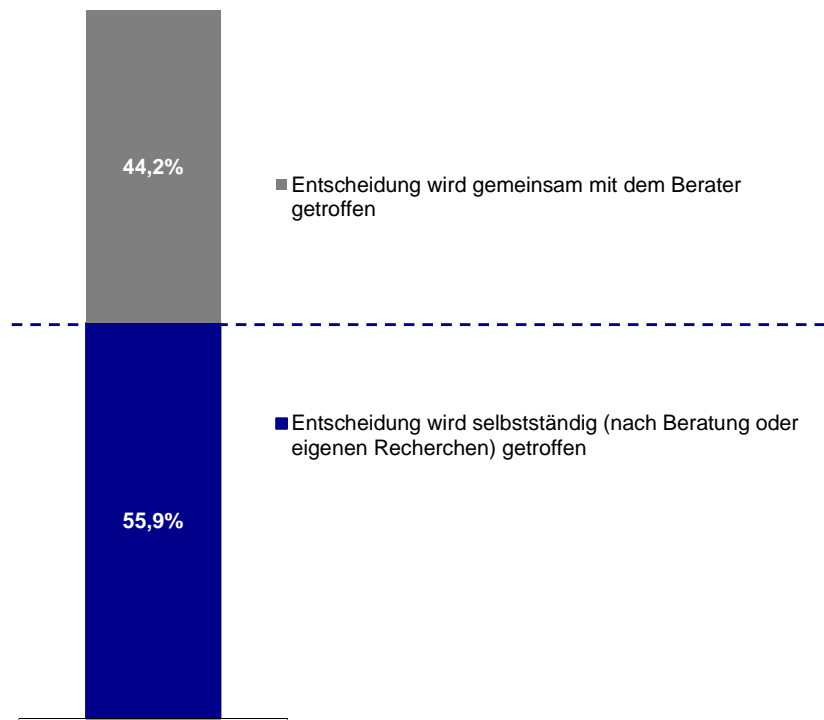
Bewertung von Altersvorsorgeprodukten

Das beliebteste Produkt der privaten Altersvorsorge ist die Eigentumsimmobilie. Diese wird von rund 78% der Deutschen hierfür am geeignetsten gehalten. An zweiter und dritter Stelle folgen die betriebliche Altersvorsorge (73%) und private Rentenversicherungen (62%). Zertifikate werden von den Deutschen als das am wenigsten geeignete Vorsorgeprodukt angesehen. Lediglich 17% halten Zertifikate für ein geeignetes Altersvorsorgeprodukt.

56% treffen ihre Anlageentscheidung selbstständig

Anlageverhalten

56% der Deutschen gaben an, ihre Anlageentscheidung selbstständig nach einer Beratung oder nach eigenen Recherchen zu treffen (Abb. 9). Bei der Bewertung der unterschiedlichen Altersvorsorgeprodukte zeigt sich, dass Personen, die vorher eine Beratung in Anspruch genommen haben, erklärungsbedürftige Altersvorsorgeprodukte, wie die betriebliche Altersvorsorge oder die Riester Rente positiver bewerten als Selbstentscheider. Selbstentscheider sind hingegen affiner für Wertpapiere und bevorzugen Aktien bei der Anlageentscheidung. Von beiden Gruppen werden jedoch die Eigentumsimmobilie und die betriebliche Altersvorsorge als die geeignetsten Produkte der privaten Altersvorsorge angesehen.



Beratungskunden legen mit monatlich 160 EUR deutlich weniger in die private Altersvorsorge an als Selbstentscheider-Kunden

Abb. 9: Beschreibung des Anlageverhaltens bei der privaten Altersvorsorge

Betrachtet man die monatlichen Ansparbeträge dieser beiden Gruppen, so fällt auf, dass Personen, die ihre Anlageentscheidung ohne einen Berater treffen mit durchschnittlich 193 EUR pro Monat rund 30 EUR mehr zurücklegen, als diejenigen, die sich beraten lassen. Die Selbstentscheider sehen zuversichtlicher in die Zukunft. Insgesamt haben nur 38% der Selbstentscheider Angst im Alter vom Existenzminimum zu leben. Bei den Personen, die ihre Entscheidung mit dem Berater treffen sind dies 48%.

Fazit

Die Bevölkerung will für das Alter vorsorgen, hat aber keine ausreichenden finanziellen Mittel

Die Umfeldbedingungen in Deutschland, wie der demografische Wandel und die hohe Staatsverschuldung, mit dem aus diesen Entwicklungen resultierenden Druck auf die staatlichen Sozialsysteme, lassen die Bedeutung der privaten Vorsorge in Zukunft weiter steigen. Vor diesem Hintergrund sind sich die Bürger der großen Wichtigkeit einer rechtzeitigen privaten Absicherung für das Alter grundsätzlich bewusst. Allerdings haben weite Teile der Bevölkerung keine ausreichenden finanziellen Spielräume für ihre Altersvorsorge. Nur rund ein Viertel der Deutschen verfügt gegenwärtig über genügend finanzielle Freiräume. Dabei hat sich die Schere zwischen Arm und Reich im Vergleich zur Vergangenheit sogar noch weiter geöffnet.

In der Breite besteht keine Bereitschaft zum Konsumverzicht für die Vorsorge

Vielen Bürger, aus weniger vermögenden Schichten, können sich eine ausreichende Altersvorsorge faktisch nicht leisten. Insbesondere die Berufsgruppe der Arbeiter ist von dieser Entwicklung betroffen. Eine Erhöhung der privaten Altersvorsorge wäre einzig durch eine mehr oder weniger deutliche Einschränkung des aktuellen Lebensstils möglich. Hierzu ist jedoch die Mehrheit der Deutschen nicht bereit. Es kann also festgestellt werden, dass sich die Bürger der Notwendigkeit der privaten Altersvorsorge in der Breite bewusst, aber häufig nicht zum Konsumverzicht zugunsten der Absicherung ihres Lebensstandards im Alter gewillt sind. Darüber hinaus haftet Altersvorsorgeprodukten häufig ein vergleichsweise negatives Image an, welches hauptsächlich auf die Skepsis gegenüber Banken, Versicherungen und Politik zurückzuführen ist.

Die Beratungsquote ist mit rund 50% weiterhin zu niedrig

Die Beratungsquote zum Thema Altersvorsorge ist im Hinblick auf die Bedeutung des Themas mit rund 50% relativ gering. Um langfristig eine ausreichende Vorsorge für das Alter zu gewährleisten, muss es zu einem Paradigmenwechsel kommen. Dabei ist jedoch nicht nur die Bevölkerung gefragt. Vielmehr müssen auch die Anbieter von Altersvorsorgeprodukten weiterhin konsequent auf die Bedeutung des Themas hinweisen. Nur so kann den Bürgern begrifflich gemacht werden, dass eine Verweigerungshaltung beim Thema Altersvorsorge die Probleme nicht löst und eine ausreichende Vorsorge vielfach nur durch einen Verzicht in anderen Bereichen des täglichen Lebens möglich ist.

Kernaussagen der Studie (1/3)

Motive und Einstellungen

Nur jeder zweite Bürger kennt seine privaten und gesetzlichen Rentenansprüche

Nur 30% der Deutschen halten ihre Rentenansprüche für ausreichend

Das aktuelle Niedrigzinsumfeld macht den Deutschen Angst. 80% der Bürger glauben vor diesem Hintergrund nicht, dass ihre Altersvorsorge ausreicht

Beamte sind am zuversichtlichsten, Handwerker hingegen schauen düster in die Zukunft. 70% der Beamten glauben den Lebensstandard im Alter halten zu können, diese Ansicht teilen lediglich 25% der Handwerker

Knapp die Hälfte der Deutschen hat Angst im Alter vom Existenzminimum (600 EUR pro Monat) leben zu müssen. Am größten ist die Angst bei jungen Menschen

Gründe, weshalb die Deutschen sich mit der Altersvorsorge beschäftigen sind vor allem die Absicherung des Alters und die Furch vor Altersarmut

Im Vergleich zum Vorjahr sehen mehr Deutsche die Notwendigkeit einer privaten Vorsorge

Jeder vierte Bürger in Deutschland ignoriert das Thema Altersvorsorge aktuell

Das Vertrauen in Produkte der privaten Altersvorsorge hat sich verbessert

Die Eigentumsimmobilie wird als das geeignetste Vorsorgeprodukt angesehen, gefolgt von der betrieblichen Altersvorsorge

Kernaussagen der Studie (2/3)

Sparverhalten

- ▶ Durchschnittlich legt jeder Deutsche 180 EUR pro Monat in die private Altersvorsorge an, dies sind rund 10 EUR mehr als im Vorjahr
- ▶ Familien mit Kindern sorgen deutlich besser vor als Kinderlose
- ▶ Freiberufler legen mit rund 400 EUR pro Monat am meisten für die private Altersvorsorge zurück. Arbeiter sparen 156 EUR, Handwerker 133 EUR pro Monat
- ▶ Das aktuelle Sparverhalten reicht nicht aus. Die private Vorsorgelücke beträgt pro Bürger durchschnittlich 27.000 EUR

Finanzielle Spielräume

- ▶ Die finanziellen Spielräume zur privaten Altersvorsorge haben im Vergleich zum Vorjahr leicht abgenommen
- ▶ Beamte und Angestellte haben häufiger finanzielle Spielräume zur privaten Altersvorsorge – diese hat nur jeder vierte Arbeiter
- ▶ Die Bereitschaft, Lohnerhöhungen in die Altersvorsorge zu investieren hat leicht zugenommen
- ▶ Die Bürger wollen heute leben: Rund 70% der Bürger sind nicht bereit ihren aktuellen Lebensstandard zu Gunsten der Altersvorsorge einzuschränken

Kernaussagen der Studie (3/3)

Honorarberatung

Nur 19% der Deutschen sind bereit eine Honorarberatung zum Thema Altersvorsorge in Anspruch zu nehmen

Mit einem durchschnittlichen Stundensatz von 35 EUR würde bei weitem keine kostendeckende Beratung stattfinden

Mit steigendem Einkommen steigt die Bereitschaft zur Honorarberatung. 32% der Personen mit einem Einkommen über 5.000 EUR würden diese in Anspruch nehmen

Mit Einführung einer umfassenden Honorarberatung, würde die Bedeutung der Altersvorsorge für große Teile der Bevölkerung weiter abnehmen

Eine Honorarberatung mit einem Stundensatz von 35 EUR ist für Banken nicht kostendeckend und würde somit nicht angeboten. Große Bevölkerungsschichten würden somit von einer Beratung zur privaten Altersvorsorge ausgeschlossen

Selbstentscheider

Ca. 60% der Deutschen entscheiden selbstständig und ohne einen Berater über die Produkte der privaten Altersvorsorge

Personen, die sich beraten lassen sind aufgrund der Beratung affiner für Altersvorsorgeprodukte. Dies gilt insbesondere für erklärungsbedürftige Produkte wie die Riester Rente

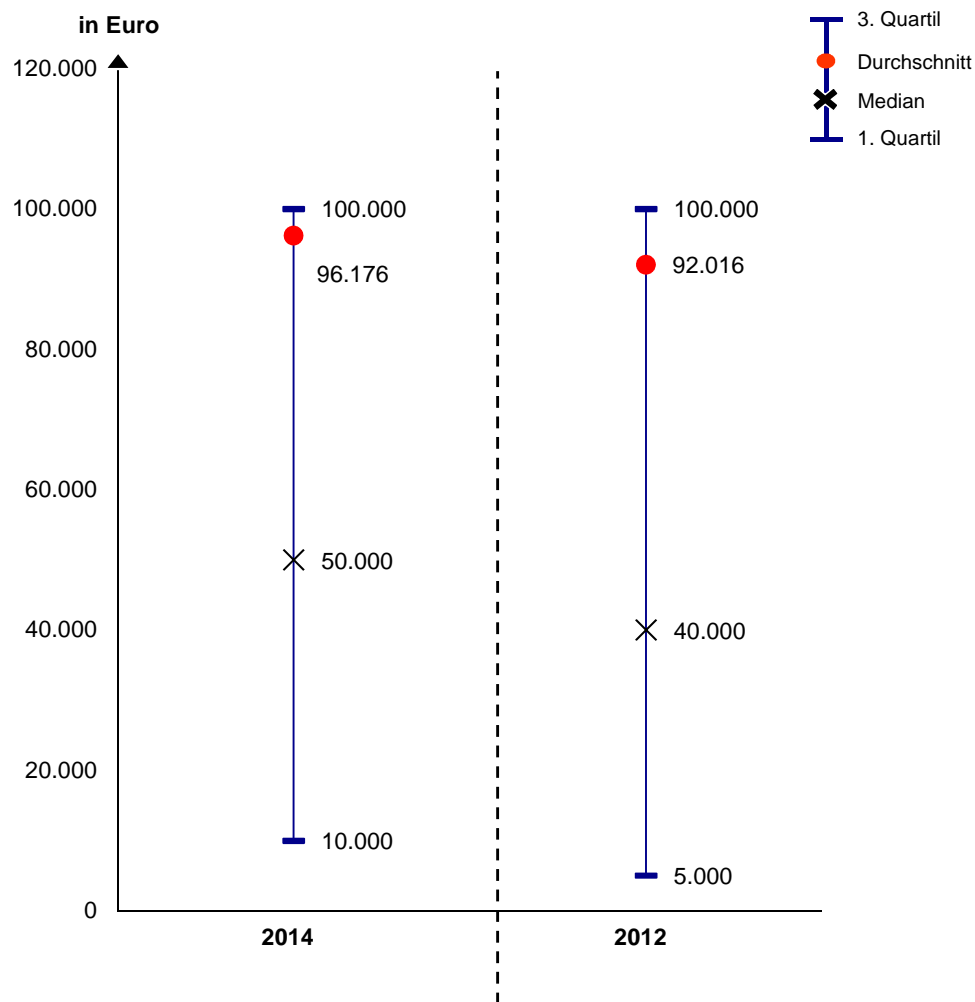
Bürger, die selbstständig entscheiden sind affiner für Aktien. Sie investieren pro Monat durchschnittlich 30 EUR mehr in die private Altersvorsorge mehr als Personen, die sich beraten lassen

Die Angst im Alter vom Existenzminimum leben zu müssen ist bei Selbstentscheidern wesentlich geringer

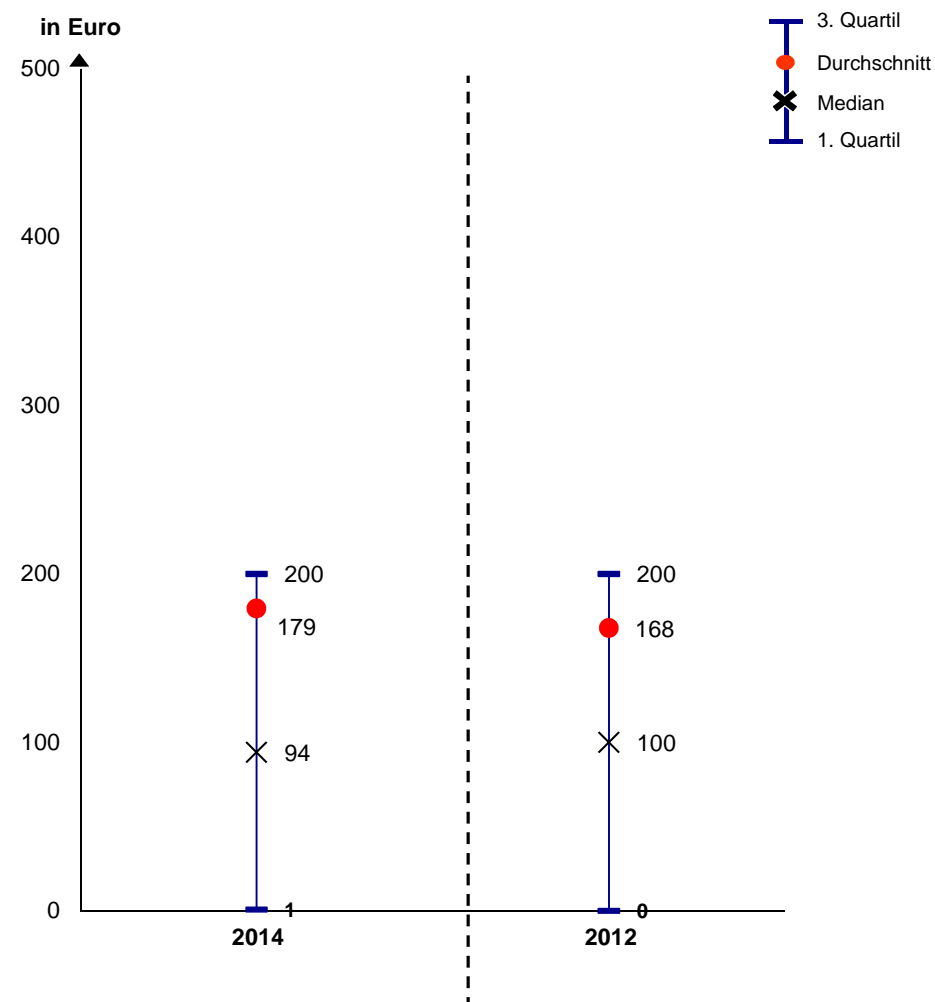
	Seite
▪ Altersvorsorge bei Privatpersonen in Deutschland	16
– Sparverhalten und Erwartungen	16
– Vorsorgelücke	19
– Kenntnisstand	20
– Einstellungen und eigene Situation	21
– Bewertung der Altersvorsorgeprodukte	32
▪ Clusteranalyse	34
– Familiengröße	35
– Berufsgruppen	38
– Altersklassen	44
▪ Beratung in der Altersvorsorge	47
– Prozess und Qualität	48
– Honorarberatung	49
▪ Selbstentscheider bei der Altersvorsorge	52
– Anlageverhalten	53
– Einstellungen und Erwartungen	56
▪ Zusammenfassung (Prüfung der Hypothesen)	59
Anhang	66
– Ziele/ Methodik	67
– Fragebogen	71
– Ansprechpartner	74

Der geplante Ansparbetrag bei Renteneintritt ist auf mehr als 96.000 Euro angestiegen, der monatliche Anlagebetrag beträgt durchschnittlich 179 Euro

Geplanter Ansparbetrag bei Renteneintritt¹



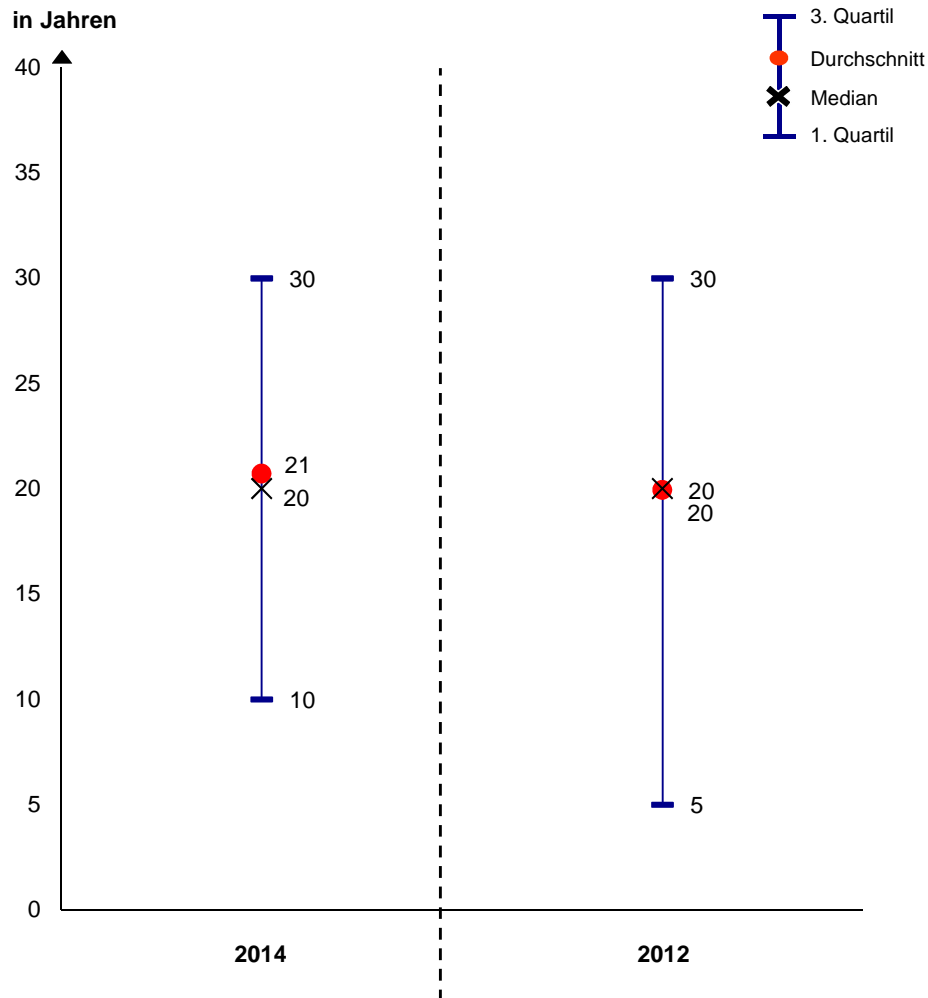
Aktueller monatlicher Anlagebetrag zur Altersvorsorge²



1) Frage: „Welchen Betrag wollen Sie bei Ihrem Renteneintritt privat angespart haben? (offene Frage)“ 2) Frage: „Wie viel Geld legen Sie aktuell monatlich zur privaten Altersvorsorge an? (offene Frage)“; Werte um Ausreißer bereinigt.

Die Deutschen planen durchschnittlich 21 Jahre in ihre private Altersvorsorge einzuzahlen

Geplante Einzahlungsdauer in die private Altersvorsorge



Ableitungen

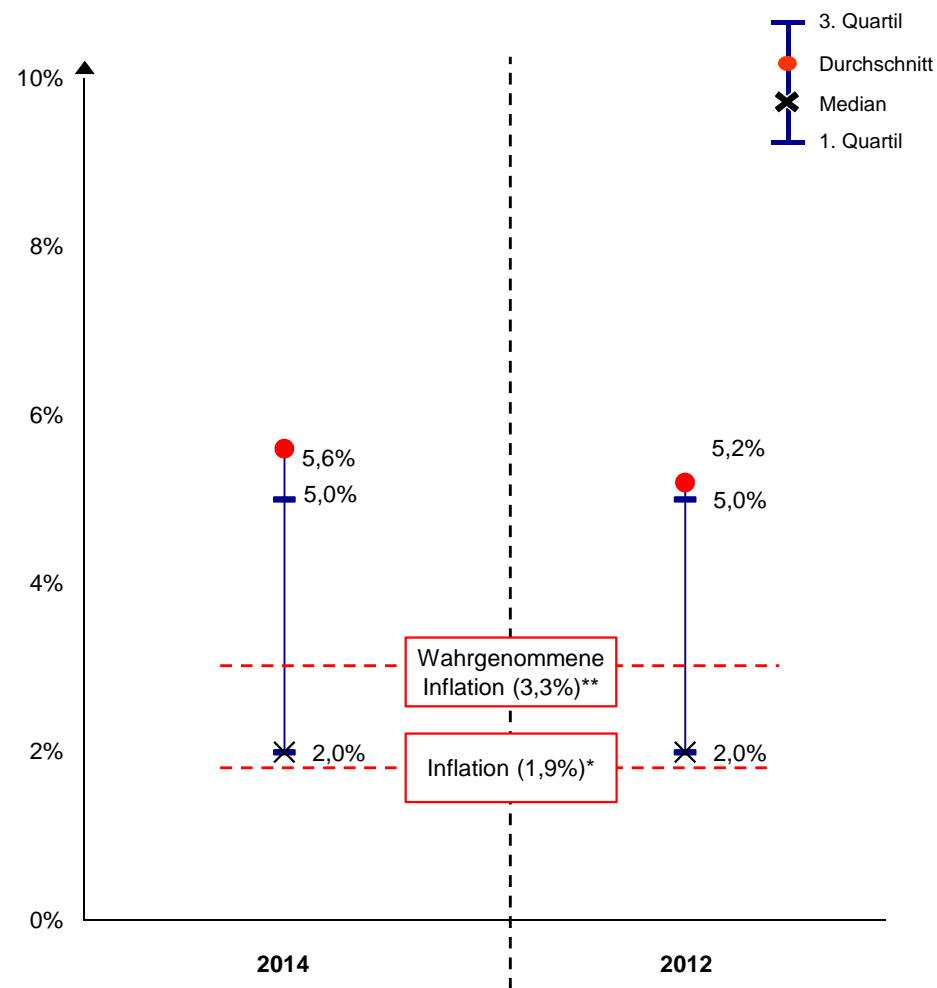
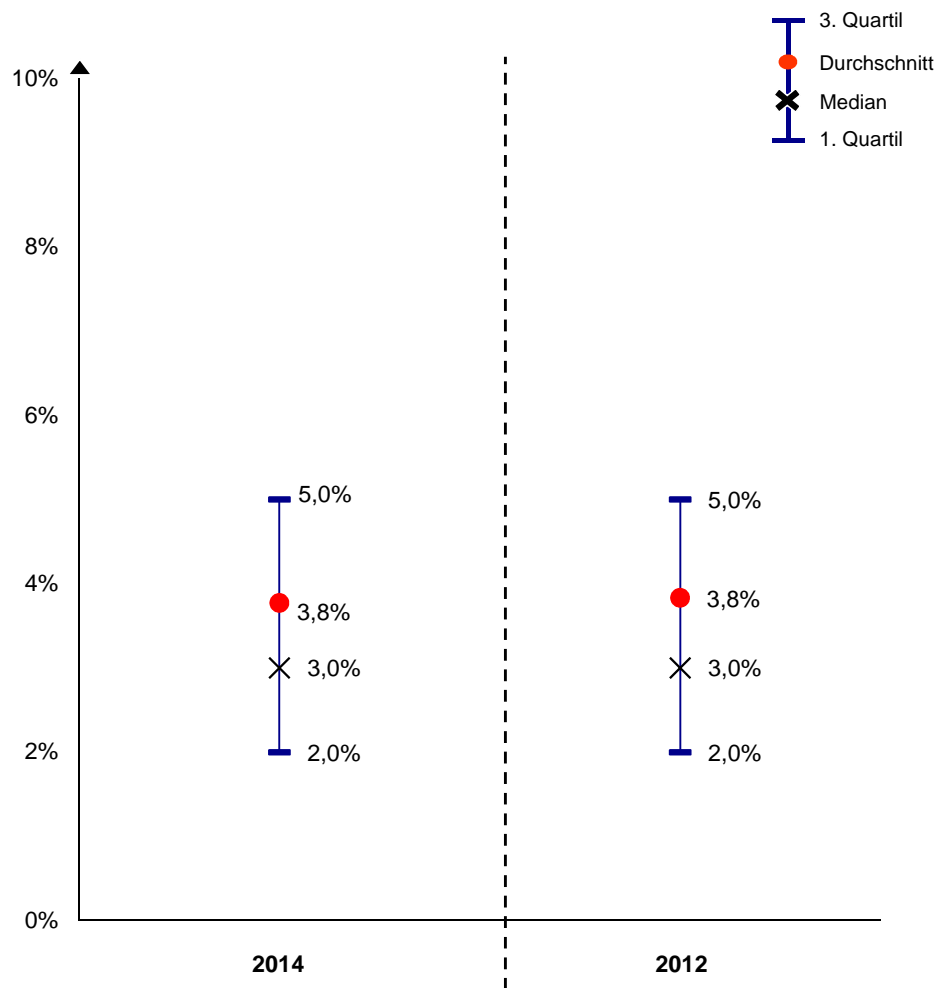
- ▶ Im Schnitt gehen die Befragten davon aus, vor ihrem Renteneintritt 21 Jahre in ein oder mehrere Produkte zur privaten Altersvorsorge einzuzahlen
- ▶ Die geplante Einzahlungsdauer ist leicht gestiegen, 2012 waren dies lediglich 20 Jahre

Frage: „Wie viele Jahre planen Sie vor Ihrem Renteneintritt in die private Altersvorsorge einzuzahlen? (offene Frage)“; Werte um Ausreißer bereinigt.

Im Schnitt wird eine Verzinsung von etwa 4% erwartet, der geschätzte jährliche Kaufkraftverlust durch Inflation beträgt, wie in 2012, durchschnittlich rund 5%

Erwartete jährliche Verzinsung bei Altersvorsorgeprodukten¹

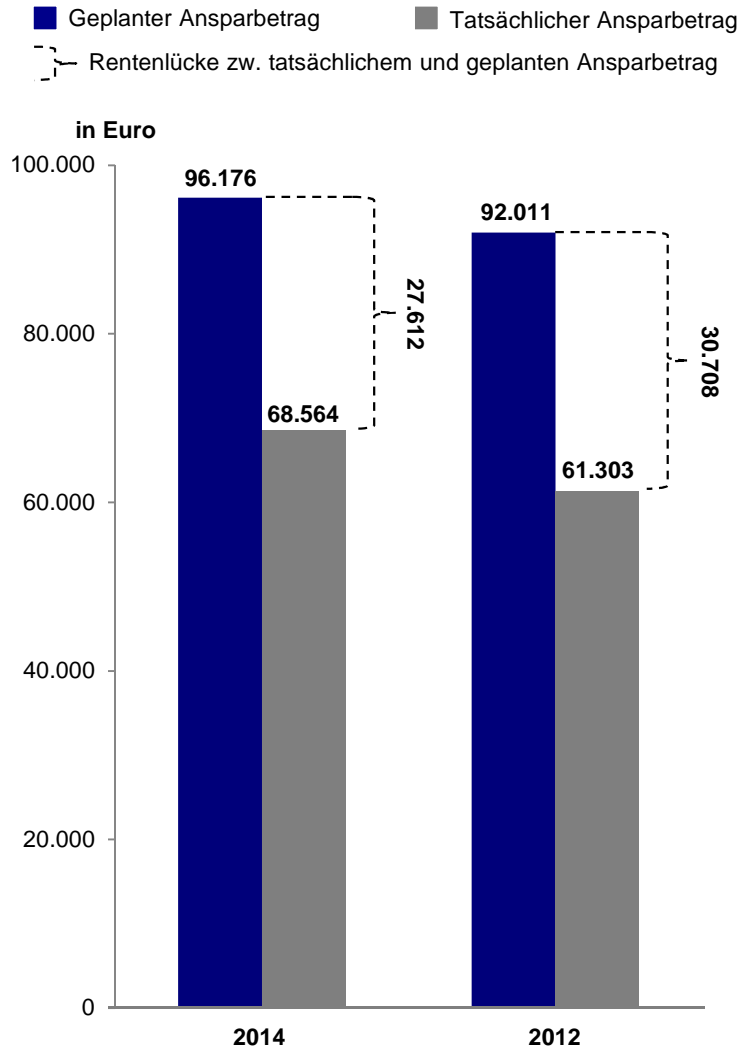
Geschätzter jährlicher Kaufkraftverlust durch Inflation²



1) Frage: „Welche jährliche Verzinsung erwarten Sie bei Ihren Anlagen in Produkte der privaten Altersvorsorge? (offene Frage)“ 2) Frage: Wie hoch schätzen Sie den jährlichen Kaufkraftverlust durch die Inflation bis zu Ihrem Renteneintritt ein? (offene Frage)“; Werte um Ausreißer bereinigt. *) Durchschnitt der letzten 3 Jahre; **) Durchschnitt der letzten 3 Jahre gemäß Berechnung der Unicredit; Bei der wahrgenommenen Inflation werden Güter des täglichen Bedarfs, wie Lebensmittel oder Mieten stärker gewichtet, als im offiziellen Warenkorb mit dem die tatsächliche Inflation gemessen wird

Die private Vorsorgelücke hat sich im Vergleich zu 2012 um rund 3.100 EUR verringert

Aktuelle Vorsorgelücke in Deutschland



Ableitungen

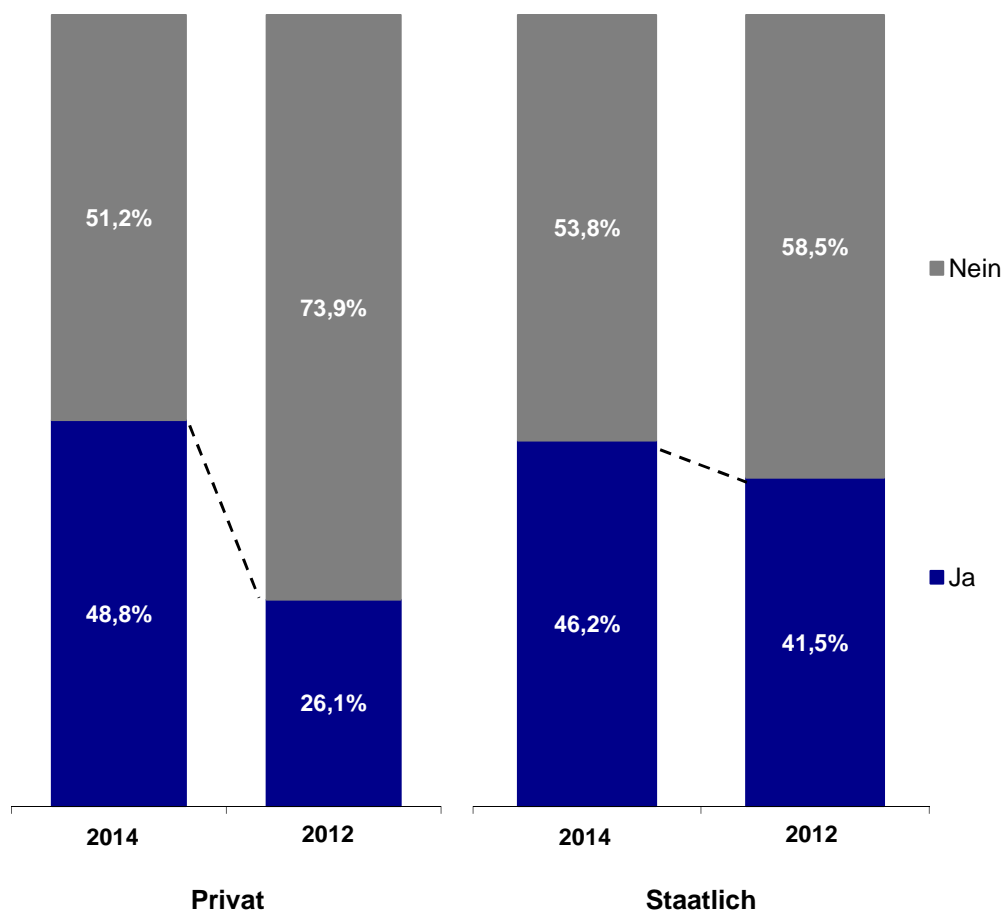
- ▶ Der geplante Ansparbetrag hat sich im Vergleich zu 2012 um 4,5% auf 96.000 EUR erhöht
- ▶ Die Rentenlücke hat sich zu 2012 um 10% verringert

Die private Vorsorgelücke ist die Differenz zwischen dem geplanten Ansparbetrag zum Rentenbeginn und dem tatsächlichen Ansparbetrag. Diese lässt sich wie folgt berechnen: Geplanter Ansparbetrag – (durchschnittliche Sparrate x durchschnittliche Erwartete Rendite x durchschnittliche Ansparzeit)

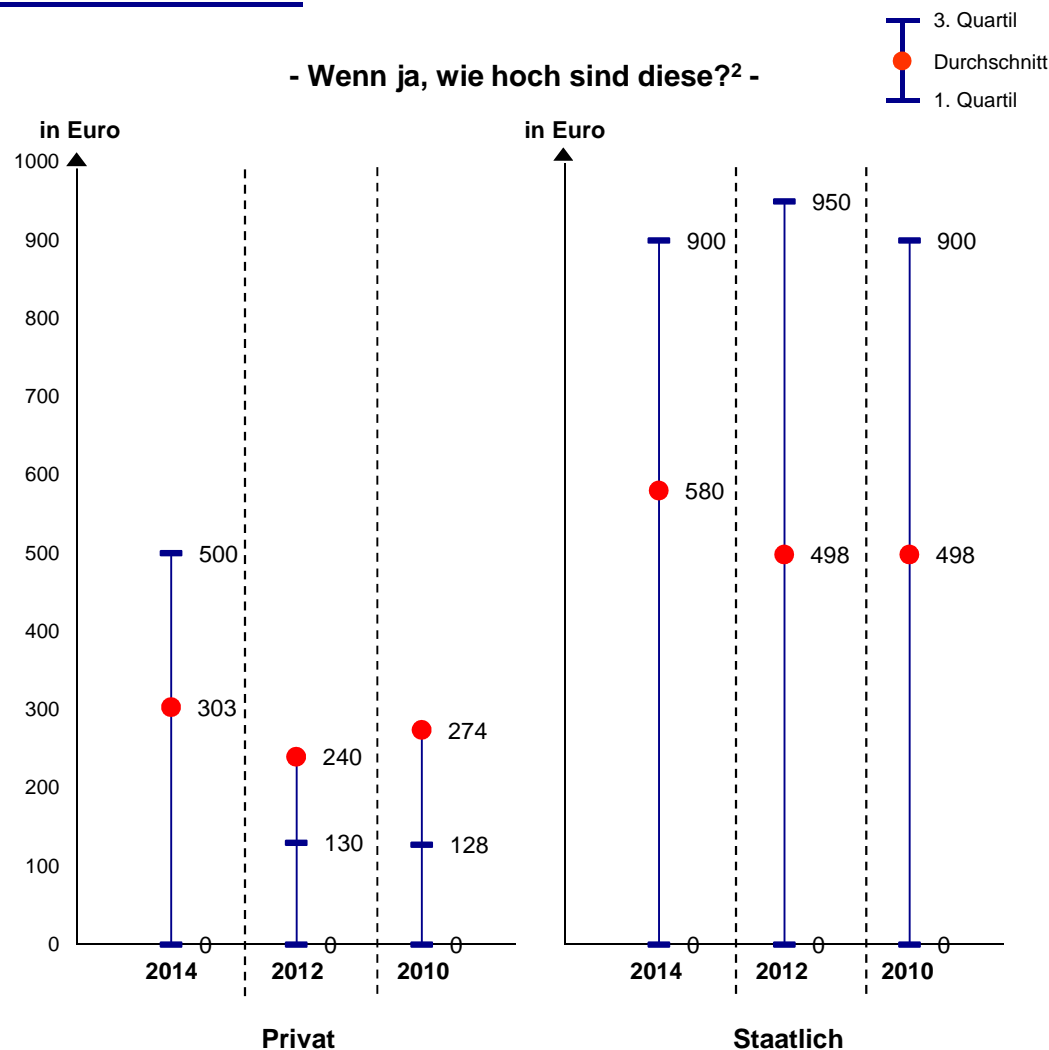
Der Anteil derer, die ihre privaten und staatlichen Rentenansprüche kennen, hat im Vergleich zu 2012 deutlich zugenommen

Kenntnis hinsichtlich der Höhe der privaten und staatlichen Rentenansprüche

- Kenntnis über die Höhe der staatlichen und privaten Rentenansprüche¹ -



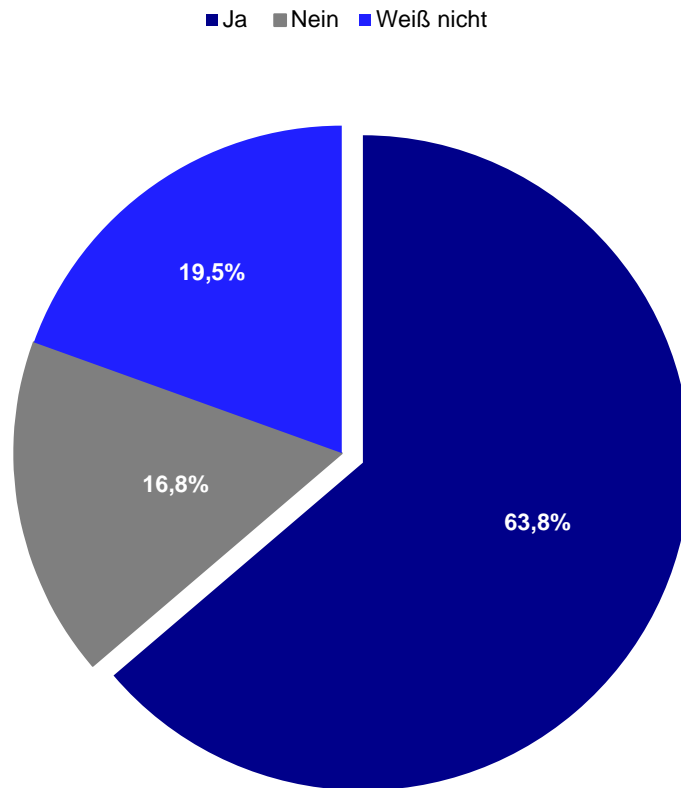
- Wenn ja, wie hoch sind diese?² -



1) Frage: „Kennen Sie die Höhe Ihrer aktuellen Rentenansprüche?“ 2) Frage: „Wenn ja, Privat: Wie hoch sind diese? (offene Frage), Staatlich: Wie hoch sind diese? (offene Frage)“

64% der Studienteilnehmer befürchten, dass ihre Altersvorsorge durch das aktuelle Niedrigzinsumfeld nicht mehr ausreichend sein wird

Bedenken, dass auf Grund es aktuellen Zinsumfeldes die Altersvorsorge nicht ausreicht



Ableitungen

- ▶ 64% der Befragten haben Bedenken, dass ihre bisher geplante Altersvorsorge nicht ausreichen wird, das derzeitige Niedrigzinsumfeld spielt hierbei eine zentrale Rolle
- ▶ Ein Fünftel der Studienteilnehmer kann aktuell nicht abschätzen, ob das Niedrigzinsumfeld besorgniserregende Auswirkungen auf die Altersvorsorge hat
- ▶ 17% der Befragten haben aufgrund der aktuellen Niedrigzinsumfelds keine Bedenken bezüglich der Altersvorsorge

Frage: „Haben Sie vor dem aktuellen Zinsumfeld bedenken, dass die Altersvorsorge nicht ausreicht?“

28% der Befragten halten die Absicherung für das Alter für den wichtigsten Grund, um sich mit der Altersvorsorge zu beschäftigen

Wichtigste Gründe, um sich mit dem Thema Altersvorsorge zu beschäftigen (offene Frage)



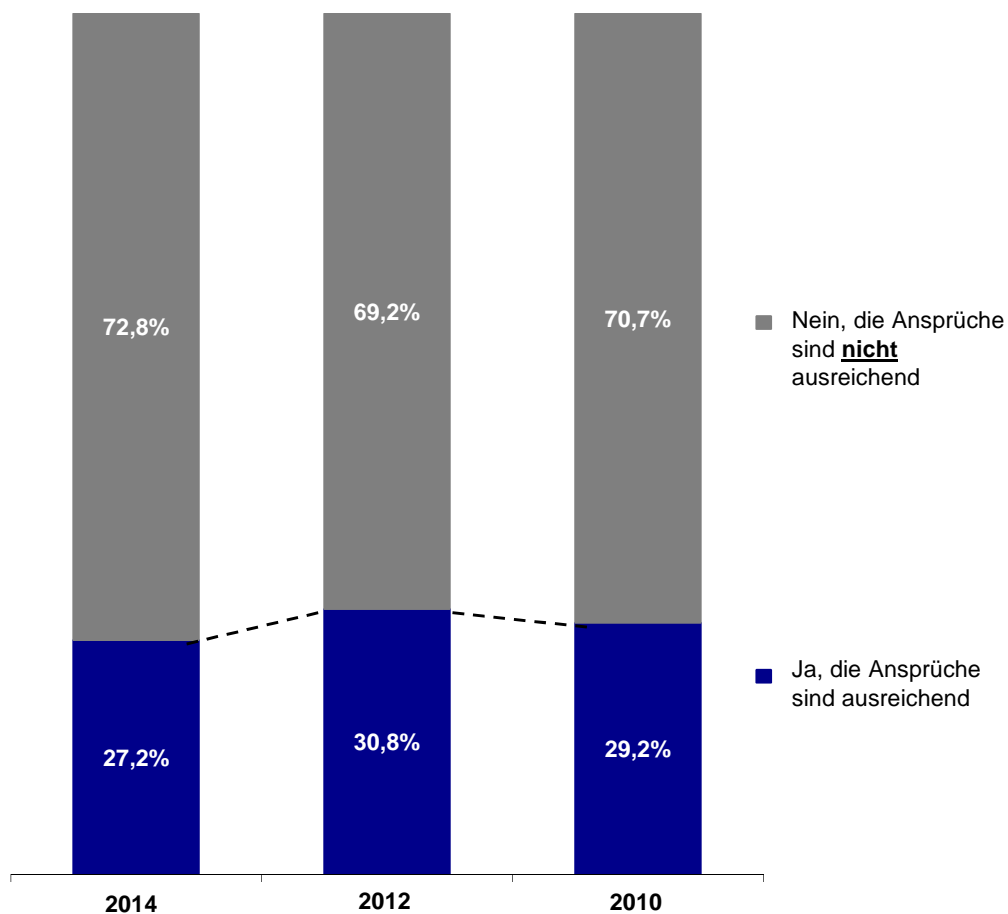
Ableitungen

- ▶ 28% fürchten, dass die staatliche Rente zu gering ausfällt
- ▶ Daneben ist die Furcht vor Altersarmut ein wichtiger Grund, um sich mit der Altersvorsorge zu beschäftigen

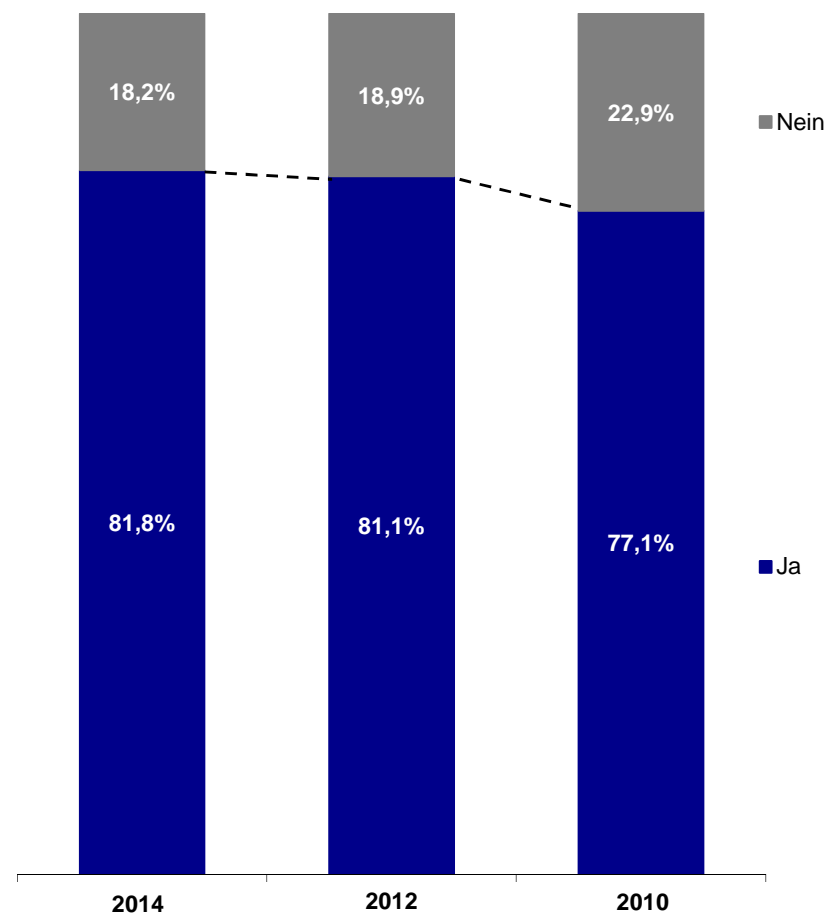
Drei Viertel der Befragten halten ihre jetzigen Rentenansprüche nicht für ausreichend, 82% erachten es für erforderlich, sich zusätzlich rechtzeitig privat abzusichern

Einschätzung zu den Rentenansprüchen im Alter sowie der Notwendigkeit einer privaten Vorsorge

- Halten Sie Ihre Rentenansprüche für ausreichend?¹ -



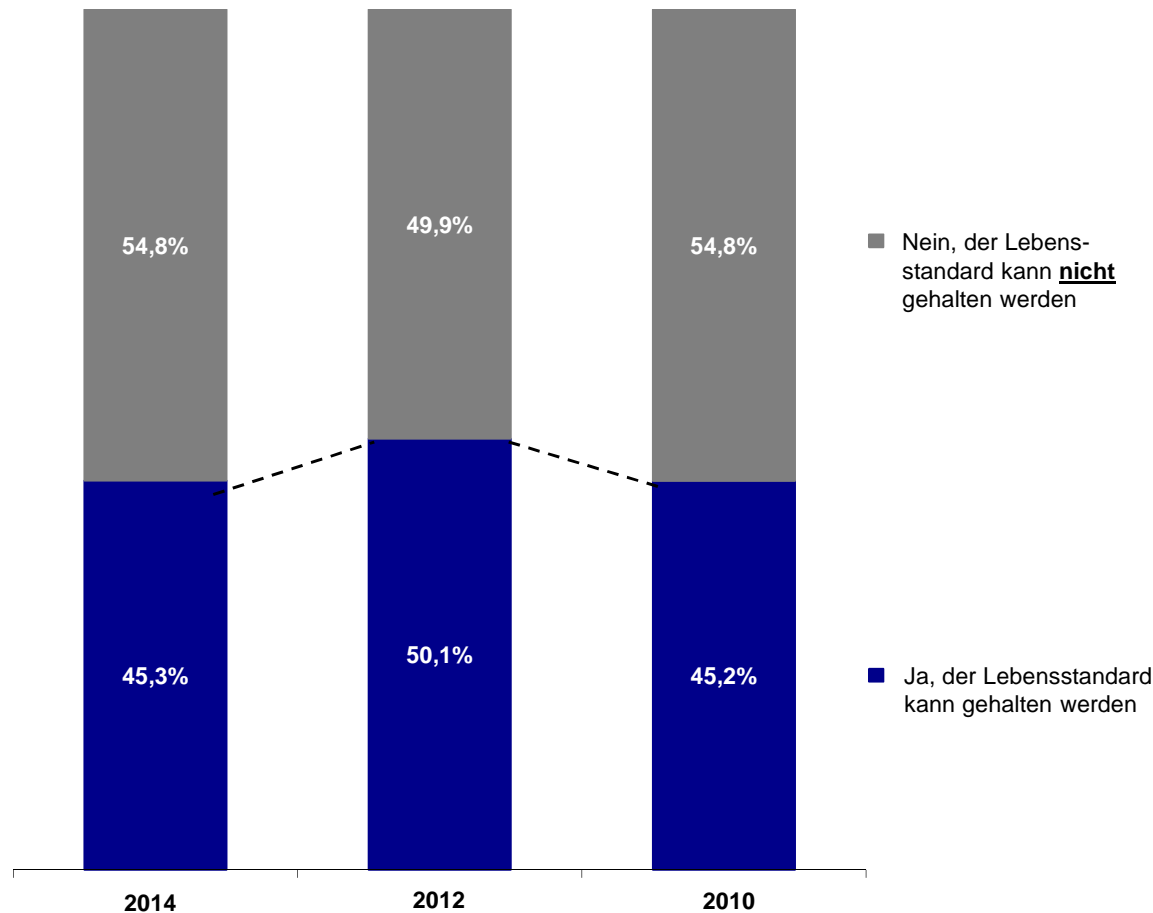
- Ist eine rechtzeitige zusätzliche private Vorsorge aus Ihrer Sicht notwendig?² -



1) Frage: „Halten Sie Ihre Rentenansprüche für ausreichend?“ 2) Frage: „Ist eine rechtzeitige zusätzliche private Vorsorge aus Ihrer Sicht notwendig?“

55% der Befragten sind der Ansicht, dass es nicht möglich sein wird, den aktuellen Lebensstandard auch im Alter zu halten

Einschätzung zur Wahrung des aktuellen Lebensstandards im Alter



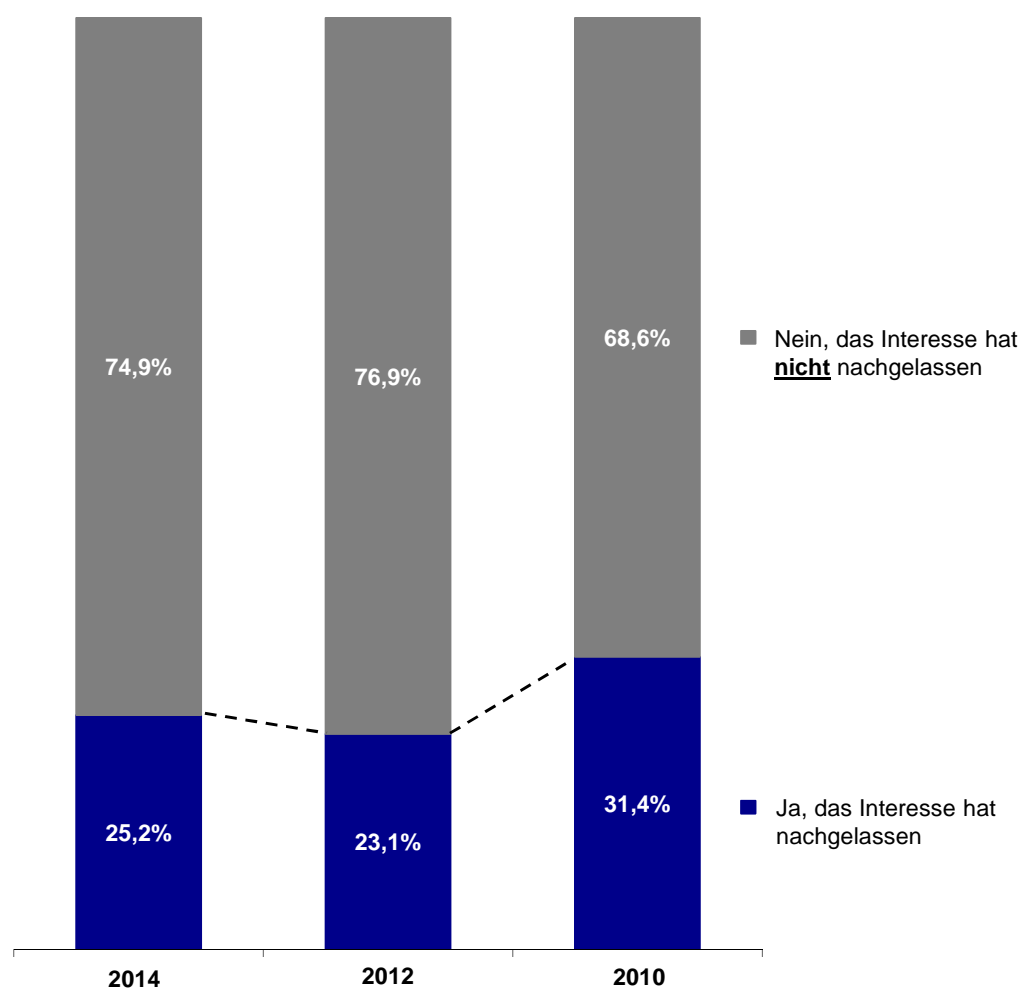
Ableitungen

- ▶ 55% der Studienteilnehmer glauben nicht, im Alter den derzeitigen Lebensstandard halten zu können
- ▶ Diese Einschätzung gestaltet sich etwas pessimistischer als noch vor zwei Jahren, 2012 ging jeder Zweite davon aus, den derzeitigen Lebensstandard auch im Alter halten zu können

Frage: „Sind Sie der Meinung, dass Sie Ihren Lebensstandard auch im Alter halten können?“

25% der Studienteilnehmer stimmen zu, dass das Interesse am Thema Altersvorsorge in den letzten Jahren nachgelassen hat

Nachlassen des Interesses am Thema Altersvorsorge



- Wenn ja, wieso? (offene Frage) -

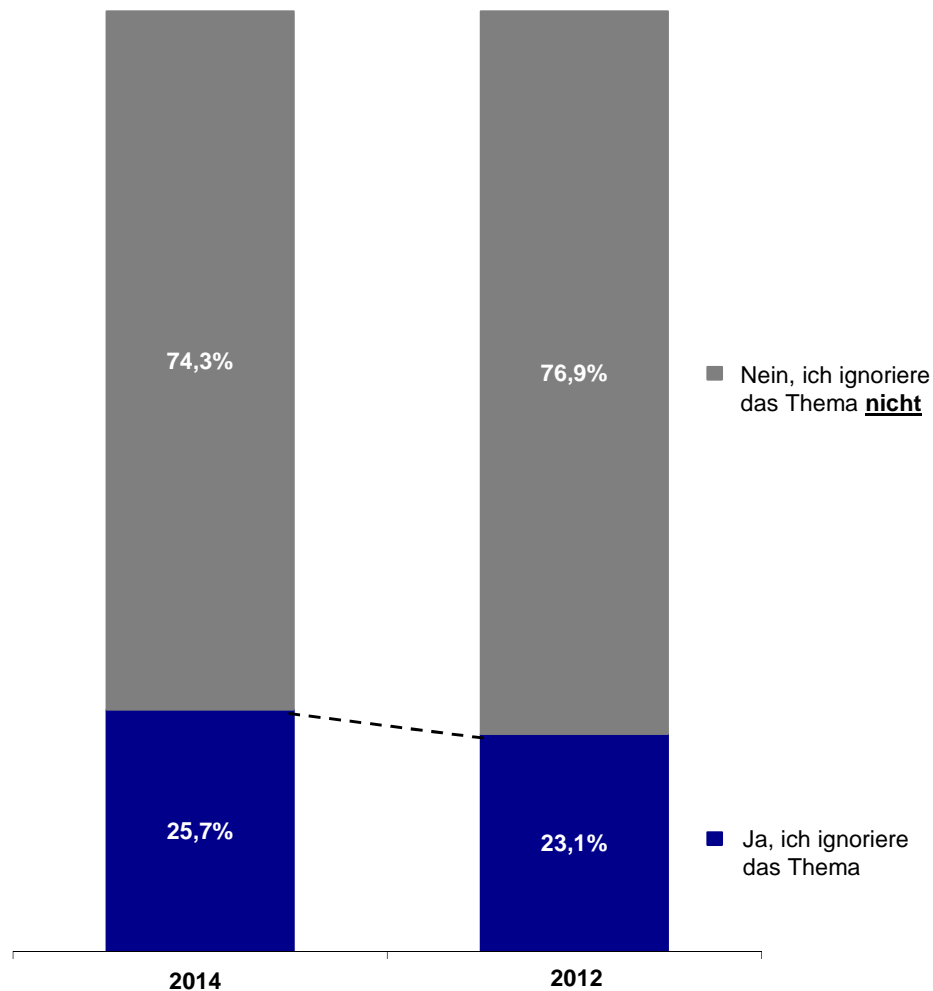


Sonstige: z.B. Krankheit, falsche Beratung, wirtschaftliche Lage, Inflation, zu wenig Zinsen

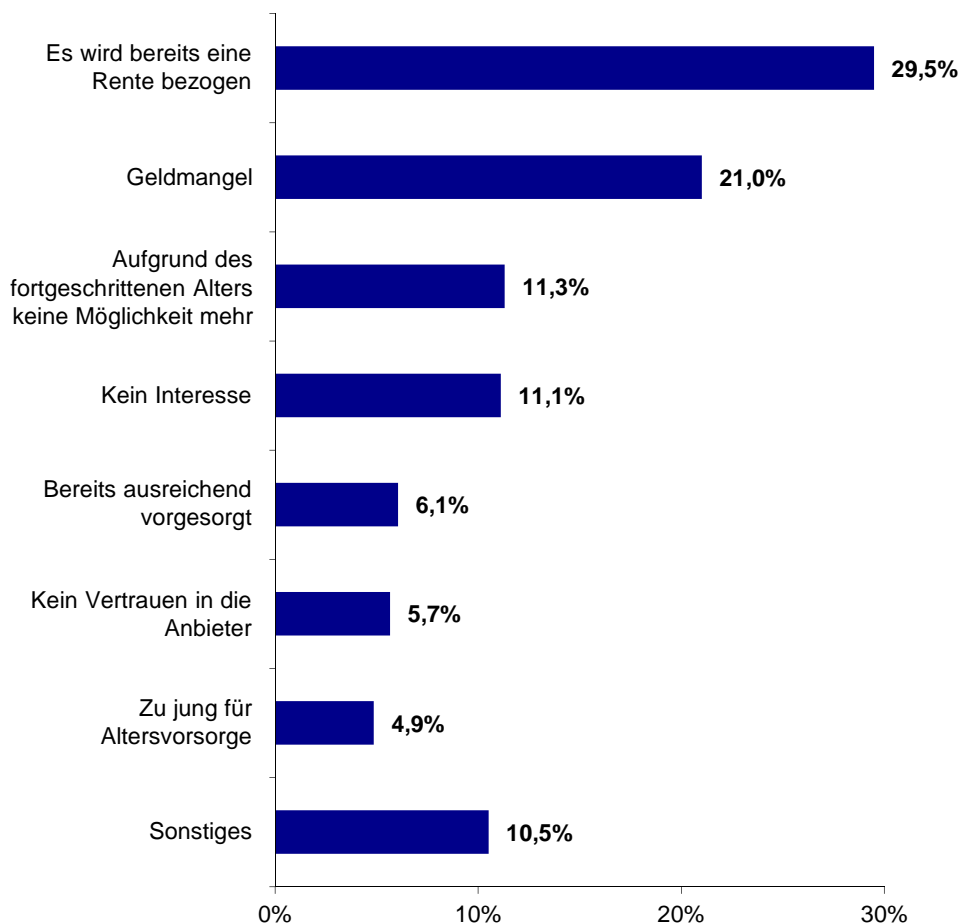
Frage: „Hat Ihr Interesse am Thema Altersvorsorge im Vergleich zur Vergangenheit nachgelassen?“

Altersvorsorge ist für einen Großteil der Bevölkerung von hoher Bedeutung, nur ein Viertel der Befragten ignoriert das Thema aktuell

Bedeutung des Themas Altersvorsorge



- Wenn ja, warum? (offene Frage) -

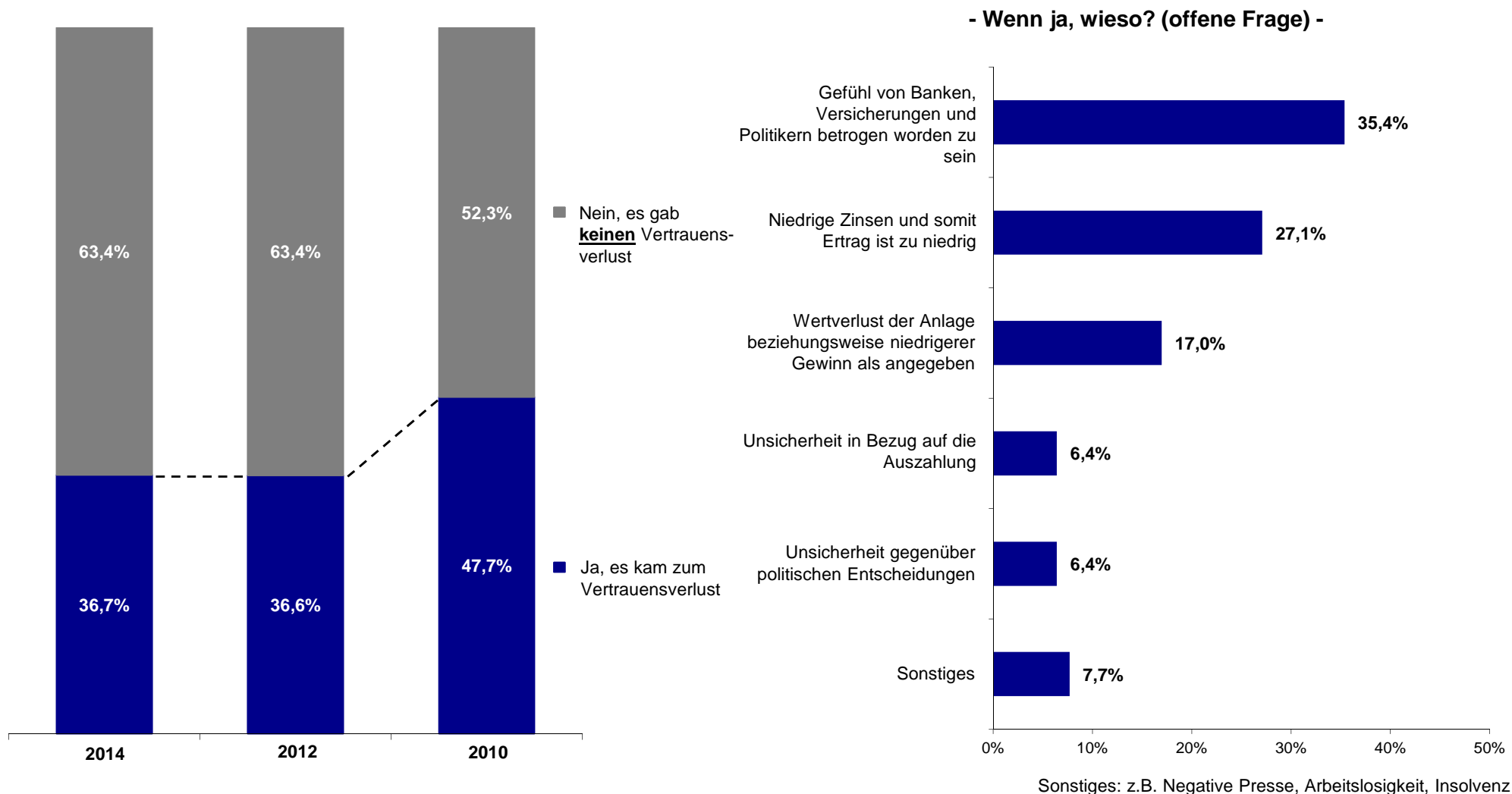


Sonstiges: z.B. Krankheit, Inflation, Arbeitslosigkeit, Insolvenz

Frage: „Ignorieren Sie das Thema Altersvorsorge aktuell?“

Das Vertrauen in Produkte der privaten Altersvorsorge hat wieder zugenommen, gaben 2010 noch knapp 50% an Vertrauensverluste erlitten zu haben, sind dies aktuell nur noch rund 37%

Vertrauensentwicklung in Produkte zur privaten Altersvorsorge



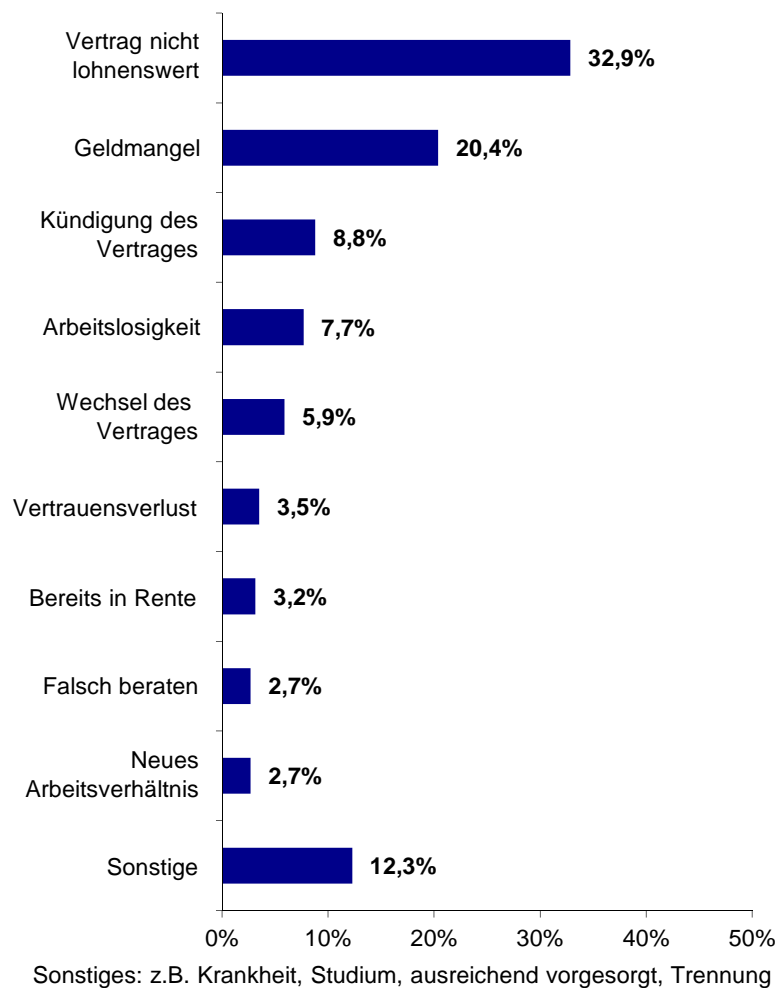
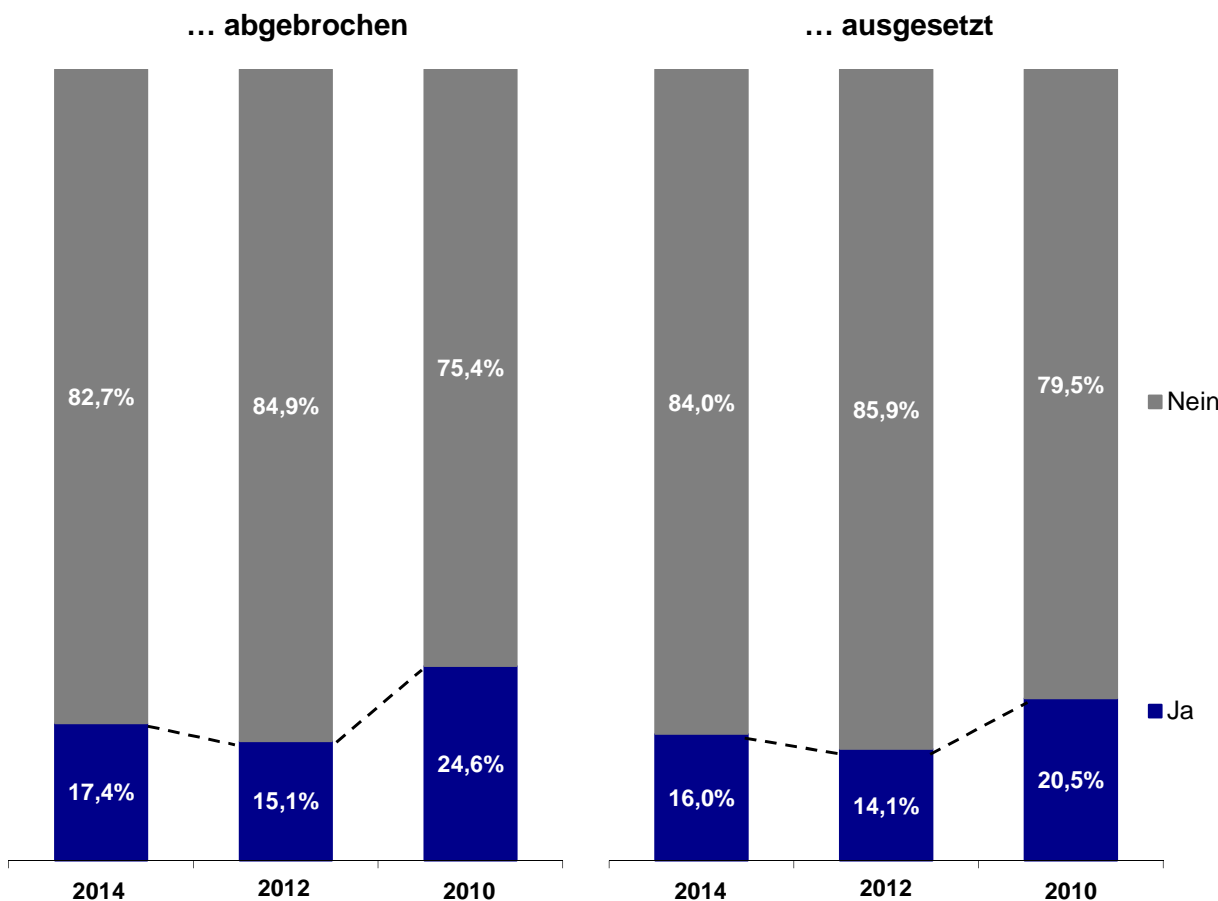
Frage: „Kam es bei Ihnen in der Vergangenheit zu einem Vertrauensverlust in Produkte zur privaten Altersvorsorge?“

17% der Befragten haben die Einzahlung in ein Altersvorsorgeprodukt, hauptsächlich aufgrund von nicht lohnenswerten Verträgen, Geldmangel und Arbeitslosigkeit, bereits einmal abgebrochen

Abbruch oder Aussetzung von Einzahlungen in ein Altersvorsorgeprodukt¹

- Haben Sie in der Vergangenheit die Einzahlung in ein Altersvorsorgeprodukt... -

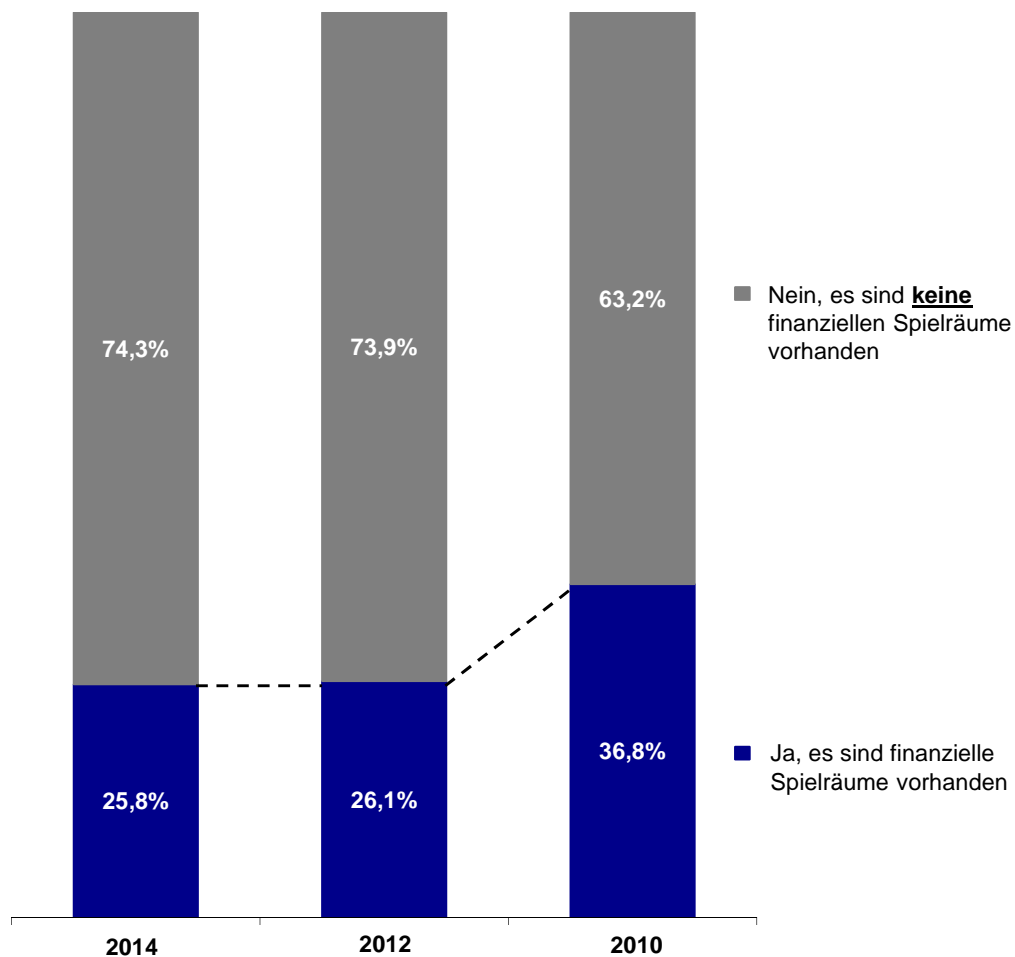
- Wenn ja, wieso? (offene Frage) -



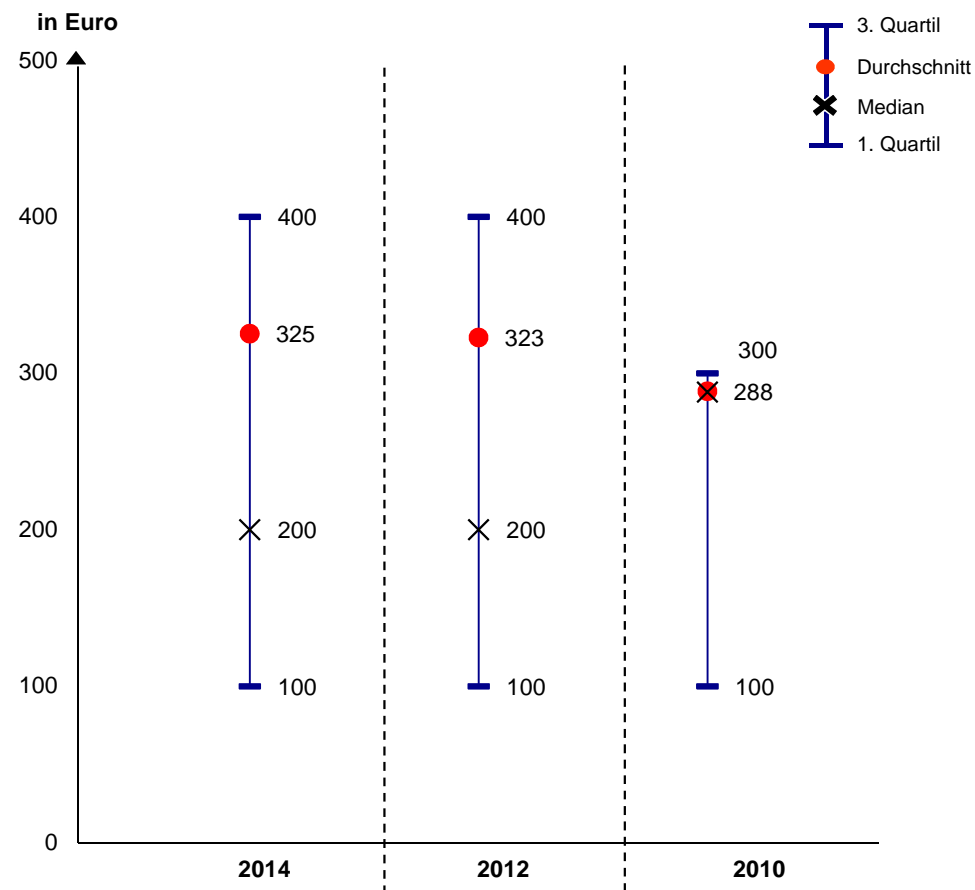
1) Frage: „Haben Sie in der Vergangenheit die Einzahlung in ein Altersvorsorgeprodukt abgebrochen oder ausgesetzt?“

Nur knapp ein Drittel der Studienteilnehmer hat derzeit einen finanziellen Spielraum zur privaten Altersvorsorge, dieser beträgt durchschnittlich 325 Euro

Finanzielle Spielräume zur Altersvorsorge¹



- Wenn ja, wie hoch sind diese?²-

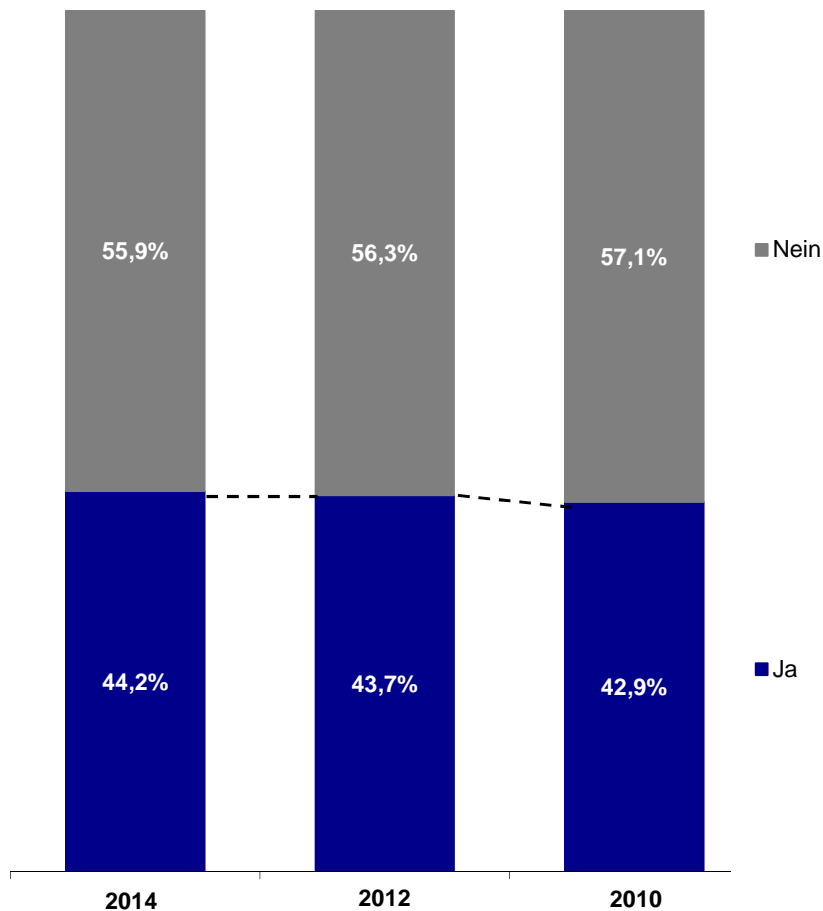


1) Frage: „Haben Sie aktuell finanzielle Spielräume zur privaten Altersvorsorge?“ 2) Frage: „Wenn ja, wie hoch sind diese?“ (offene Frage)

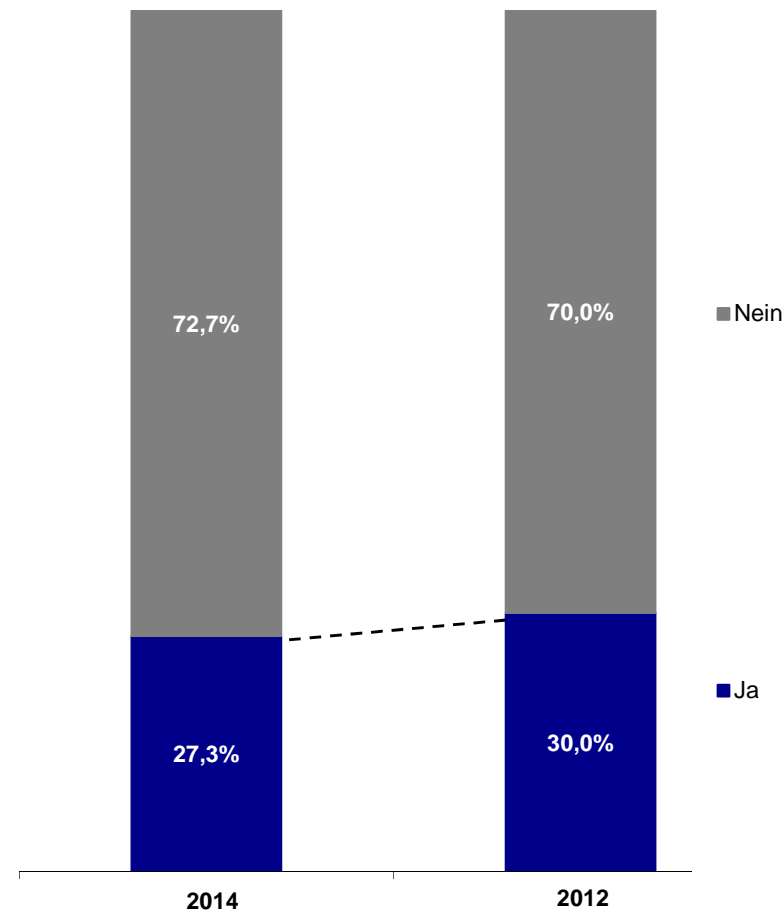
Die Bereitschaft den Lebensstandard zu Gunsten der Altersvorsorge einzuschränken ist mehrheitlich nicht vorhanden

Bereitschaft für Anlagen in die Altersvorsorge

- Können Sie sich vorstellen anstehende Lohnerhöhungen in Ihre Altersvorsorge zu investieren?¹ -



- Sind Sie bereit Ihren aktuellen Lebensstandard zu Gunsten Ihrer Altersvorsorge einzuschränken?² -

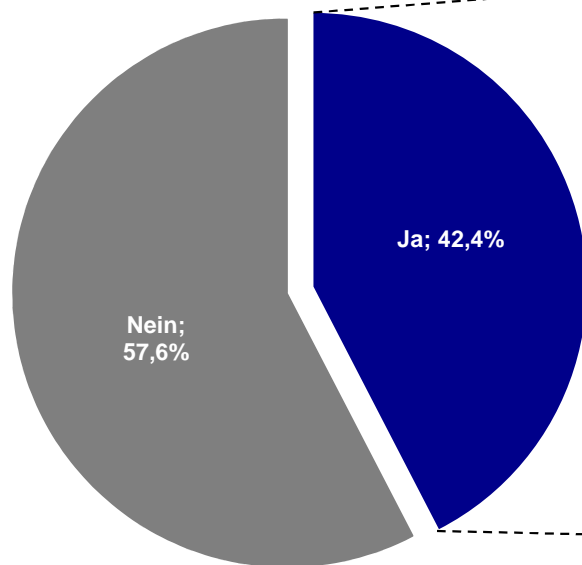


1) Frage: „Können Sie sich vorstellen anstehende Lohnerhöhungen in Ihre Altersvorsorge zu investieren?“ 2) Frage: „Sind Sie bereit Ihren aktuellen Lebensstandard zu Gunsten Ihrer Altersvorsorge einzuschränken?“

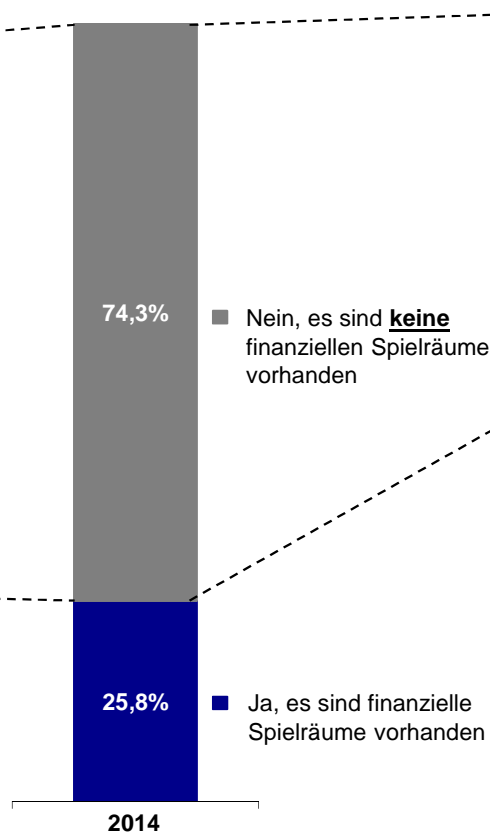
15% der Bevölkerung leben von der Hand in den Mund, da sie keine finanziellen Spielräume haben und auch keine Altersvorsorge betreiben

Altersvorsorgeverhalten

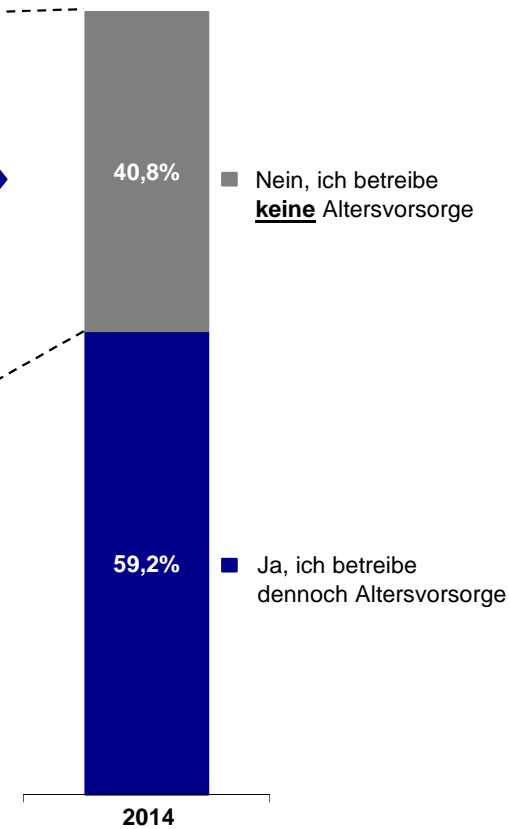
- Haben Sie Angst im Alter nur das Existenzminimum zu erhalten¹ -



- Haben Sie aktuell finanzielle Spielräume² -



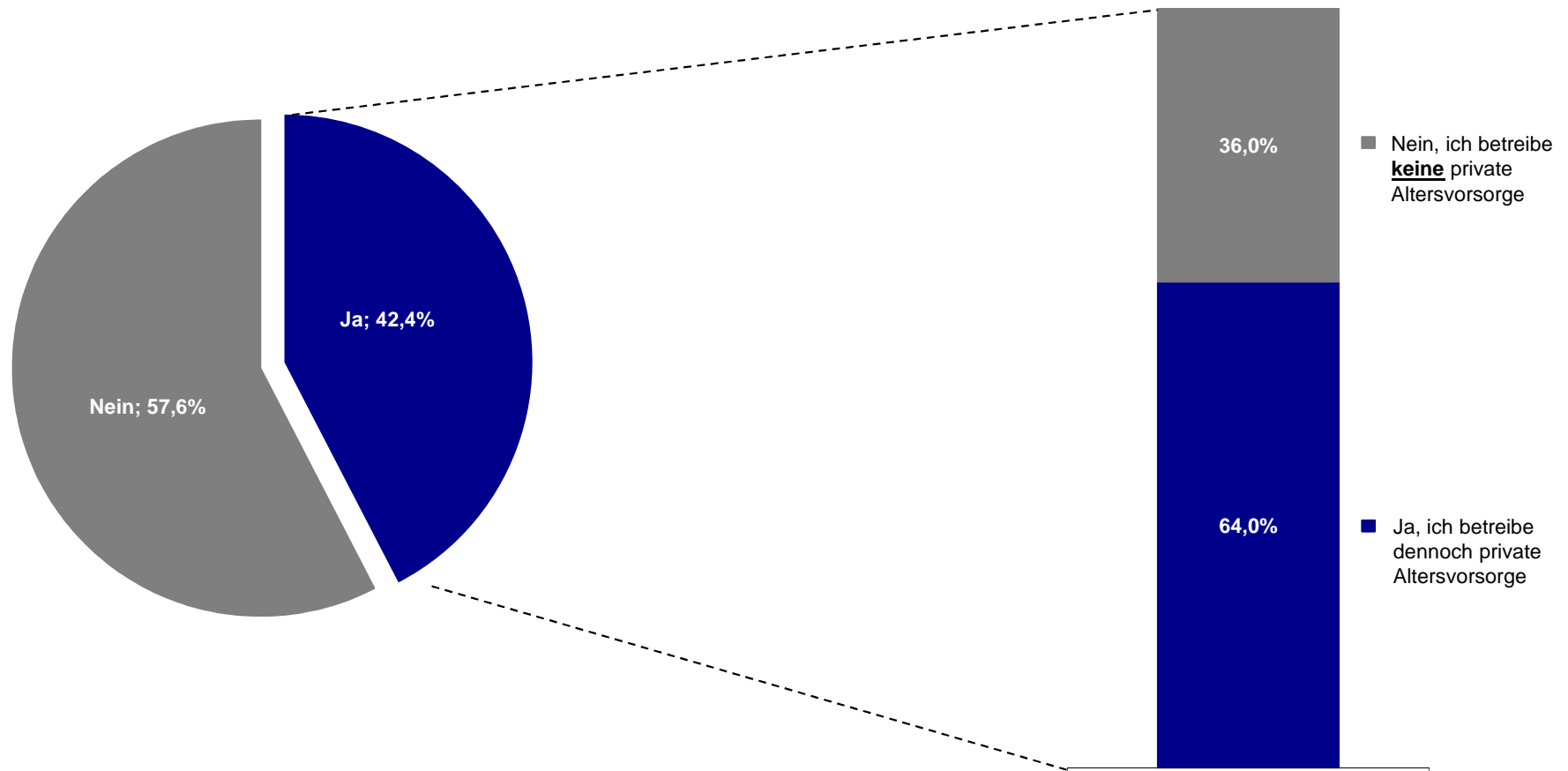
- Betreiben Sie dennoch Altersvorsorge?³ -



1) Frage: „Haben Sie Angst im Alter nur das Existenzminimum (ca. 600 Euro im Monat) zu erhalten?“ 2) Frage: „Haben Sie aktuell finanzielle Spielräume zur privaten Altersvorsorge?“ 3) Frage: „Wenn ja, betreiben Sie dennoch private Altersvorsorge?“

42% der Studienteilnehmer befürchten, im Alter vom Existenzminimum leben zu müssen, 36% von ihnen lehnen es dennoch ab, in eine private Altersvorsorge zu investieren

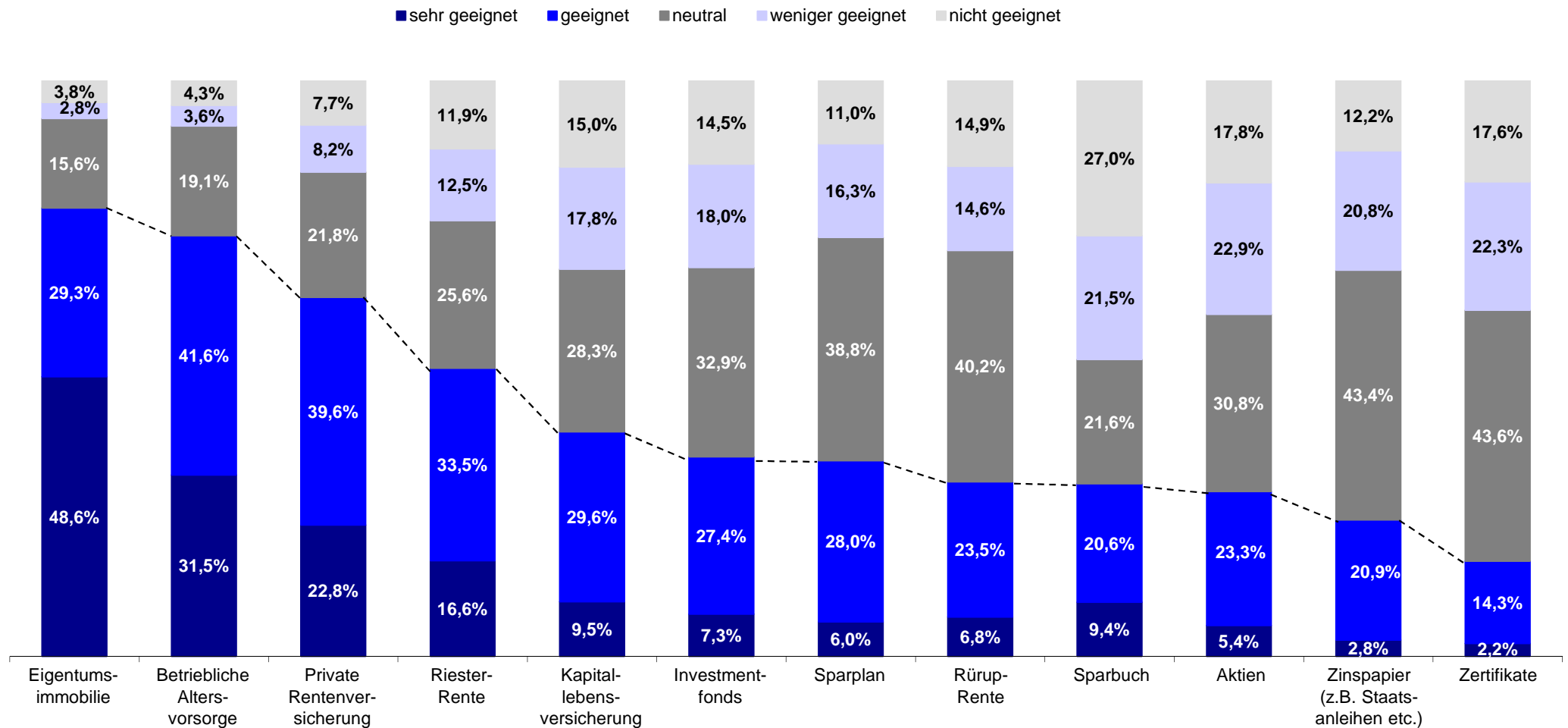
Befürchtung im Alter lediglich das Existenzminimum zu erhalten



Frage: „Haben Sie Angst im Alter nur das Existenzminimum (ca. 600 Euro im Monat) zu erhalten?“ 2) Frage: „Wenn ja, betreiben Sie dennoch private Altersvorsorge?“

Eigentumsimmobilien und die betriebliche Altersvorsorge werden als Vorsorgeprodukte für am besten geeignet angesehen

Bewertung unterschiedlicher Möglichkeiten zur Altersvorsorge



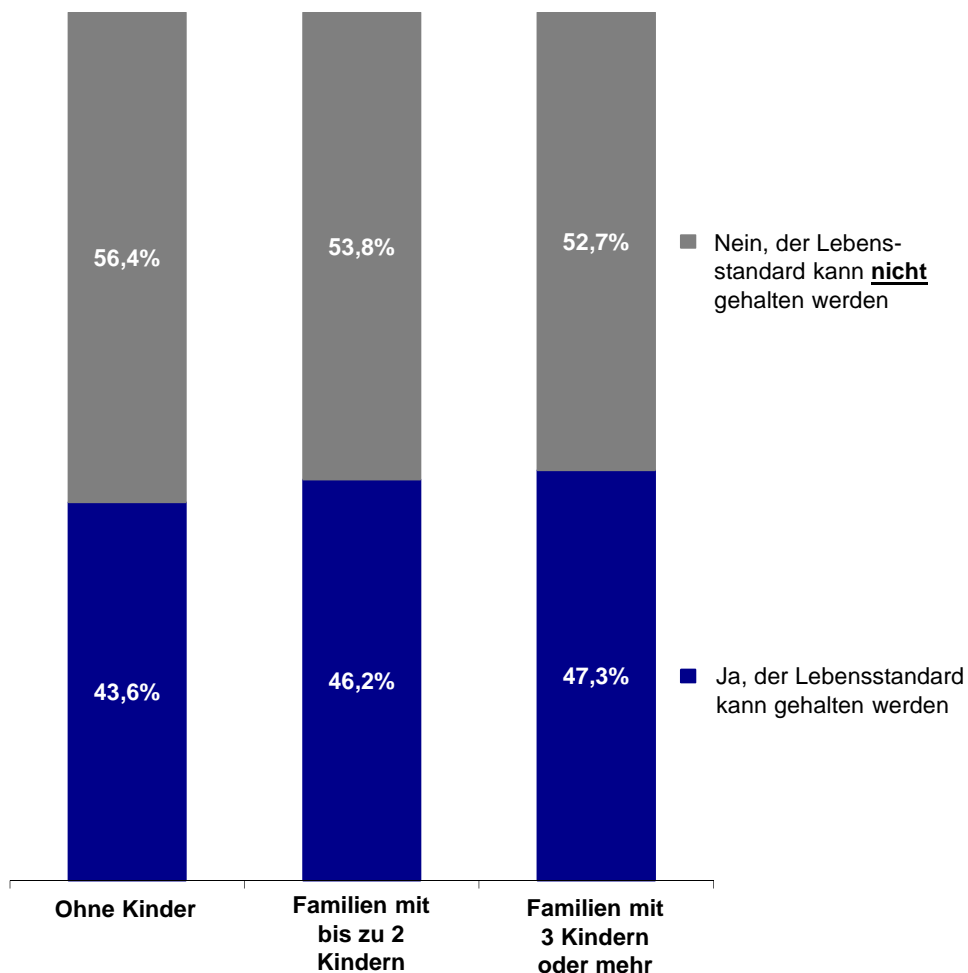
Frage: „Für wie geeignet erachten Sie folgende Möglichkeiten zur Altersvorsorge?“

- **Altersvorsorge bei Privatpersonen in Deutschland**
- **Clusteranalyse**
 - Familiengröße
 - Berufsgruppen
 - Altersklassen
- **Beratung in der Altersvorsorge**
- **Selbstentscheider bei der Altersvorsorge**
- **Zusammenfassung (Prüfung der Hypothesen)**

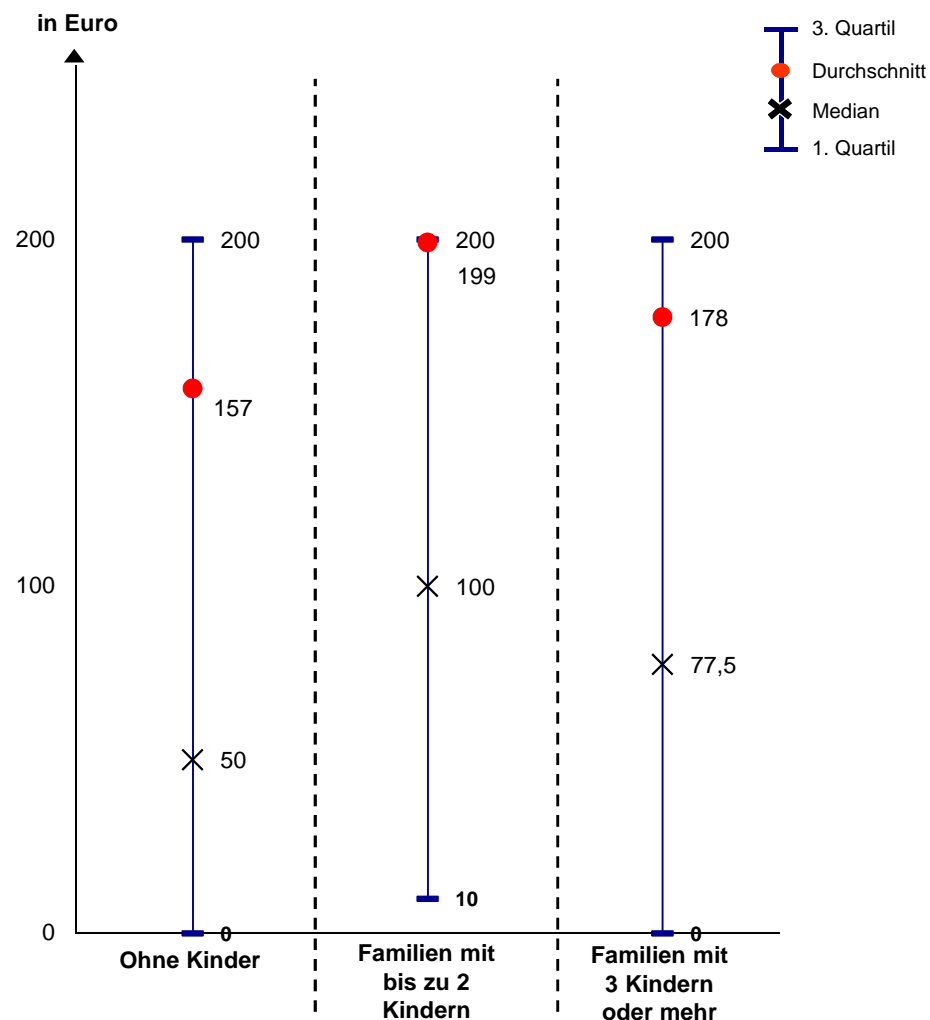
Anhang

Kinderlose legen mit durchschnittlich 157 EUR pro Monat am wenigsten für ihre Altersvorsorge zurück

Einschätzung zum Erhalt des aktuellen Lebensstandards im Alter¹



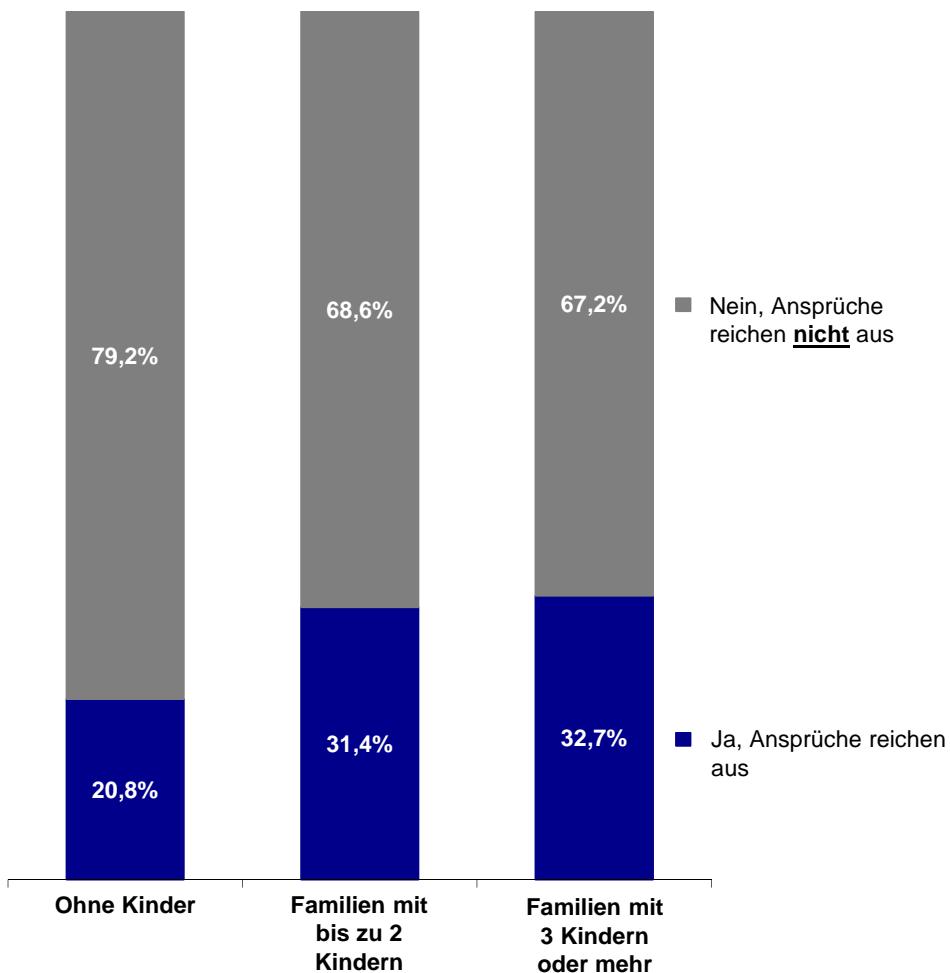
Aktueller monatlicher Anlagebetrag zur Altersvorsorge²



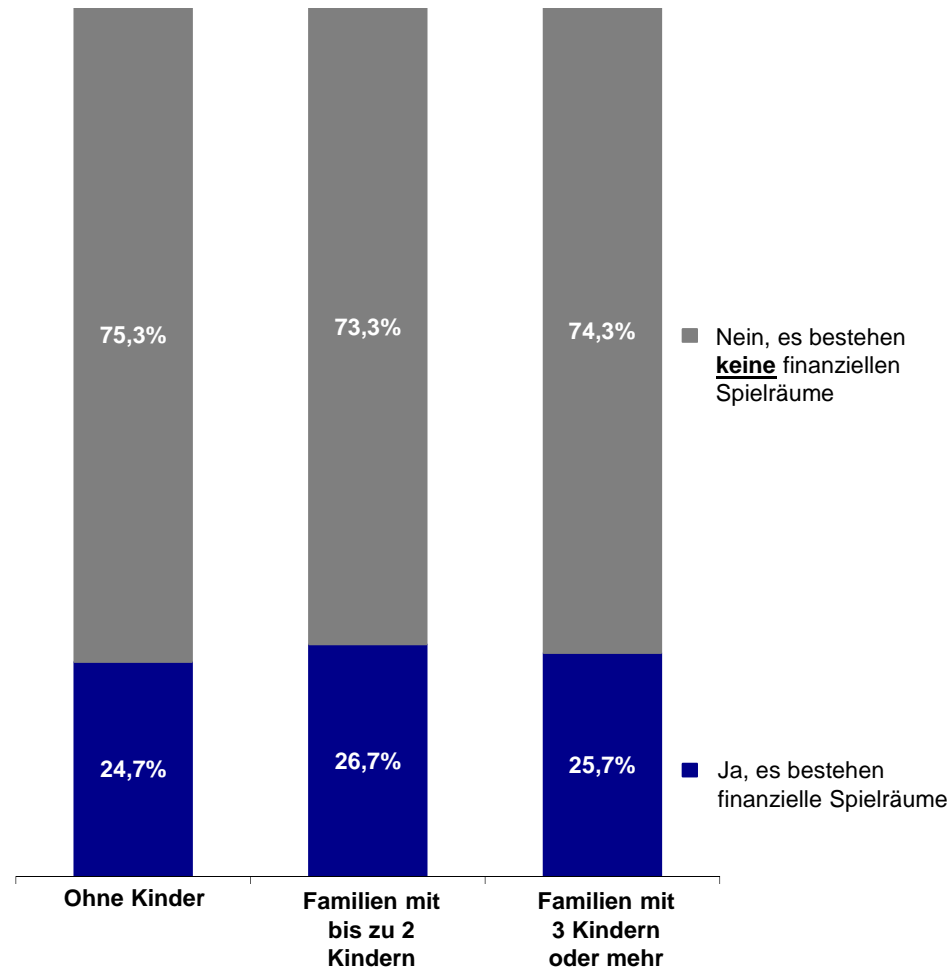
1) Frage: „Sind Sie der Meinung, dass Sie Ihren Lebensstandard auch im Alter halten können?“ 2) Frage: „Wie viel Geld legen Sie aktuell monatlich zur privaten Altersvorsorge an? (offene Frage)“; Werte um Ausreißer bereinigt.

Nur jeder Fünfte Kinderlose ist der Meinung, dass die Rentenansprüche im Alter ausreichen werden

Ausreichen der Rentenansprüche¹



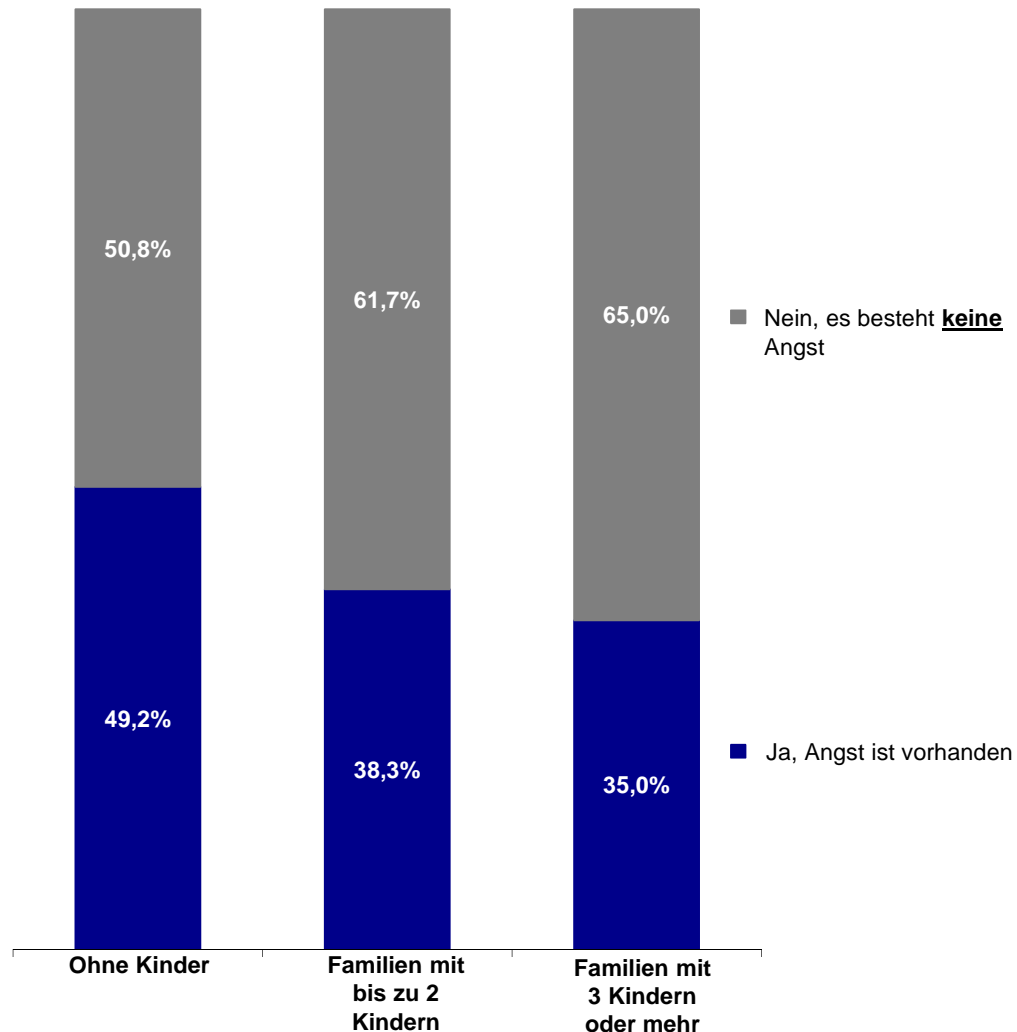
Finanzielle Spielräume zur privaten Altersvorsorge²



1) Frage: „Halten Sie Ihre Rentenansprüche für ausreichend?“ 2) Frage: „Haben Sie aktuell finanzielle Spielräume zur privaten Altersvorsorge?“

Familien sorgen besser vor und haben somit auch weniger Angst im Alter vom Existenzminimum leben zu müssen als Kinderlose

Angst vor Existenzminimum im Alter



Ableitungen

- ▶ Kinderreiche Familien haben mit 35% am wenigsten Angst im Alter vom Existenzminimum leben zu müssen
- ▶ Dagegen hat fast die Hälfte der Personen ohne Kinder Angst davor vom Existenzminimum leben zu müssen

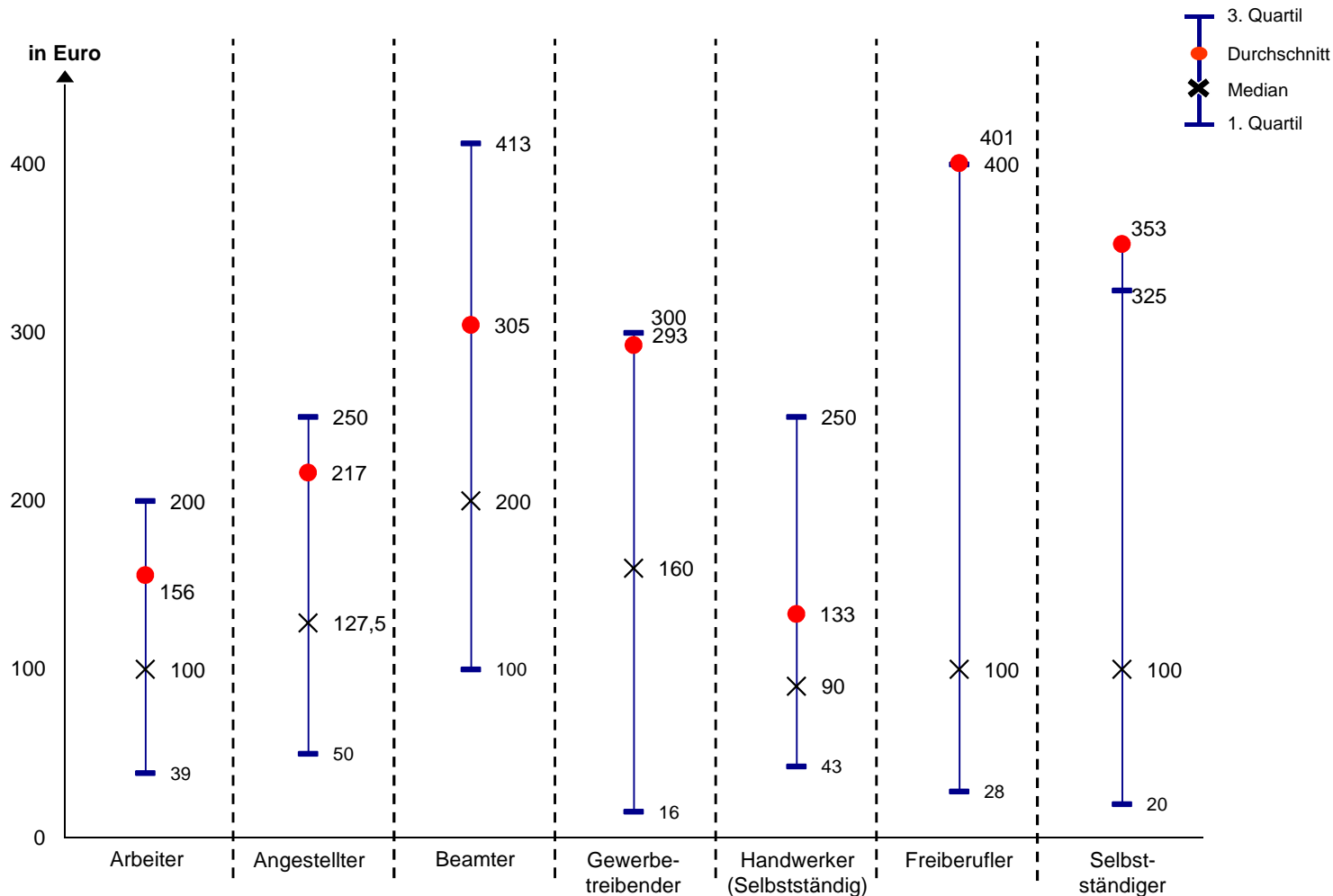
Frage: „Haben Sie Angst im Alter nur das Existenzminimum (ca. 600 Euro im Monat) zu erhalten?“

- **Altersvorsorge bei Privatpersonen in Deutschland**
- **Clusteranalyse**
 - Familiengröße
 - **Berufsgruppen**
 - Altersklassen
- **Beratung in der Altersvorsorge**
- **Selbstentscheider bei der Altersvorsorge**
- **Zusammenfassung (Prüfung der Hypothesen)**

Anhang

Handwerker und Arbeiter legen am wenigsten zur privaten Altersvorsorge zurück

Aktueller monatlicher Anlagebetrag zur privaten Altersvorsorge nach ausgewählten Berufsgruppen



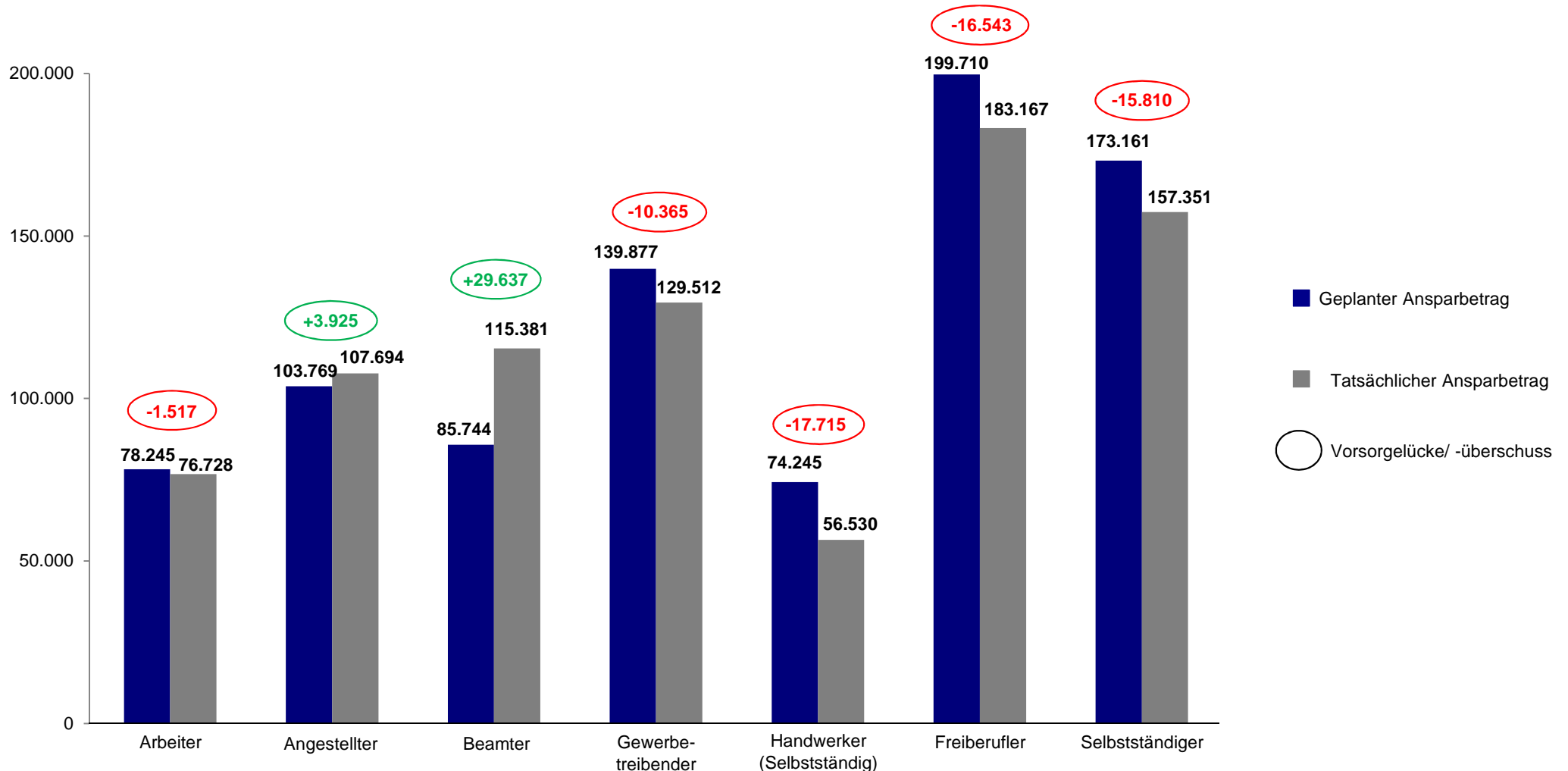
Ableitungen

- ▶ Freiberufler legen mit durchschnittlich 400 EUR pro Monat den größten Betrag zur privaten Altersvorsorge an
- ▶ Handwerker (Selbstständig) sparen durchschnittlich nur 133 EUR pro Monat

Frage: Wie viel Geld legen Sie aktuell monatlich zur privaten Altersvorsorge an? (offene Frage)⁴; Werte um Ausreißer bereinigt.

Die größte private Vorsorgelücke besteht mit rund 17.700 EUR bei den selbstständigen Handwerkern

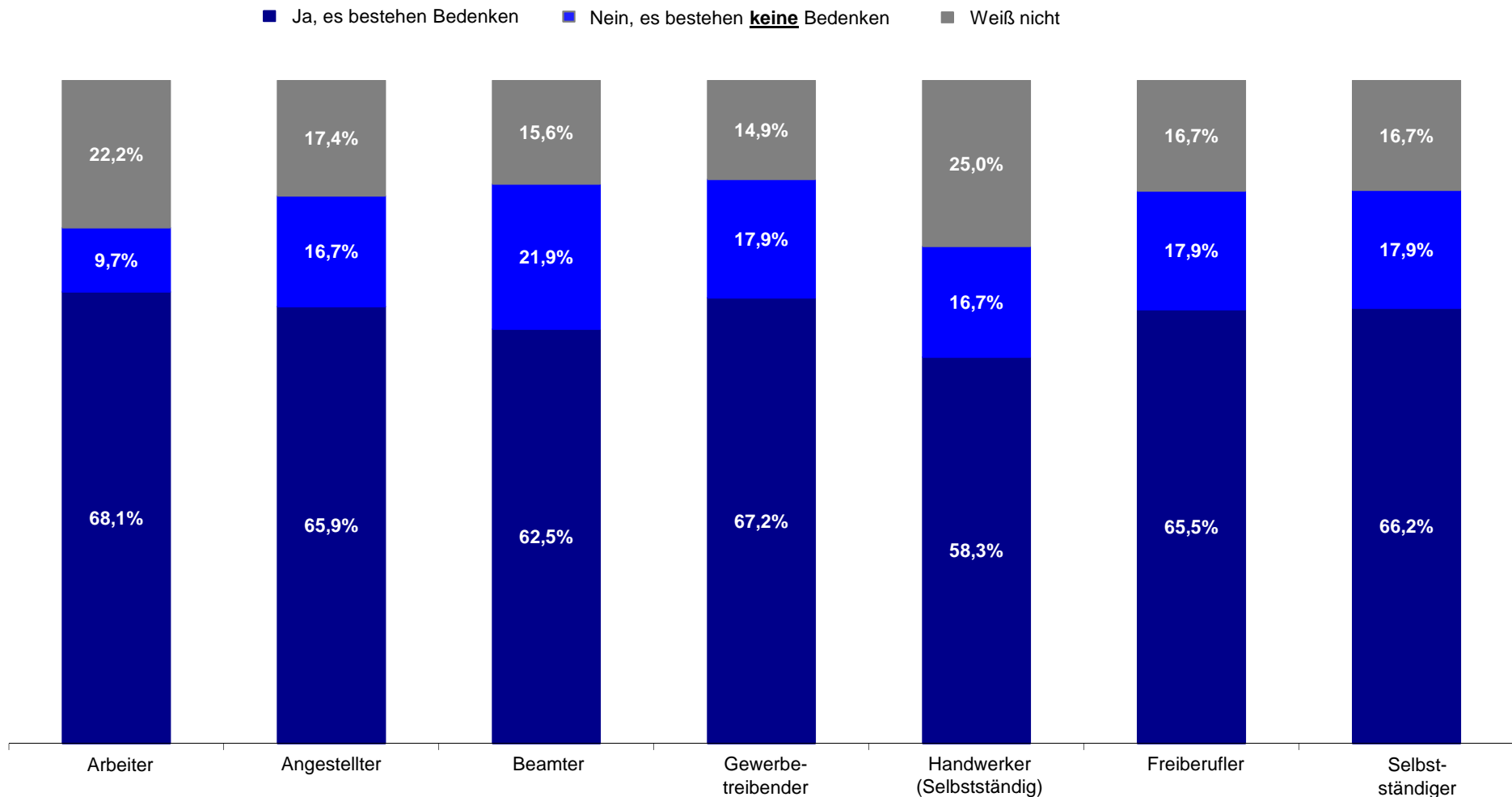
Private Vorsorgelücke nach ausgewählten Berufsgruppen



Ermittlung der privaten Vorsorgelücke: Geplanter Ansparbetrag – (durchschnittliche Sparrate x durchschnittliche erwartete Rendite x durchschnittliche Ansparzeit)

Arbeiter haben die größten Bedenken (68%), dass die Altersvorsorge nicht ausreichen wird

Bedenken, dass aufgrund des aktuellen Zinsumfeldes die Altersvorsorge nicht ausreicht (nach ausgewählten Berufsgruppen)

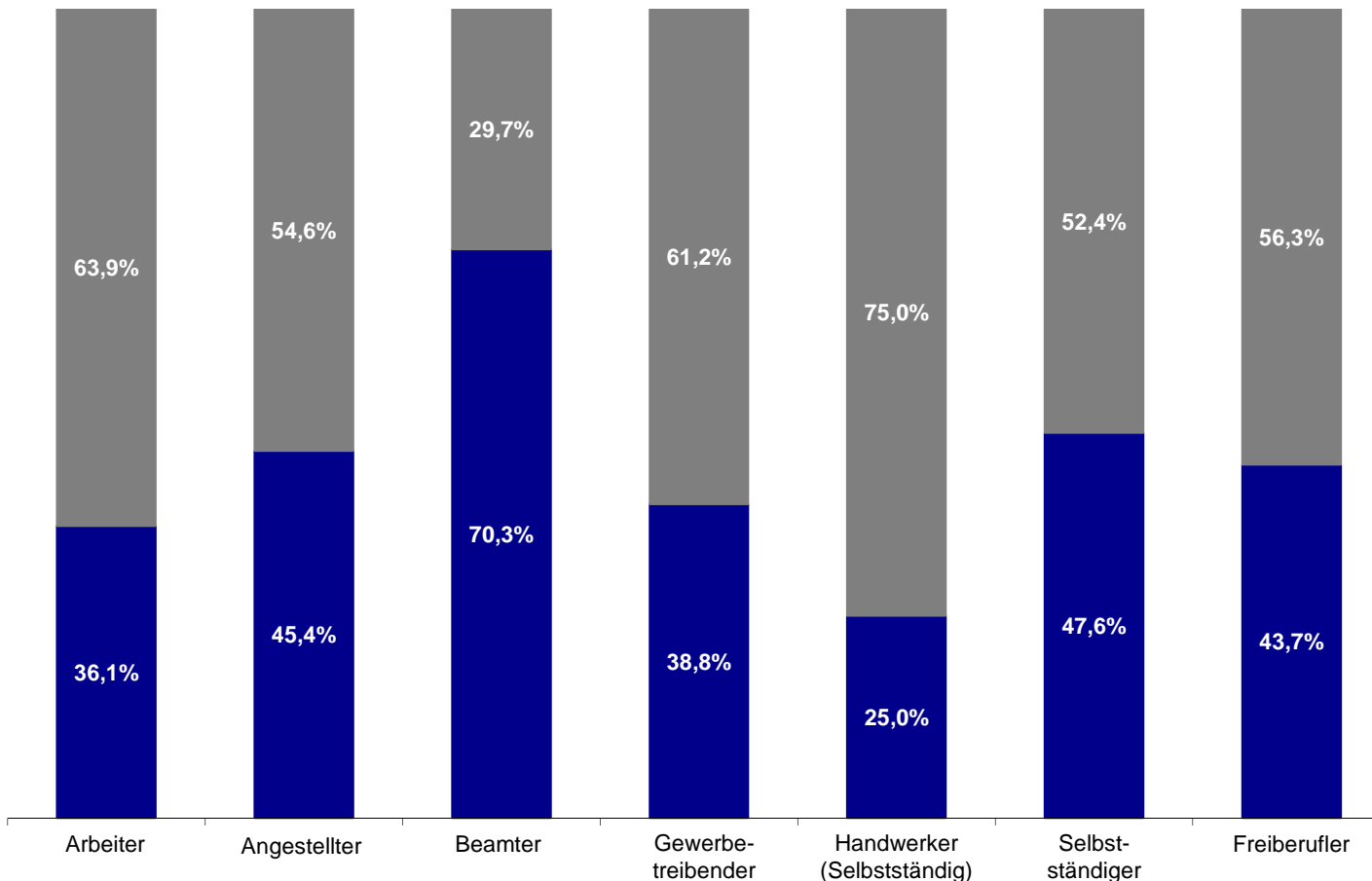


1) Frage: „Haben Sie vor dem aktuellen Zinsumfeld bedenken, dass die Altersvorsorge nicht ausreicht?“

70% der Beamten sind der Meinung ihren Lebensstandard im Alter halten zu können

Einschätzung zum Erhalt des aktuellen Lebensstandards im Alter (nach ausgewählten Berufsgruppen)

- Ja, der Lebensstandard kann gehalten werden
- Nein, der Lebensstandard kann **nicht** gehalten werden



Ableitungen

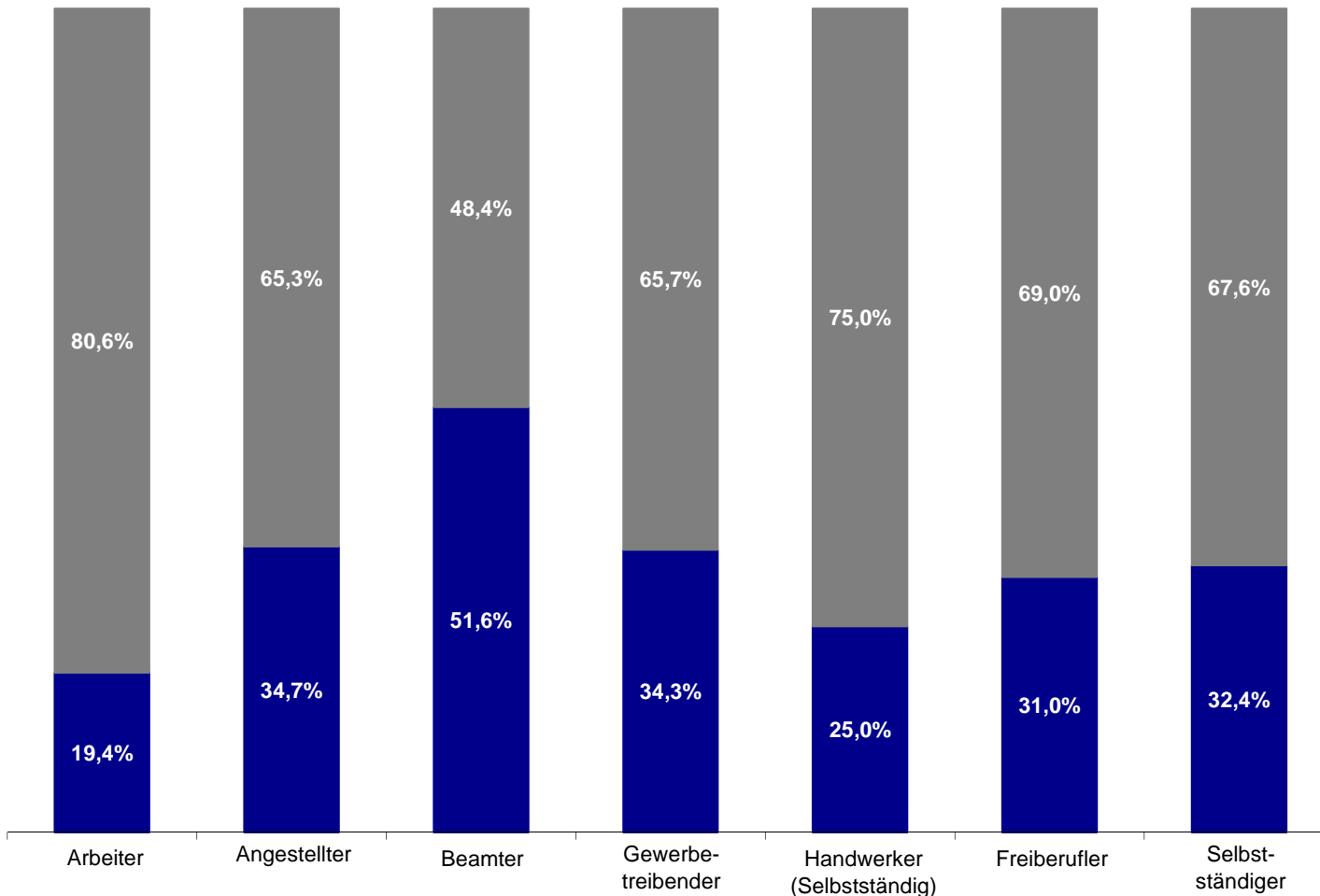
- ▶ Nur ein Viertel der selbstständigen Handwerker geht davon aus, den Lebensstandard im Alter halten zu können
- ▶ Weniger als die Hälfte der Angestellten ist der Meinung den Lebensstandard im Alter halten zu können

Frage: „Sind Sie der Meinung, dass Sie Ihren Lebensstandard auch im Alter halten können?“

Rund 20% der Arbeiter haben aktuell finanzielle Spielräume zur privaten Altersvorsorge

Finanzielle Spielräume zur privaten Altersvorsorge (nach ausgewählten Berufsgruppen)

- Ja, es bestehen finanzielle Spielräume
- Nein, es bestehen **keine** finanziellen Spielräume



Ableitungen

- ▶ Beamte haben mit rund 52% am häufigsten Spielräume für die private Altersvorsorge
- ▶ Nur jeder vierte Handwerker hat ausreichende finanzielle Mittel für die private Altersvorsorge

Frage: „Haben Sie aktuell finanzielle Spielräume zur privaten Altersvorsorge?“

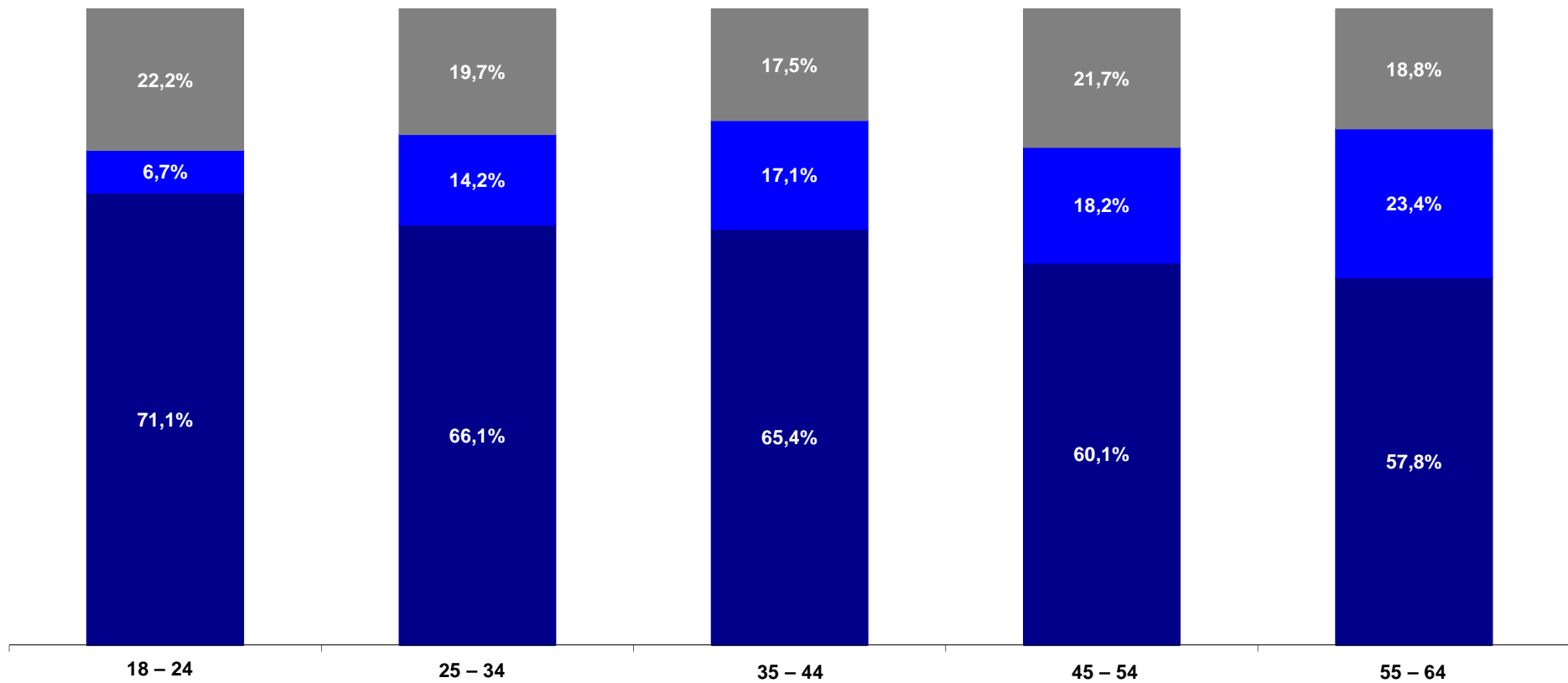
- **Altersvorsorge bei Privatpersonen in Deutschland**
- **Clusteranalyse**
 - Familiengröße
 - Berufsgruppen
 - Altersklassen
- **Beratung in der Altersvorsorge**
- **Selbstentscheider bei der Altersvorsorge**
- **Zusammenfassung (Prüfung der Hypothesen)**

Anhang

Die Bedenken, dass die Altersvorsorge im Alter aufgrund des aktuellen Zinsumfeld nicht ausreicht, nehmen mit zunehmendem Alter ab

Bedenken, dass aufgrund des aktuellen Zinsumfeldes die Altersvorsorge nicht ausreicht

■ Ja, es bestehen Bedenken ■ Nein, es bestehen keine Bedenken ■ Weiß nicht



1) Frage: „Haben Sie vor dem aktuellen Zinsumfeld bedenken, dass die Altersvorsorge nicht ausreicht?“

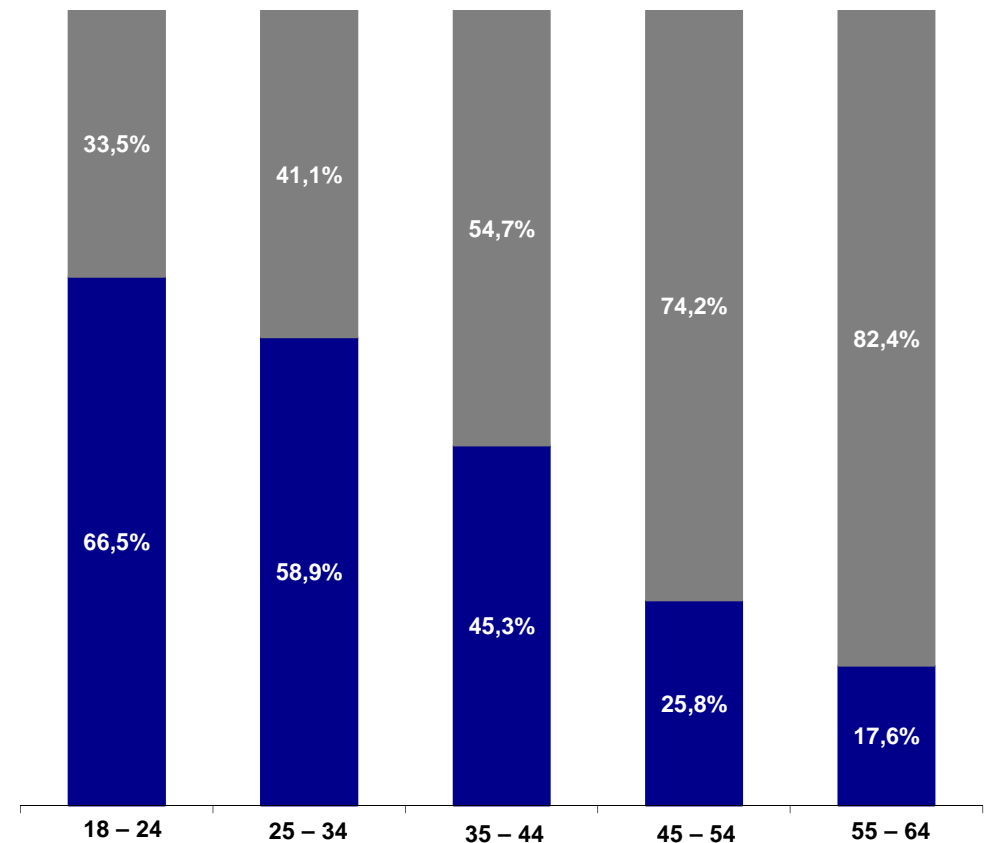
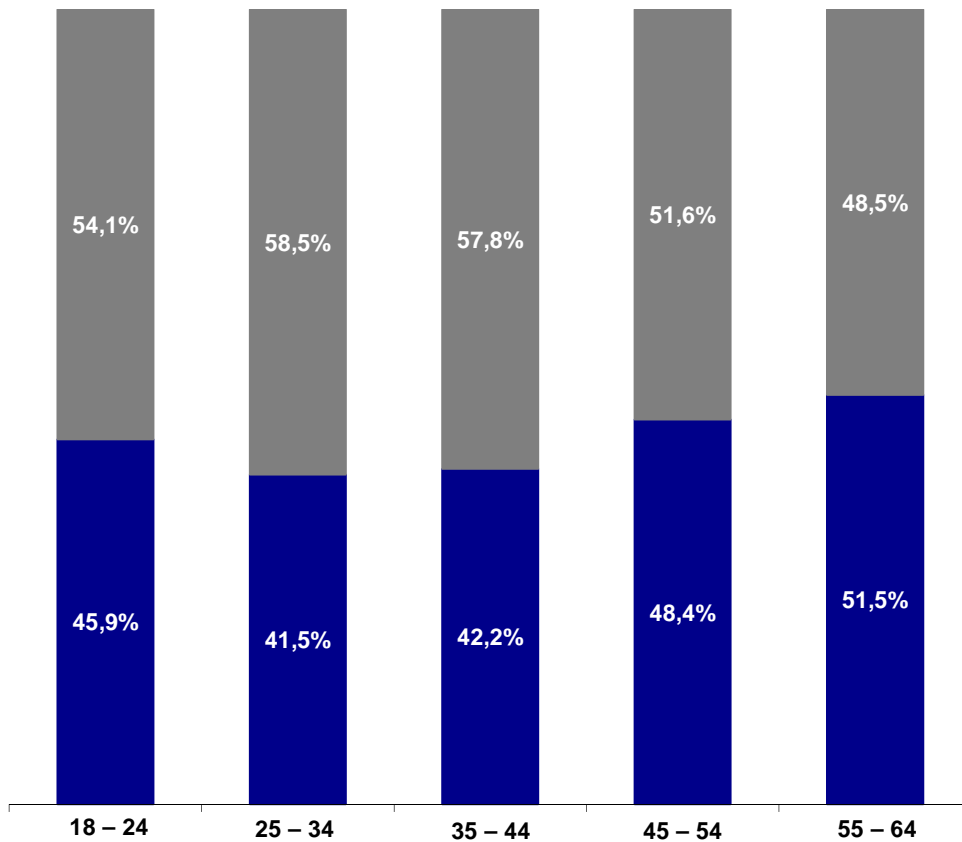
Die Angst vom Existenzminimum leben zu müssen nimmt mit steigendem Alter ab

Einschätzung zur Wahrung des aktuellen Lebensstandards im Alter¹

Angst vor Existenzminimum im Alter²

- Ja, der Lebensstandard kann gehalten werden
- Nein, der Lebensstandard kann **nicht** gehalten werden

- Ja, Angst ist vorhanden
- Nein, Angst ist **nicht** vorhanden



1) Frage: „Sind Sie der Meinung, dass Sie Ihren Lebensstandard auch im Alter halten können? 2) Frage: „Haben Sie Angst im Alter nur das Existenzminimum (ca. 600 Euro im Monat) zu erhalten?“

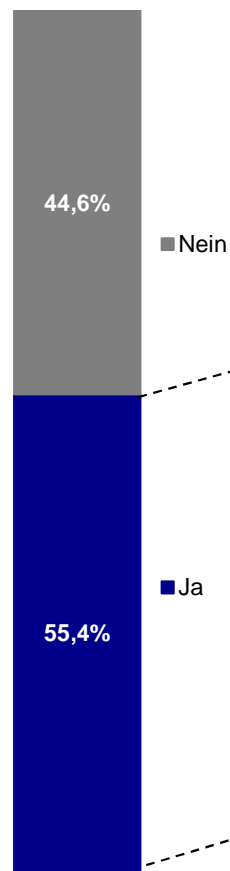
- **Altersvorsorge bei Privatpersonen in Deutschland**
- **Clusteranalyse**
- **Beratung in der Altersvorsorge**
 - Prozess und Qualität
 - Honorarberatung
- **Selbstentscheider bei der Altersvorsorge**
- **Zusammenfassung (Prüfung der Hypothesen)**

Anhang

55% der Befragten haben eine Beratung zum Thema Altersvorsorge in Anspruch genommen, drei Viertel fühlten sich danach gut informiert

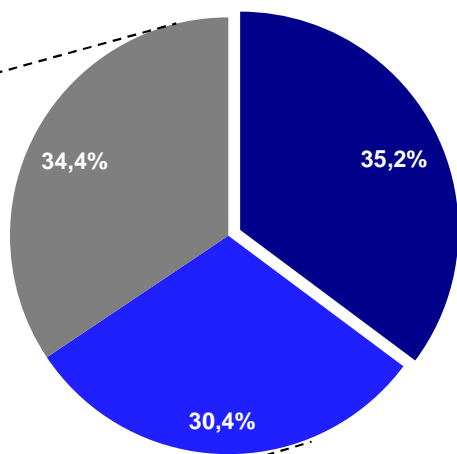
In Anspruch genommene Beratungsleistung zum Thema Altersvorsorge und Bewertung der Beratung

- Beratung zur Altersvorsorge in Anspruch genommen¹ -

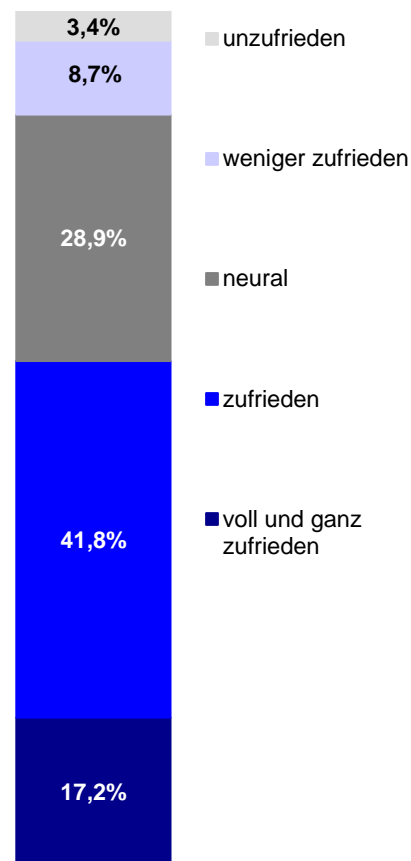


- Durch wen wurde beraten² -

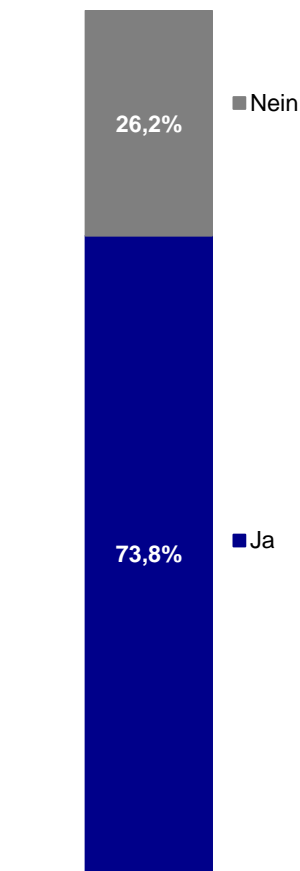
■ Bank ■ Versicherung ■ Freier Berater



- Zufriedenheit mit der Beratung³ -



- Gefühl der Informiertheit nach der Beratung⁴ -



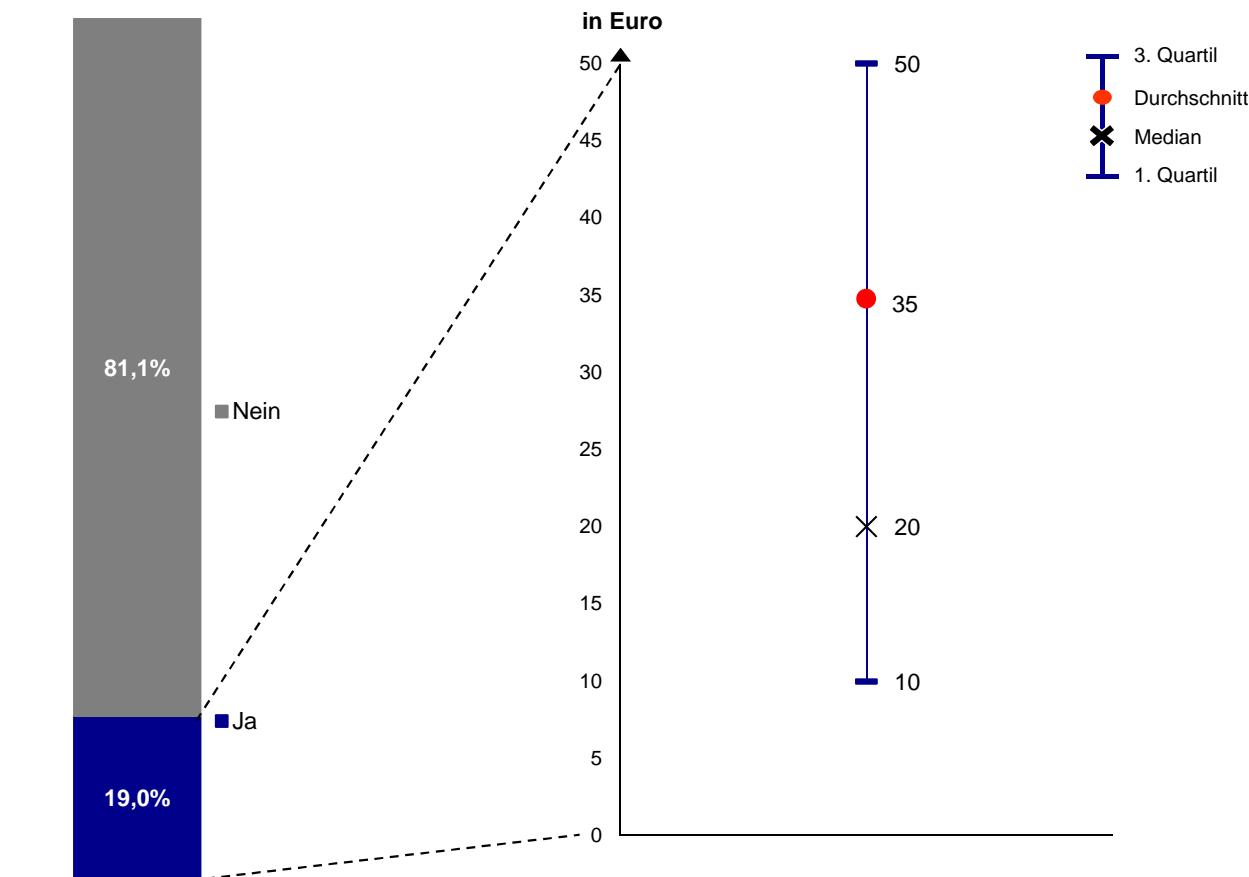
1) Frage: „Haben Sie sich bereits zum Thema Altersvorsorge beraten lassen?“ 2) Frage: Wo haben Sie sich beraten lassen?“ 3) Frage: „Waren Sie mit der Beratung zum Thema Altersvorsorge zufrieden?“ 4) Frage: „Haben Sie sich nach dem Beratungsgespräch gut informiert gefühlt?“

Nur 19% wären bereit, für eine unabhängige Altersvorsorgeberatung zu bezahlen, die Zahlungsbereitschaft beträgt hierfür durchschnittlich 35 Euro pro Stunde

Bereitschaft für eine unabhängig Altersvorsorgeberatung Geld zu bezahlen

- Würden Sie für eine unabhängige Altersvorsorgeberatung Geld bezahlen¹ -

- Wieviel Euro/ Stunde wären Sie bereit zu zahlen² -



Ableitungen

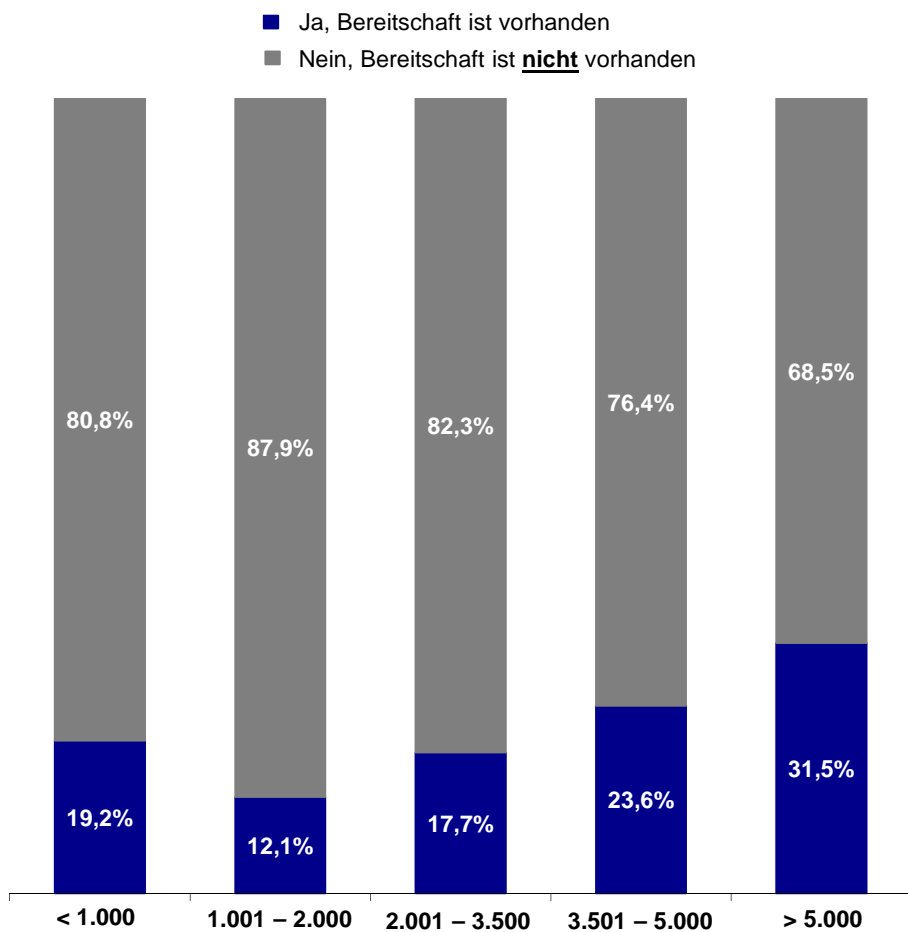
- ▶ Die Bereitschaft, für eine unabhängige Altersvorsorgeberatung zu bezahlen ist mehrheitlich gering, 81% würden es sogar ganz ablehnen hierfür zu bezahlen
- ▶ Der durchschnittliche Betrag, den Privatpersonen für eine unabhängige Beratung zahlen würden, beträgt 35 Euro pro Stunde

1) Frage: „Würden Sie für eine unabhängige Altersvorsorgeberatung Geld bezahlen?“ 2) Frage: „Wenn ja, wieviel Euro wären Sie pro Stunde bereit zu zahlen?“

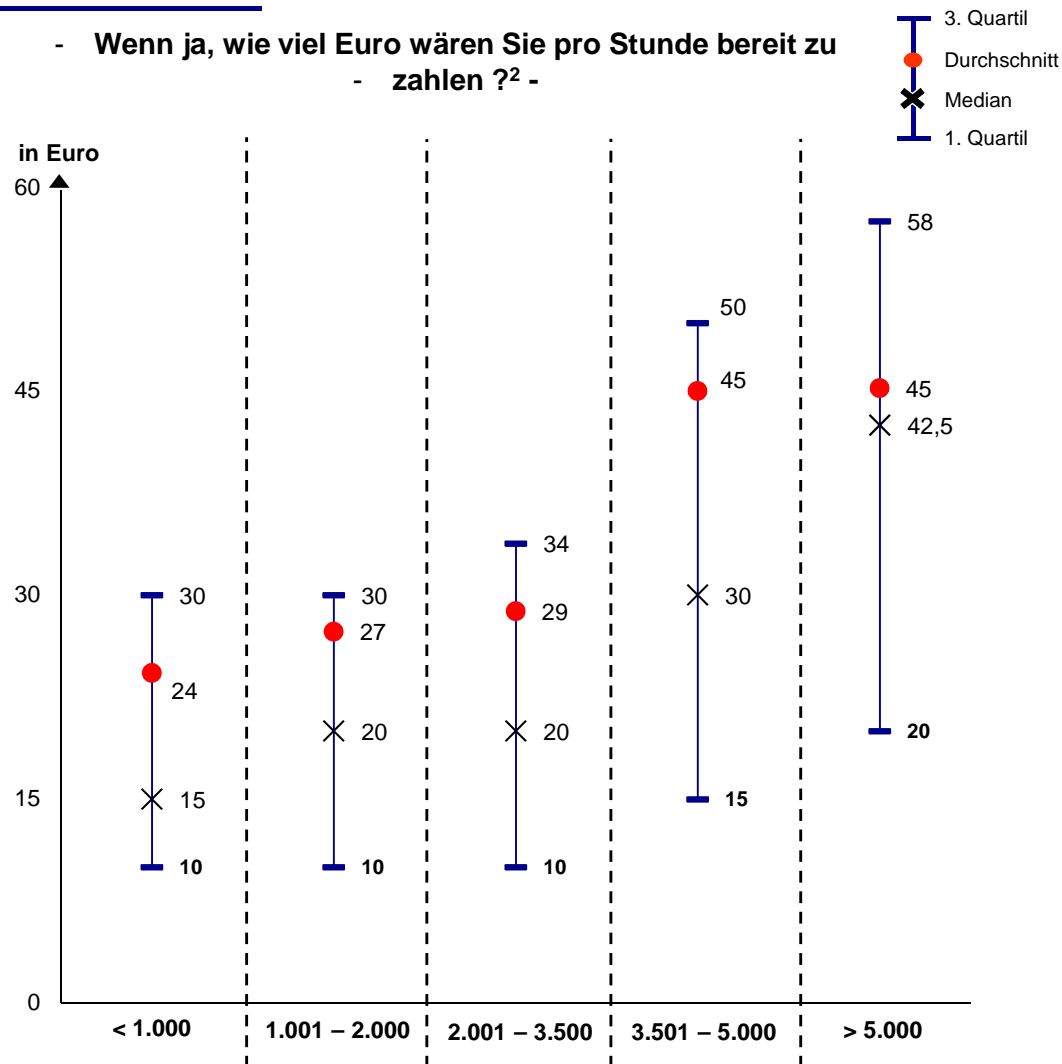
Mit steigendem Einkommen wächst die Bereitschaft eine Honorarberatung in Anspruch zunehmen, dies gilt ebenso für den zu zahlenden Betrag

Bereitschaft für eine unabhängig Altersvorsorgeberatung Geld zu bezahlen nach Einkommensklassen

- Würden Sie für eine unabhängige Altersvorsorgeberatung Geld bezahlen?¹ -



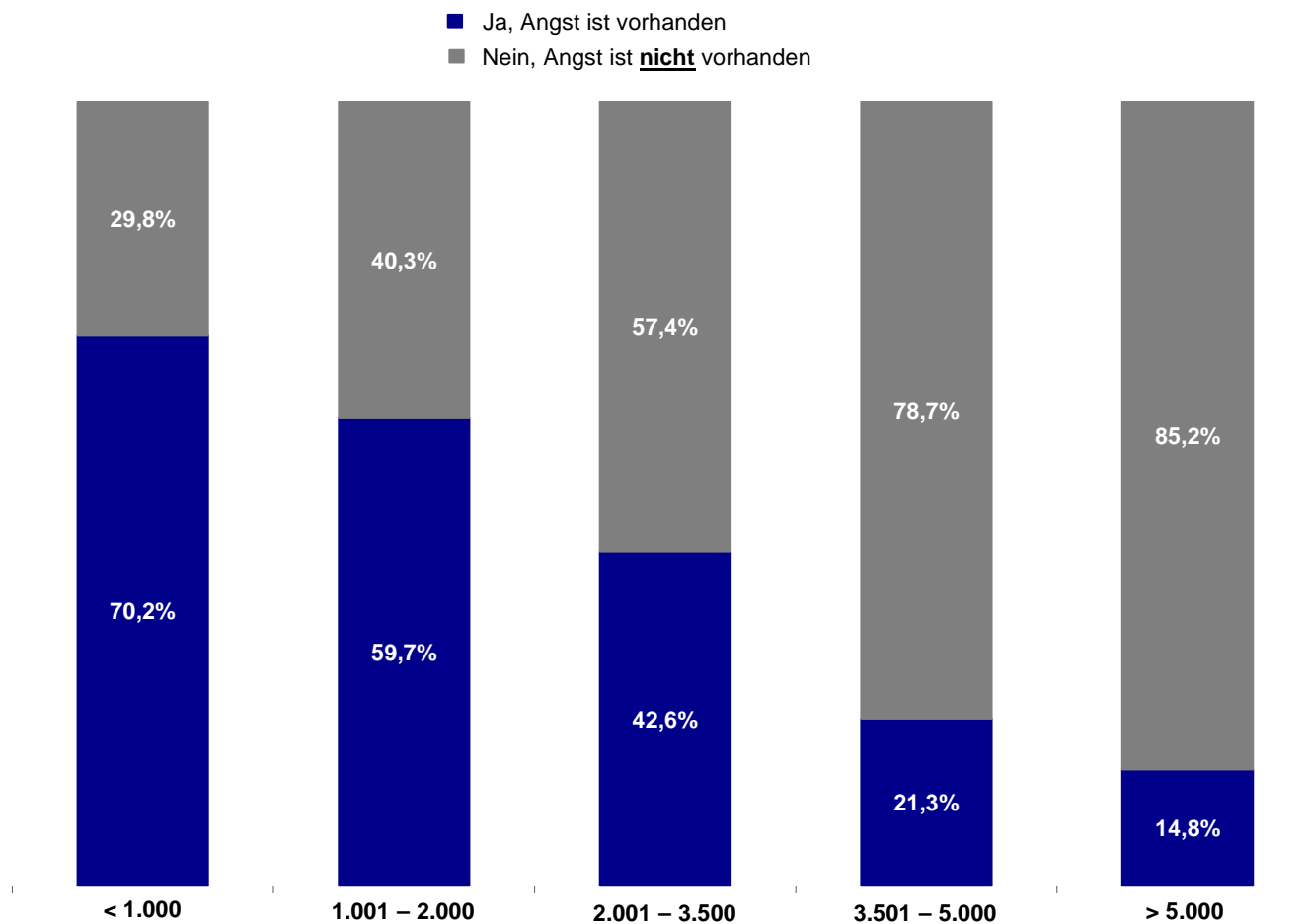
- Wenn ja, wie viel Euro wären Sie pro Stunde bereit zu zahlen?² -



1) Frage: „Würden Sie für eine unabhängige Altersvorsorgeberatung Geld bezahlen?“ 2) Frage: „Wenn ja, wieviel Euro wären Sie pro Stunde bereit zu zahlen?“

Die große Bereitschaft zur Honorarberatung der Geringverdiener (< 1.000 EUR/ Monat) kann mit der großen Angst im Alter vom Existenzminimum zu leben begründet werden

Angst vor dem Existenzminimum im Alter



Ableitungen

- ▶ Die Angst im Alter vom Existenzminimum leben zu müssen nimmt mit steigendem Einkommen ab
- ▶ Geringverdiener (< 1.000 EUR/ Monat) haben die größte Angst vom Existenzminimum leben zu müssen

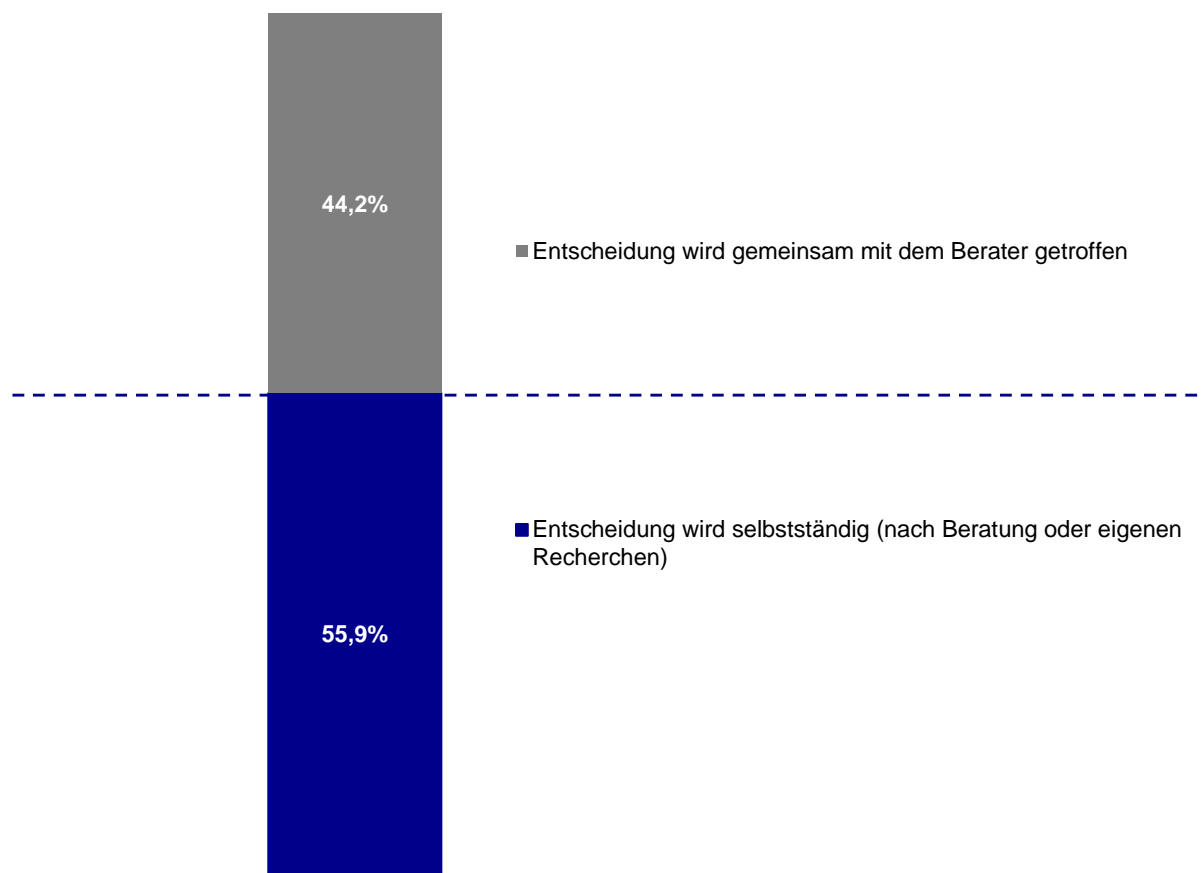
Frage: „Haben Sie Angst im Alter nur das Existenzminimum (ca. 600 Euro im Monat) zu erhalten?“

- **Altersvorsorge bei Privatpersonen in Deutschland**
- **Clusteranalyse**
- **Beratung in der Altersvorsorge**
- **Selbstentscheider bei der Altersvorsorge**
 - Anlageverhalten
 - Einstellungen und Erwartungen
- **Zusammenfassung (Prüfung der Hypothesen)**

Anhang

Der Großteil der Deutschen entscheidet selbstständig über die private Altersvorsorge

Beschreibung des Verhaltens bei der Altersvorsorge



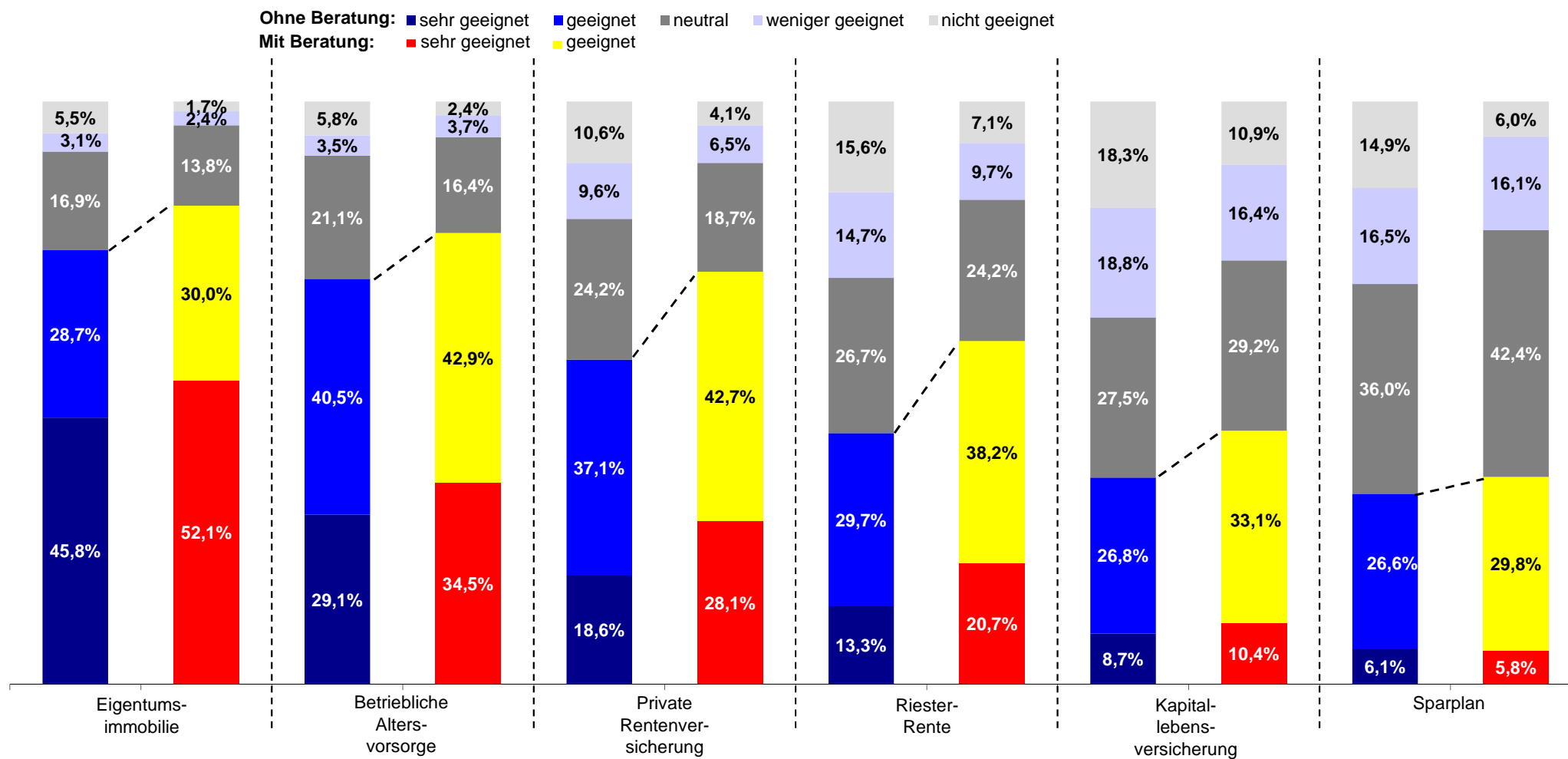
Ableitungen

- ▶ 56% der Befragten treffen die Entscheidung bezüglich der eigenen privaten Altersvorsorge selbstständig – entweder nach einer Beratung oder nach eigenen Recherchen
- ▶ 44% der Privatpersonen treffen die Anlageentscheidung gemeinsam mit ihrem Berater

Selbstentscheider sind überwiegend männlich und verfügen über ein höheres Einkommen als Personen, die gemeinsam mit ihrem Berater die Anlageentscheidung treffen. Bankverbindungen werden häufig bei Direktbanken unterhalten

Personen, die ihre Anlageentscheidung gemeinsam mit dem Berater treffen sind affiner für erklärungsbedürftige Altersvorsorgeprodukte wie die Riester Rente

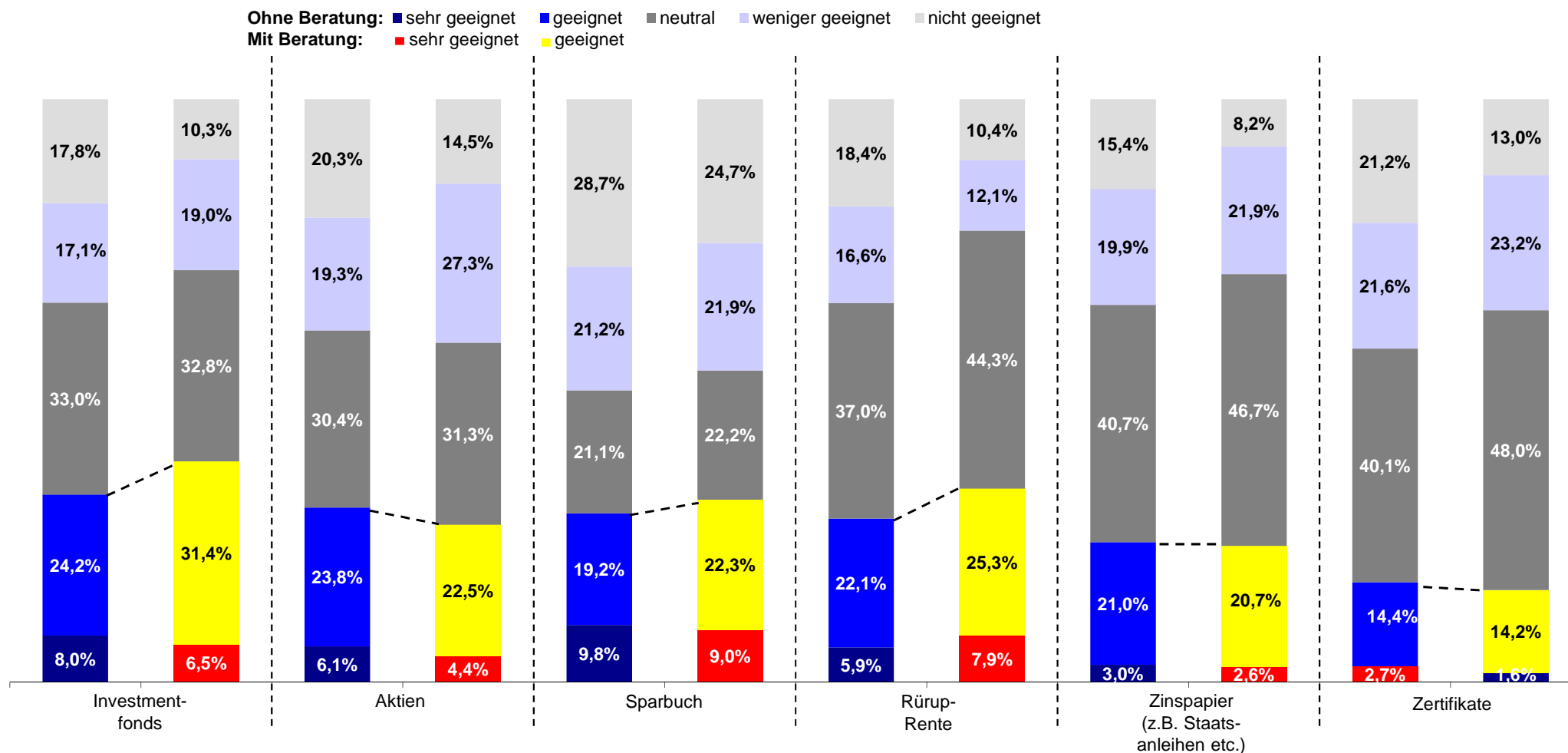
Bewertung unterschiedlicher Möglichkeiten zur Altersvorsorge (1/2)



Frage: „Für wie geeignet erachten Sie folgende Möglichkeiten zur Altersvorsorge?“

Zertifikate werden als das am wenigsten geeignete Produkt zur Altersvorsorge angesehen

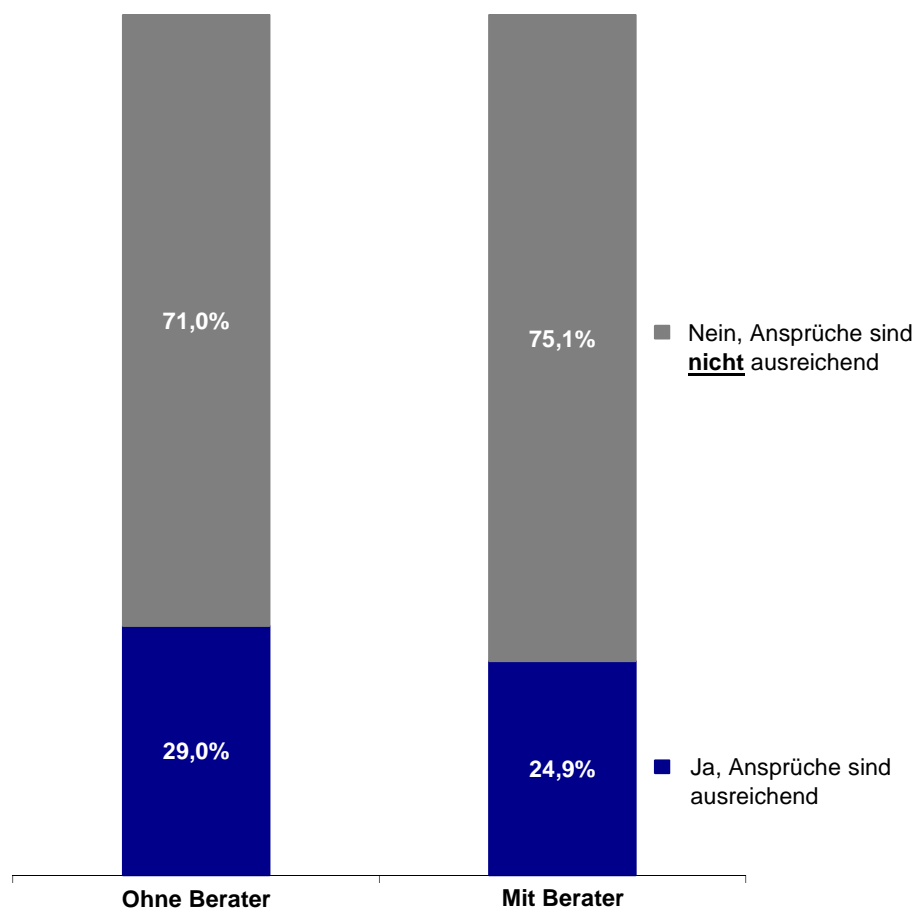
Bewertung unterschiedlicher Möglichkeiten zur Altersvorsorge (2/2)



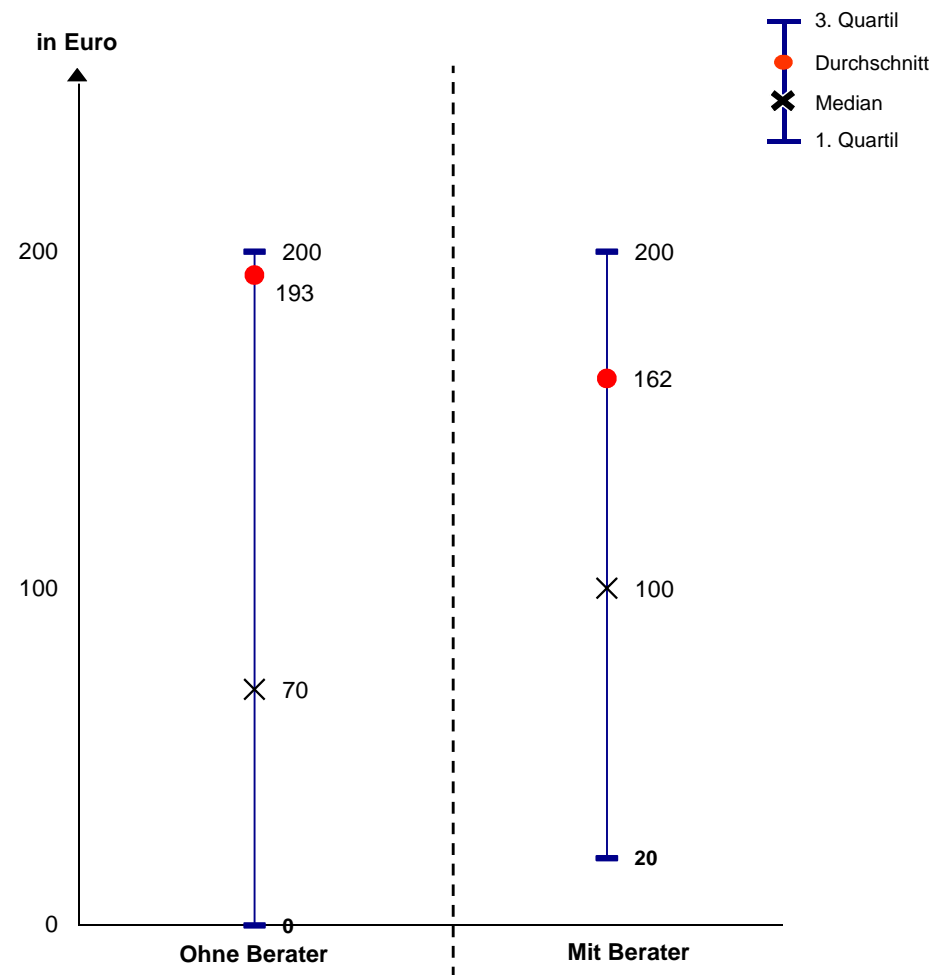
Frage: „Für wie geeignet erachten Sie folgende Möglichkeiten zur Altersvorsorge?“

Personen, die ihre Anlageentscheidung ohne einen Berater treffen, sparen durchschnittlich 30 EUR mehr pro Monat für die private Altersvorsorge

Ausreichen der Rentenansprüche¹



Aktueller monatlicher Anlagebetrag zur privaten Altersvorsorge²

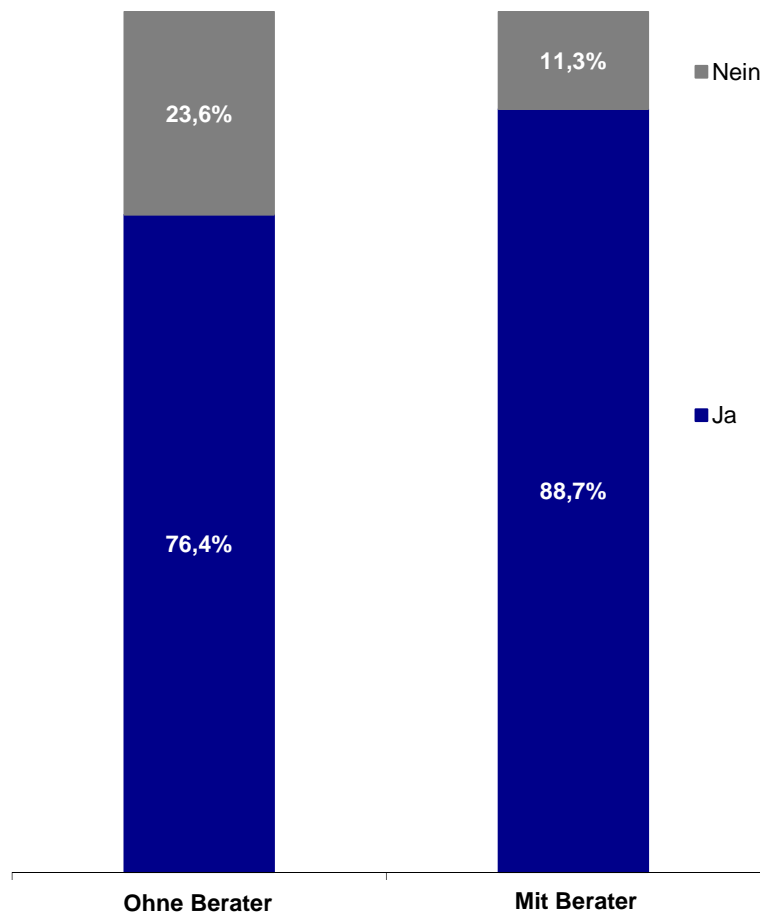


Frage: „Halten Sie Ihre Rentenansprüche für ausreichend?“² Frage: „Wie viel Geld legen Sie aktuell monatlich zur privaten Altersvorsorge an? (offene Frage)“; Werte um Ausreißer bereinigt.

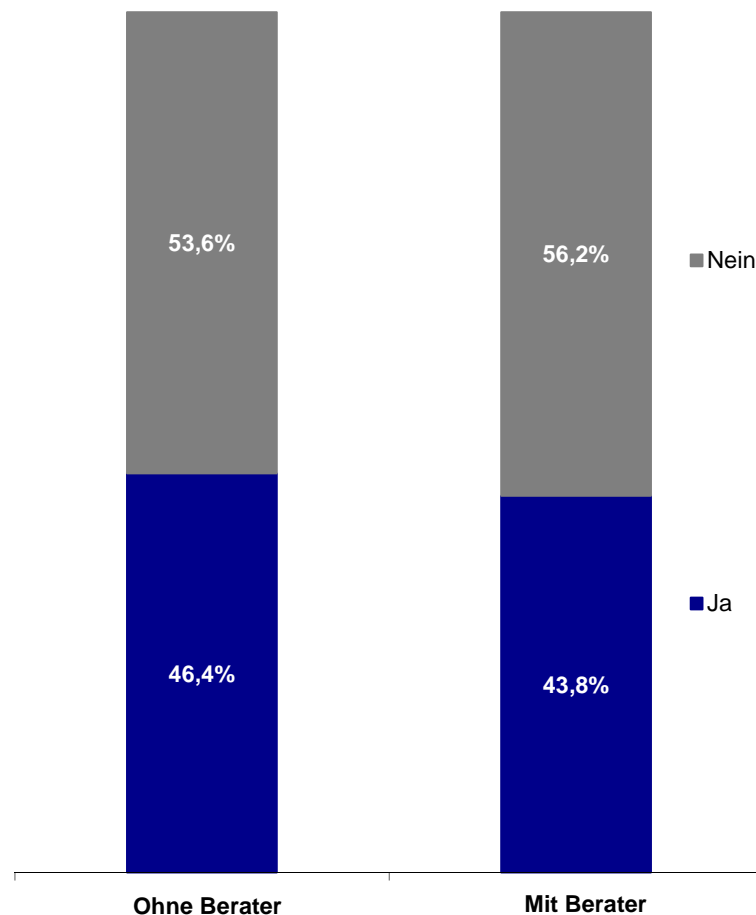
89% der Personen, die ihre Anlageentscheidung mit dem Berater treffen, halten eine rechtzeitige private Vorsorge für notwendig

Einstellungen zu den Rentenansprüchen im Alter sowie der Notwendigkeit einer privaten Vorsorge

- Ist eine rechtzeitige zusätzliche private Vorsorge aus Ihrer Sicht notwendig?¹ -



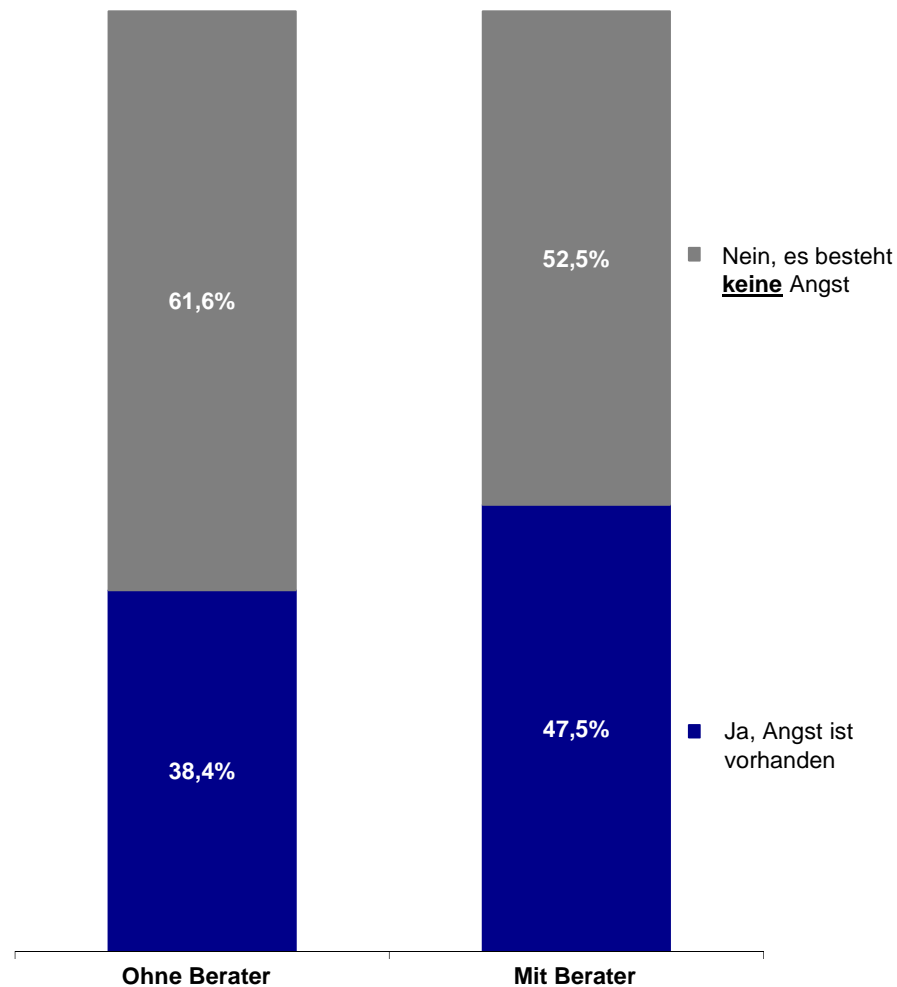
- Glauben Sie, Ihren Lebensstandard im Alter halten zu können?² -



Frage: „Ist eine rechtzeitige, zusätzliche private Vorsorge aus Ihrer Sicht notwendig?“ Sie sind der Meinung, dass Sie Ihren Lebensstandard auch im Alter halten können?

Personen, die Ihre Anlageentscheidung gemeinsam mit ihrem Berater treffen, haben mehr Angst davor im Alter vom Existenzminimum leben zu müssen, als Personen, die Ihre Anlageentscheidung selbstständig treffen

Angst vor Existenzminimum im Alter



Ableitungen

- ▶ 38% der Personen, die ihre Entscheidung ohne einen Berater treffen haben Angst im Alter vom Existenzminimum zu leben
- ▶ Dagegen hat fast die Hälfte der Personen, die gemeinsam mit ihren Berater entscheidet Angst davor vom Existenzminimum leben zu müssen

Frage: „Haben Sie Angst im Alter nur das Existenzminimum (ca. 600 Euro im Monat) zu erhalten?“

- Altersvorsorge bei Privatpersonen in Deutschland
- Clusteranalyse
- Beratung in der Altersvorsorge
- Selbstentscheider bei der Altersvorsorge
- Zusammenfassung (Prüfung der Hypothesen)

Anhang

Aktien und Investmentfonds werden kaum zur Altersvorsorge genutzt



- ▶ Nur rund 20% gaben an Aktien und Investmentfonds für die Altersvorsorge zu nutzen

Die meisten Deutschen halten die Eigentumsimmobilie zur Altersvorsorge für attraktiv



- ▶ 68% der Befragten halten Eigentumsimmobilien zur Altersvorsorge für geeignet, davon sogar knapp 50% als sehr geeignet (lediglich ca. 7% sind der Meinung es handle sich hierbei um keine geeignete Anlage)

Privatpersonen fürchten im aktuellen Zinsumfeld um ihre Altersvorsorge



- ▶ Nur 17% fürchten aufgrund der aktuellen Zinslage nicht um ihre Altersvorsorge, wohingegen 64% Angst um ihre Vorsorge haben

Handwerker und Freiberufler investieren häufiger in die Eigentumsimmobilie



- ▶ Freiberufler und Handwerker investieren zu 43% in Eigentumsimmobilien zur Altersvorsorge, während der Anteil unter allen Studienteilnehmern bei 30% liegt

Die Mehrheit der Deutschen kennt die Höhe ihrer Rentenansprüche nicht



- ▶ Nur knapp 50% kennen ihre staatlichen und privaten Rentenansprüche (allerdings hat sich der Anteil derer, die ihre Ansprüche kennen in den letzten Jahren erhöht)

Privatpersonen fühlen sich nicht gut zum Thema Altersvorsorge beraten



- ▶ 59% der Deutschen sind mit der Beratung zum Thema Altersvorsorge zufrieden, zudem fühlen sich 74% nach der Beratung informiert

Handwerker und Freiberufler unterschätzen die Vorsorgelücke



- ▶ Grundsätzlich unterschätzen Handwerker und Freiberufler ebenso wie alle anderen Berufsgruppen die Vorsorgelücke. Dennoch ist die Vorsorgelücke bei diesen Berufsgruppen mit rund 16.700 EUR bei Freiberuflern und 18.700 EUR bei Handwerkern wesentlich geringer als bei dem Durchschnitt (27.600 EUR)

Über die Hälfte der Deutschen hält ihre Rentenansprüche für nicht ausreichend



- ▶ Gerade einmal ein Viertel der Befragten hält ihre Rentenansprüche für ausreichend, zusätzlich erachten 82% eine rechtzeitige Vorsorge für notwendig

Jeder zweite Deutsche glaubt nicht daran, dass der aktuelle Lebensstandard im Alter gehalten werden kann



- ▶ 55% der Studienteilnehmer sind der Ansicht, im Alter den aktuellen Lebensstandard nicht halten zu können

Privatpersonen verlieren das Interesse am Thema Altersvorsorge



- ▶ Rund ein Viertel der Befragten hat das Interesse am Thema Altersvorsorge verloren, dies sind jedoch weniger als noch 2012

Das Vertrauen der Privatpersonen in Altersvorsorgeprodukte ging im Laufe der letzten Jahre verloren



- ▶ Während 2010 noch 48% von einem Vertrauensverlust berichtet haben, sind es 2014 nur noch 37% (Das Vertrauen in Produkte zur Altersvorsorge hat sich bis 2010 stark verschlechtert, seitdem ist jedoch eine langsame Erholungsphase zu beobachten)

Privatpersonen sind mehrheitlich nicht dazu bereit den aktuellen Lebensstandard zu Gunsten der Altersvorsorge einzuschränken



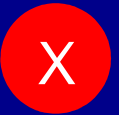
- ▶ Gerade einmal 27% sind dazu bereit ihren aktuellen Lebensstandard zu Gunsten der Altersvorsorge einzuschränken, allerdings wären 44% bereit anstehende Lohnerhöhungen in die Altersvorsorge zu investieren

Das Thema Altersvorsorge wird aktuell von vielen Privatpersonen ignoriert



- ▶ Gegenwärtig ignorieren rund 25% der Studienteilnehmer das Thema Altersvorsorge

Personen, welche betriebliche Altersvorsorge betreiben, fühlen sich für das Alter gut versorgt und können ihren Lebensstandard halten



- ▶ 54% der Personen, welche betriebliche Altersvorsorge betreiben, sind der Meinung ihren Lebensstandard halten zu können (10% mehr als im Durchschnitt)

Kinderreichen Familien (ab 3 Kindern) fehlen oft die nötigen Mittel für die Altersvorsorge (keine Sparquote)



- ▶ 74% der kinderreichen Familien haben keine finanziellen Spielräume zur privaten Altersvorsorge (jedoch nur geringer Unterschied zum Gesamtdurchschnitt)

Personen, die das Gefühl haben im Alter unter das Existenzminimum zu gelangen, haben keine Anreize zur Altersvorsorge



- ▶ Zwei Drittel der Personen, welche das Gefühl haben unter das Existenzminimum zu gelangen, betreiben (trotzdem) Altersvorsorge

Betriebswirtschaftlich gebildete Personen sorgen häufiger privat für die Altersvorsorge vor



- ▶ 21% der betriebswirtschaftlich gebildeten Personen betreiben keine Altersvorsorge, dies sind lediglich 4% weniger als im Gesamtdurchschnitt

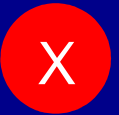
Zusammenfassung (Prüfung der Hypothesen)

Die Mehrheit der Bevölkerung ist nicht bereit eine Honorarberatung zum Thema Altersvorsorge in Anspruch zu nehmen



- ▶ Nur 19% der Deutschen würden eine Honorarberatung zum Thema Altersvorsorge in Anspruch nehmen. Durchschnittlich wären sie bereit 35 EUR/ Stunde dafür zu bezahlen

Personen mit einem geringen Einkommen (< 1.000 EUR/ Monat) unterschätzen die Bedeutung der Altersvorsorge



- ▶ 88% der Personen mit einem Einkommen von unter 1.000 EUR/ Monat halten eine rechtzeitige private Altersvorsorge für notwendig. 19% sind bereit eine Honorarberatung in Anspruch zu nehmen

Besonders junge Menschen haben Angst vor Altersarmut



- ▶ 67% der 18 – 24-jährigen haben Angst im Alter vom Existenzminimum leben zu müssen

Personen, die ihre Anlageentscheidung gemeinsam mit der Berater treffen, sorgen besser vor als Personen, die ihre Entscheidung selbstständig treffen



- ▶ Selbstentscheider sorgen besser vor als Personen, die ihre Entscheidung gemeinsam mit dem Berater treffen. Sie sparen durchschnittlich 30 EUR mehr pro Monat

Personen, die ihre Anlageentscheidung gemeinsam mit dem Berater treffen sind offener für erklärungsbedürftige Produkte der privaten Altersvorsorge



- ▶ Im Vergleich zu den Selbstentscheidern sind Personen, die gemeinsam mit dem Berater entscheiden wesentlich offener für erklärungsbedürftige Vorsorgeprodukte, wie zum Beispiel die Riester Rente oder die betriebliche Altersvorsorge

Mehr als 10% der Bevölkerung leben von der „Hand in den Mund“ und betreiben keine private Altersvorsorge



- ▶ Insgesamt leben 14% der Bevölkerung von der Hand in den Mund. Sie haben keine finanziellen Spielräume, betreiben keine private Altersvorsorge und haben Angst im Alter vom Existenzminimum zu leben

Aktien werden als ein geeignetes privates Altersvorsorgeprodukt angesehen



- ▶ Nur jeder Dritte hält Aktien für eine geeignete Altersvorsorgeanlage

Die Deutschen lieben Betongold (Immobilien) in der Altersvorsorge



- ▶ 80% der Deutschen halten die Eigentumsimmobilie für das geeignetste Vorsorgeprodukt

Die Deutschen sparen zu wenig für die private Altersvorsorge



- ▶ Die Deutschen sparen durchschnittlich 180 EUR/ Monat für die private Altersvorsorge. Dies ist jedoch zu wenig um die bestehende Vorsorgelücke zu schließen

Selbstständige Unternehmer tun am meisten für die private Altersvorsorge



- ▶ Selbstständige Unternehmer stehen mit einem monatlichen Sparbeitrag von rûnd 350 EUR an zweiter Stelle. An erster Stelle stehen die Freiberufler (Ärzte, Anwälte etc.) mit ca. 400 EUR/ Monat

- **Altersvorsorge bei Privatpersonen in Deutschland**
- **Clusteranalyse**
- **Beratung in der Altersvorsorge**
- **Selbstentscheider bei der Altersvorsorge**
- **Zusammenfassung (Prüfung der Hypothesen)**

Anhang

- Ziele/ Methodik
- Fragebogen
- Ansprechpartner

Ziele / Voraussetzungen:

- Die Studie „Altersvorsorgereport: Deutschland 2014 – Aktuelle Situation und Herausforderungen“ ist eine Untersuchung der Sparda-Bank Hamburg eG und des Research Center for Financial Services der Steinbeis-Hochschule Berlin zur Analyse der Entwicklungen in der Altersvorsorge in Deutschland
- Ziel ist es, die Entwicklungen des Finanzdienstleistungsmarktes möglichst ganzheitlich darzustellen. Dabei soll auch auf die Entwicklungen der letzten Jahre und deren möglichen Gründe eingegangen werden
- Die in der Studie dargestellten Prognosen und Berechnungen basieren auf den Einschätzungen der Befragten

Vorgehen:

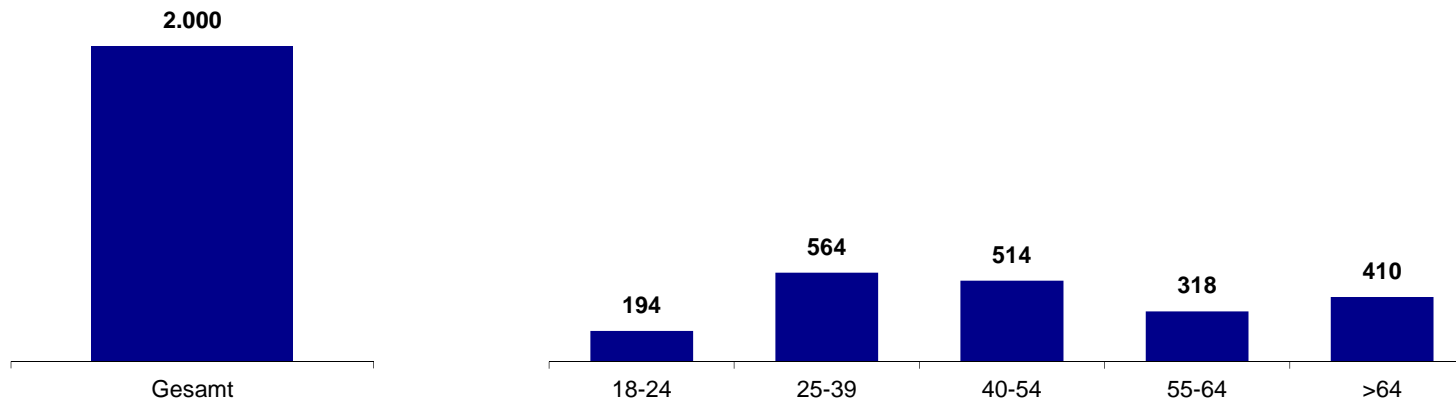
- Für die Studie wurden 2.000 Bundesbürger online befragt. Die Stichprobe der Teilnehmer kann für den deutschen Markt als repräsentativ angesehen werden
- Weiterhin stützt sich die Studie auf Veröffentlichungen sowie eigene Berechnungen

Autoren:

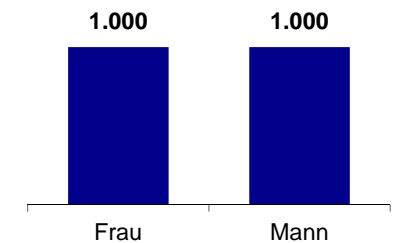
- Dr. Heinz Wings ist Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Hamburg
- Prof. Dr. Jens Kleine ist Inhaber des Lehrstuhls für Finanzdienstleistungen an der Steinbeis-Hochschule Berlin

Statistische Angaben zur Grundgesamtheit der Studienteilnehmer (1/3)

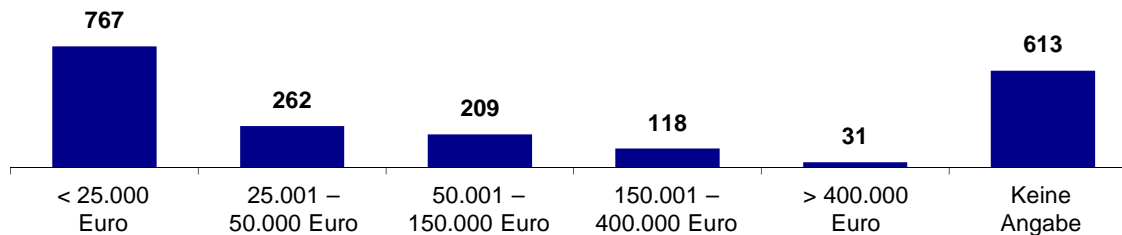
- Teilnehmer nach Alter -



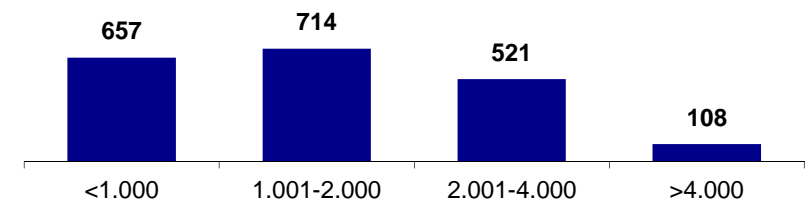
- Teilnehmer nach Geschlecht -



- Teilnehmer nach Anlagevermögen -

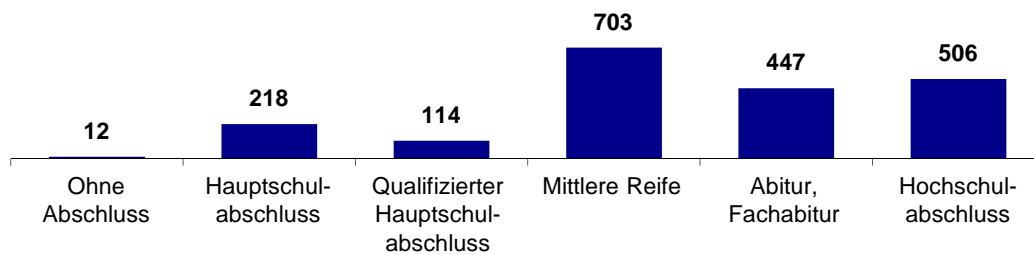


- Teilnehmer nach Einkommen -

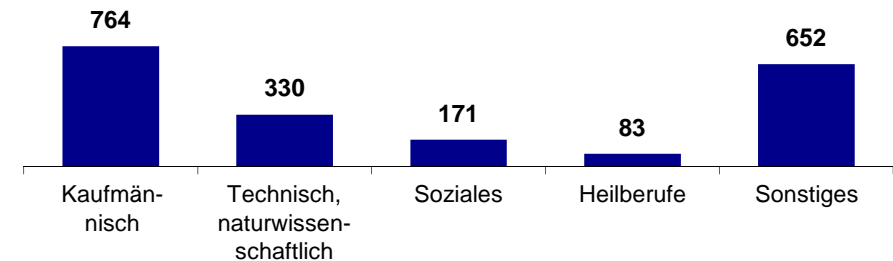


Statistische Angaben zur Grundgesamtheit der Studienteilnehmer (2/3)

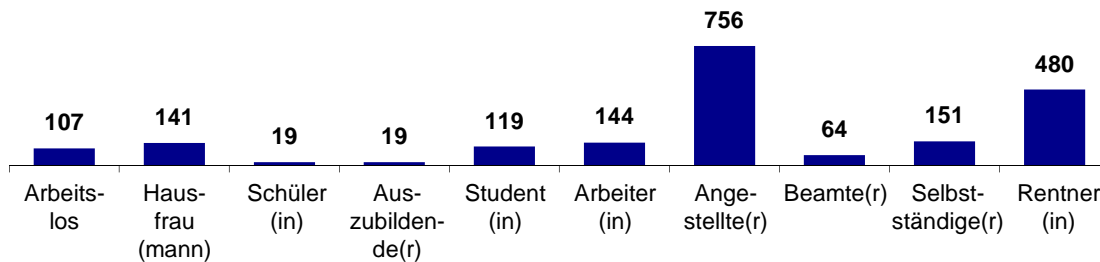
- Teilnehmer nach Bildungsabschluss -



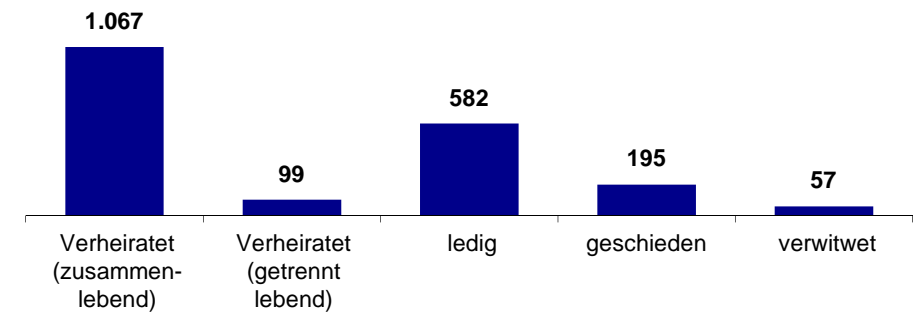
- Teilnehmer nach Berufsgruppe -



- Teilnehmer nach Tätigkeit -

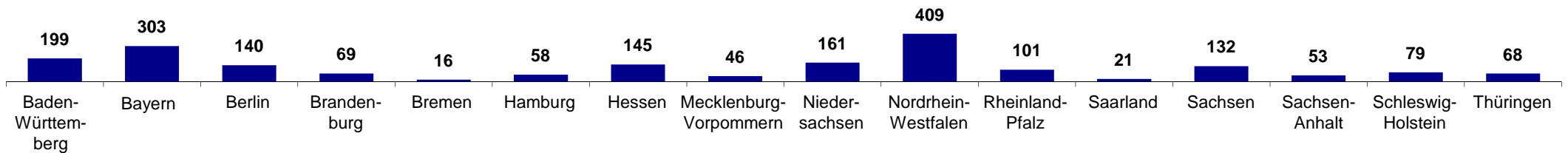


- Teilnehmer nach Familienstand -

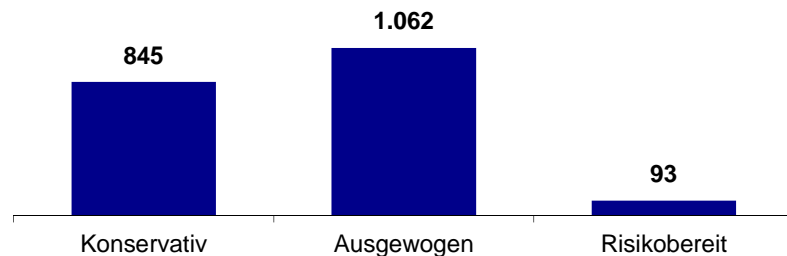


Statistische Angaben zur Grundgesamtheit der Studienteilnehmer (3/3)

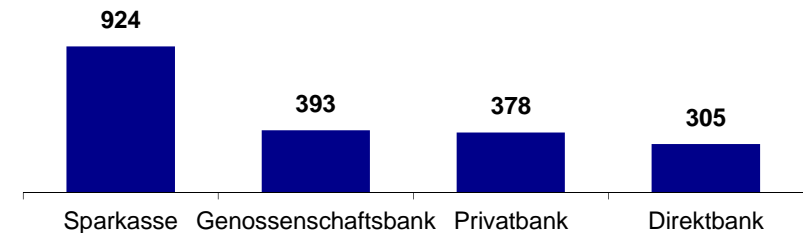
- Teilnehmer nach Bundesland-



- Teilnehmer nach Risikobereitschaft-



- Teilnehmer nach Hauptbankverbindung-





Untersuchungsziele und Hypothesen

Untersuchungsziele

- Untersuchung der verwendeten Altersvorsorgeformen in Deutschland
- Darstellung der Motive und Entscheidungskriterien bei der Altersvorsorge
- Skizzierung der Unterschiede in der Altersvorsorge zwischen Ost- und Westdeutschland, nach Berufsgruppen etc.
- Bestimmung des notwendigen Handlungsbedarfs zur Schließung der Vorsorgelücke

Hypothesen

Altersvorsorgeprodukte:

- Aktien und Investmentfonds werden kaum zur Altersvorsorge genutzt
- Die meisten Deutschen halten die Eigentumsimmobilien zur Altersvorsorge als attraktiv
- Privatpersonen fürchten im aktuellen Zinsumfeld um ihre Altersvorsorge
- Handwerker und Freiberufler investieren häufiger in die Eigentumsimmobilie

Informationsstand:

- Die Mehrheit der Deutschen kennt die Höhe ihrer Rentenansprüche nicht
- Privatpersonen fühlen sich nicht gut zum Thema Altersvorsorge beraten
- Handwerker und Freiberufler unterschätzen die Forschungslücke

Einstellungen zum Thema Altersvorsorge:

- Über die Hälfte der Deutschen hält ihre Rentenansprüche für nicht ausreichend
- Jeder zweite Deutsche glaubt nicht daran, dass der aktuelle Lebensstandard im Alter gehalten werden kann

- Privatpersonen verlieren das Interesse am Thema Altersvorsorge
- Das Vertrauen der Privatpersonen in Altersvorsorgeprodukte ging im Laufe der letzten Jahre verloren
- Privatpersonen sind mehrheitlich nicht dazu bereit den aktuellen Lebensstandard zu Gunsten der Altersvorsorge einzuschränken
- Das Thema Altersvorsorge wird aktuell von vielen Privatpersonen ignoriert
- Personen mit betrieblicher Altersvorsorge fühlen sich für das Alter gut versorgt und können ihren Lebensstandard halten
- Kinderreichen Familien (ab 3 Kindern) fehlen oft die nötigen Mittel für die Altersvorsorge (keine Sparquote)
- Personen, die das Gefühl haben im Alter unter das Existenzminimum zu gelangen, haben keine Anreize zur Altersvorsorge
- Betriebswirtschaftlich gebildete Personen sorgen häufiger privat für die Altersvorsorge vor

Altersvorsorgeprodukte

1. Welche der nachfolgend aufgeführten Altersvorsorgeprodukte nutzen Sie aktuell? (Mehrfachnennung möglich)
 - a. Sparbuch
 - b. Sparplan
 - c. Zinspapier (Staatsanleihen etc.)
 - d. Aktien
 - e. Investmentfonds
 - f. Zertifikate
 - g. Kapitallebensversicherung
 - h. Private Rentenversicherung
 - i. Riester-Rente
 - j. Rürup-Rente
 - k. Betriebliche Altersvorsorge
 - l. Eigentumsimmobilie
2. Für wie geeignet erachten Sie folgende Möglichkeiten zur Altersvorsorge? (sehr geeignet/ geeignet/ neutral/ weniger geeignet/ nicht geeignet)
 - a. Sparbuch
 - b. Sparplan
 - c. Zinspapier (Staatsanleihen etc.)
 - d. Aktien
 - e. Investmentfonds
 - f. Zertifikate
 - g. Kapitallebensversicherung
 - h. Private Rentenversicherung
 - i. Riester-Rente
 - j. Rürup-Rente
 - k. Betriebliche Altersvorsorge
 - l. Eigentumsimmobilie

Motive und Entscheidungskriterien

3. Welchen Betrag wollen Sie bei Ihrem Renteneintritt privat angespart haben? (offene Frage)
4. Wie viel Geld legen Sie aktuell monatlich zur privaten Altersvorsorge an? (offene Frage)
5. Wie viele Jahre planen Sie vor Ihrem Renteneintritt in die private Altersvorsorge einzuzahlen? (offene Frage)

6. Welche jährliche Verzinsung erwarten Sie bei Ihren Anlagen in Produkte der privaten Altersvorsorge? (offene Frage)
7. Wie hoch schätzen Sie den jährlichen Kaufkraftverlust durch die Inflation bis zu ihrem Renteneintritt ein? (offene Frage)
8. Haben Sie vor dem aktuellen Zinsumfeld bedenken, dass die Altersvorsorge nicht ausreicht? (ja/ nein/ weiß nicht)
9. Was sind aus Ihrer Sicht die drei wichtigsten Gründe, um sich mit dem Thema Altersvorsorge zu beschäftigen? (offene Frage)
10. Welche der folgenden Beschreibungen zur Altersvorsorge trifft am ehesten auf Sie zu (Antwortmöglichkeiten: zutreffendes ankreuzen, 1 Möglichkeit)?
 - a. Ich treffe meine Entscheidungen zur privaten Altersvorsorge selbstständig
 - b. Ich treffe meine Entscheidungen zur privaten Altersvorsorge überwiegend selbstständig, in seltenen Fällen lasse ich mich beraten
 - c. Ich lasse mich bei Entscheidungen zur privaten Altersvorsorge beraten, ab und zu treffe ich eine Entscheidung selbstständig
 - d. Ich lasse mich bei allen Entscheidungen zur privaten Altersvorsorge beraten

Informationsstand

11. Haben Sie sich bereits zum Thema Altersvorsorge beraten lassen? (ja/ nein)
Wenn ja:
 - a. Wo haben Sie sich beraten lassen?
 - i. Bank
 - ii. Versicherung
 - iii. Freier Berater
 - b. Waren Sie mit der Beratung zum Thema Altersvorsorge zufrieden? (voll und ganz zufrieden/ zufrieden/ neutral/ weniger zufrieden/ unzufrieden)
 - c. Haben Sie sich nach dem Beratungsgespräch gut informiert gefühlt? (ja/ nein)
12. Würden Sie für eine unabhängige Altersvorsorgeberatung Geld bezahlen? (ja/ nein)
Wenn ja, wieviel Euro wären Sie pro Stunde bereit zu zahlen? (offene Frage)

Allgemeine Fragen

13. Kennen Sie die Höhe Ihrer aktuellen Rentenansprüche? (ja/ nein)
Wenn ja:
a. Privat: Wie hoch sind diese ca.? (offene Frage)
b. Staatlich: Wie hoch sind diese ca.? (offene Frage)
14. Halten Sie Ihre Rentenansprüche für ausreichend? (ja/ nein)
15. Ist eine rechtzeitige, zusätzliche private Vorsorge aus Ihrer Sicht notwendig? (ja/ nein)
16. Sind Sie der Meinung, dass Sie Ihren Lebensstandard auch im Alter halten können? (ja/ nein)
17. Hat Ihr Interesse am Thema Altersvorsorge im Vergleich zur Vergangenheit nachgelassen? (ja/ nein)
Wenn ja, warum? (offene Frage)
18. Kam es bei Ihnen in der Vergangenheit zu einem Vertrauensverlust in Produkte zur privaten Altersvorsorge? (ja/ nein)
Wenn ja, warum? (offene Frage)
19. Haben Sie in der Vergangenheit die Einzahlung in ein Altersvorsorgeprodukt abgebrochen, oder ausgesetzt? (ja/ nein)
a. Abgebrochen
b. Ausgesetzt
Jeweils: Wenn ja, welches und warum? (offene Frage)
20. Haben Sie aktuell finanzielle Spielräume zur privaten Altersvorsorge? (ja/nein)
Wenn ja, wie hoch sind diese? (offene Frage)
21. Können Sie sich vorstellen anstehende Lohnerhöhungen in Ihre Altersvorsorge zu investieren? (ja/ nein)
22. Sind Sie bereit Ihren aktuellen Lebensstandard zu Gunsten Ihrer Altersvorsorge einzuschränken? (ja/ nein)
23. Ignorieren Sie das Thema Altersvorsorge aktuell? (ja/ nein)
Wenn ja, warum? (offene Frage)
24. Haben Sie Angst im Alter nur das Existenzminimum (ca. 600 Euro im Monat) zu erhalten (ja/ nein)

Wenn ja: (1 Nennung möglich)

- a. Ich betreibe trotzdem private Altersvorsorge
b. Ich betreibe keine private Altersvorsorge

Statistische Angaben

25. Geschlecht (Frau, Mann)
26. Familienstand (verheiratet (zusammenlebend)/ verheiratet (getrennt lebend)/ ledig/ geschieden/ verwitwet)
27. Altersgruppe (<20, 20-29, 30-39, 40-49, 50-59, 60-70, >70)
28. Anzahl der Kinder
29. Tätigkeit (Arbeiter, Angestellter, Beamter, Rentner, Selbstständiger, Hausfrau/ -mann, Azubi, Schüler, Student, Erwerbslos)
Wenn Selbstständig:
a. Gewerbetreibender (Handwerker: ja/ nein)
b. Freiberufler
30. Berufsgruppe (kaufmännisch/ technisch, naturwissenschaftlich/ Soziales/ Heilberufe/ sonstiges)
31. Frei verfügbares Haushaltsnettoeinkommen (<500 €, 500-1.000 €, 1.000-2.000 €, 2.000-4.000 €, >4.000 €)
32. Anlagevermögen (<25T €, 25-50T €, 50-150T €, 150-400T €, >400T €)
33. Risikobereitschaft (konservativ, ausgewogen, risikobereit)
34. Bundesland
35. Hauptbankverbindung (Antwortmöglichkeiten: Sparkasse/ Genossenschaftsbank/ Privatbank/ Direktbank)
36. Anzahl der Bankverbindungen (offene Frage)



**RESEARCH CENTER FOR FINANCIAL SERVICES
STEINBEIS-HOCHSCHULE BERLIN**

Prof. Dr. Jens Kleine

STEINBEIS RESEARCH CENTER FOR FINANCIAL SERVICES
Possartstraße 9 ■ 81679 München (Germany)
Fon: +49 (0)89 20 20 84 79- 0 ■ Fax: +49 (0)89 20 20 84 79-11
E-Mail: jens.kleine@steinbeis-research.de

STEINBEIS-HOCHSCHULE BERLIN
Gürtelstr. 29A/30 ■ 10247 Berlin (Germany)
Fon: +49 (0)30 29 33 09-0



Dr. Heinz Wings

Sparda-Bank Hamburg eG
Präsident-Krahn-Straße 16/17 ■ 22765 Hamburg (Germany)
Fon: +49 (0)40 550055-1910 ■ Fax: +49 (0)40 550055-901910
E-Mail: Dieter.Miloschik@Sparda-Bank-Hamburg.de